

EINUNDREISSIGSTER JAHRESBERICHT

DES

K. K. STAATS-GYMNASIUMS

IN

GÖRZ,

veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1881



INHALT:

1. Aquileja zur Römerzeit (mit einer Tafel). Von Prof. H. Malonica.
2. Schulnachrichten, vom Director.



Gustav Kretschmer
stuv. paed.

GÖRZ, 1881.

Selbstverlag des Staatsgymnasiums.

Druck v. J. Paternölli.

MINISTERIAL-SPIEGEL

K. K. STADT-GYMNASIUMS

GÖRLZ

AN DER UNIVERSITÄT DER SACHSEN UND GÖRLZ

1881

FRANK

MINISTERIAL-SPIEGEL
AN DER UNIVERSITÄT DER SACHSEN UND GÖRLZ



DR. FR. LÖPKE

AN DER UNIVERSITÄT DER SACHSEN UND GÖRLZ

DR. FR. LÖPKE

AQUILEJA.

AQUILEJA

ZUR

RÖMERZEIT.

VORWORT.

Die vorliegende Abhandlung, welche in knappen Zügen ein Bild des römischen Aquileja darbieten soll, verdankt ihre wichtigste Grundlage der von Mommsen veranstalteten Sammlung der Aquilejenschen Inschriften¹⁾). Wäre die Forschung nur auf die dürftigen Berichte beschränkt, welche die Schriftsteller aus der Römerzeit ihr bieten, so würden wir uns kaum eine ungefähre Anschauung der alten Municipalstadt verschaffen können, da bekanntermaßen die Römer stets an die Centralstelle ihrer Macht, nur an Rom dachten und sich wenig um die innere Entwicklung der Provinzialstädte kümmerten, welche deshalb nur selten und gelegentlich ausserordentlich wichtiger Ereignisse besonders namhaft gemacht werden.

Erst die historisch-philologische Methode konnte bei Verwertung sämmtlicher Schriftquellen und genauer Beachtung der antiken Denkmale ein umfassendes Bild des römischen Municipalwesens entwerfen,²⁾ während der Provinzial-Archaeologie die wichtige Aufgabe zufiel, dies Gesamtbild auf Grund einzelner Untersuchungen zu vervollständigen. Doch in den seltensten Fällen kann der Localforscher sein Ziel vollständig erreichen, da der weite Abstand zwischen Alterthum und Gegenwart durch eine grosse Reihe Hindernisse ihm fast unzugänglich wird.

Am wenigsten gelingt es ihm das Gebiet der alten Topographie zu behandeln, weil fast überall ganz andere Ortsverhältnisse eingetreten, und weil gerade auf diesem Gebiete geringe Hilfsmittel vorhanden sind. Bedenkt man, dass sogar die topographische Untersuchung von Athen und Rom (wo die Verhältnisse sich weit günstiger gestalten) noch nicht zu einem befriedigenden Abschluss gelangt ist, so wird man sich kaum wundern, wenn die Ergebnisse bezüglich Aquilejas so lückenhaft sind, da fortwährende Zerstörungen und planlose Ausgrabungen die Stelle der alten Stadt antiquarisch fast zur tabula rasa gemacht haben.

¹⁾ Vgl. *Corpus inscriptt. latinar.* Vol. V. (*inscriptt. Galliae cisalpinacae*) Berolini 1872-1877 p. 78-163 (n. 725-1757 a) und p. 1023-1052 (n. 8206-8641) vgl. ausserdem p. 957 ss., 935, 1096 s. — Von nicht geringerer Bedeutung sind „C. Gregorutti, le antiche lapidi di Aquileja, Trieste 1877“. Weitere Beiträge in „Archeografo triestino, N. S. Trieste 1869 ss. und in den „Archeologisch-epigraphischen Mittheilungen aus Oesterreich. B. I. ff. Wien 1877 ff.“ —

Die ältere Literatur über Aquileja in Schreiner's Art. Grado in der Ersch. und Gruber'schen Encyclop. I. S. Bd. 78 und in Czoernig, das Land Goerz und Grausca. Wien 1873; ohne kritischen Wert und unselbstständig ist Breitschwarts' Aquileja, das Emporium an der Adria. Stuttgart 1880 (vgl. Triester Ztg. Jahrg. 1880 Nr. 114).

²⁾ Vgl. J. Marquardt, römische Staatsverwaltung B. 1-3. Leipzig 1873-1878.

Ammer noch ist die Stadt Aquileia eine der bedeutendsten Städte des Friaul und hat eine lange Geschichte. Sie wurde im 1. Jahrhundert v. Chr. von den Römern gegründet und war eine der wichtigsten Handelsstädte des antiken Italiens. Sie lag an einer wichtigen Handelsstraße, die vom Mittelmeer bis zum Inn führt. Die Stadt war ein Zentrum des römischen Lebens und Kulturs. Sie besaß eine Mauer, die sie gegen die Barbaren schützte. Sie war auch ein Zentrum des christlichen Glaubens.

Bis in die heutige Zeit hat das römische Aquileja seinen Namen treu bewahrt. Für seine geschichtliche Bedeutung war seine Lage von groszer Wichtigkeit.¹⁾ In der Ebene, welche vom Fusze der karnischen und julischen Alpen bis zum Nordende des adriatischen Busens sich erstreckt, wo das Meer aus Süden am tiefsten gegen Mitel-Europa ein dringt und wo die vielen Verkehrstrassen durch die Alpenübergänge (Pleckenalpe, Pontafel, Predil, Birbaumer Wald) Italien mit dem Nordosten Europa verbinden, in diesem fruchtbaren Lande mit den vielen Gewässern und den leichten Verbindungen, finden wir all die Umstände vereinigt, welche das Aufblühen einer Stadt besonders begünstigen. Schon die Ereignisse, welche der Gründung dieser nördlichsten italischen Colonie vorangingen, beweisen die Wichtigkeit dieses Platzes, welcher gleich vom Anfang an berufen war als Hort italischer Cultur und Macht sich Geltung zu verschaffen.

Kaum hatten die Römer die in der Po-Ebene wohnenden galischen Stämme unterworfen und zur Befestigung ihrer Heerschaft sowohl die Festungen Placentia und Cremona angelegt, (im J. 218 vgl. Taciti hist. 3.34, *propugnaculum adversus Gallos trans Padum agentes et si qua alia vis per Alpes rueret*) als auch die Heerstrassen dieses Gebietes weiter geführt (vgl. Mommsen Röm. Gesch. 1⁴, s. 677 f), als der Ausbruch des zweiten punischen Krieges sie von diesen Gegenden verdrängte. Jedoch gleich nach Beendigung dieses Krieges wurden die eisalpinischen Gallier und die Ligurer, welche von Hannibals Brüdern Hasdrubal und Mago zur allgemeinen Schilderhebung aufgestachelt worden waren nach schweren Kämpfen wieder unterworfen.

Aber auch späterhin musste den Römern die Befestigung ihrer Macht im eisalpinischen Gallien und speziell die Sicherung der Grenzen gen Nordosten um so wichtiger erscheinen, da sowohl Philipp V. von Makedonien den Willen gezeigt hatte (vgl. Mommsen Rom. Gesch. 1⁴, S. 768) von Osten her in Italien einzufallen, als auch im J. 568-186 Gallische Stämme den ersten Versuch machten an der Ostseite der Alpen in Italien einzudringen. Diese letzte Begebenheit brachte es mit sich, dass die Römer die letzte Consequenz ihrer bisherigen Politik ziehen mussten und die Gründung der Colonie Aquileia beschlossen.

Die Entstehungsgeschichte der Stadt Aquileja lässt sich nun aus den verschiedenen Berichten der alten Schriftsteller folgendermassen feststellen.

¹⁾ Ueber den Namen Aquileia vgl. Mommsen Corp. inscriptt. p. 83 und De Vit, *Onomasticon I.* p. 339. Spalte 2. Eingehendere Nachrichten über die alte und neue Geographie des Landes in Czoernig a. a. O. S. 7 ff. und in Benussi, *saggio di una storia dell'Istria dai primi tempi sino all'epoca della dominazione Romana* (Gymn. Programm, Capodistria 1872 p. 5 ss.). Knapp aber ungemein plastisch ist die schoene Schilderung des furlanischen Tieflandes in Jos. v. Zahn's, *friaulische Studien* Wien 1878 (S-A aus dem Archive für oesterr. Gesch. LVII. Bd. II. H. S. 277 ff.) S. 11 ff.

Als die Gallier, wahrscheinlich von Carnisch-illyrischem Stämme (vgl. *Plinius* 3, 18, 126-*Ptolom.* 3, 1, 29 *Strabo* 4, 6, 9 cf. 12, *Livius* 43, 1, 6, *Zeuss* die Deutschen 172 ff.) im Jahre 568-186 ihre Gebirgsländer verlassend durch einen bisher unbekannten Gebirgsweg an der Ostseite der Alpen in das Land der Veneter, welche schon lange mit den Römern verbündet waren¹⁾ herabstiegen und unweit der später römischen Stadt Aquileja eine Stadt zu bauen anstiegen, da schickten die Römer Gesandte in die Heimat dieser Eindringlinge um sich darüber zu beschweren.²⁾

Als aber trotz dieser ersten Mahnung die Gallier sich noch immer in dieser Gegend aufhielten, erhielt drei Jahre später (im Jahre 571-183) der Prätor *L. Julius*, welchem Gallien zugefallen war, den Auftrag, dieselben auf friedlichem Wege zu entfernen.³⁾

Da aber auch diese Maszregel ohne jeglichen Erfolg blieb, ertheilte der *Consul M. Claudius Marcellus* dem *Proconsul L. Porcius* den Befehl, mit den Legionen gegen die neue Stadt der Gallier vorzurücken. Jetzt mussten die 12.000 bewaffnete Gallier ihre Waffen übergeben und die Gegend verlassen; ihre Stadt wurde zerstört.⁴⁾

Wohl versuchten sie vor ihrem Abzuge beim römischen Senat noch Beschwerde zu führen, sie erhielten jedoch den unzweideutigen Befehl gleich Italien zu verlassen, da die Alpen als eine beinahe unübertragliche Marktscheide zwischen ihnen läge. Um jedoch die Angelegenheit endgültig zu ordnen, beschloss der Senat eine zweite Gesandschaft, gebildet von den Triumvirn *L. Furius Purpurio*, *Q. Minucius* und *L. Manlius Acidinus* an das Stammvolk jenseits der Alpen zu schicken. Dieser gegenüber zeigten sich die Ältesten der Gallier sehr kleinmuthig

¹⁾ Vgl. (*Mommsen Corp. inscriptt.* V. 267 „*Patavium*“) Czoernig a. a. O. S. 128 ff., „die Veneter“. Auch *Silius Italicus* lässt die Bewohner des Gebietes Aquilejas im zweiten punischen Krieg mit den Römern verbündet sein cfr. 8, 604, *Nec non cum Venetiis Aquileia superfluit armis*

²⁾ *Liv.* 39, 22, 6, *Eodem anno Galli Transalpini transgressi in Venetiam sine populatione aut bello haud procul inde, ubi nunc Aquileia est, locum oppidum condendo ceperunt. Legatis Romanis de ea re trans Alpes missis responsum est neque prefectos ex auctoritate gentis eos, nec in Italia quid facerent, sese scire.*

³⁾ *Liv.* 39, 45, 6 — *L. Julius maturare est iussus. Galli Transalpini per saltus ignotae antea viae, ut antea dictum est, in Italiam transgressi oppidum in agro, qui nunc est Aquileiensis aedificabant. Id eos ut prohiberet, quod eius sine bello posset, praetori mandatum est; si armis prohibendi essent, consules certiores ficeret; ex his (sc. *M. Claudius Marcellus et Q. Fabius Labeo*) placere alterum adversus Gallos ducere legiones.*

⁴⁾ Vgl. *Livius* 39, 54 und 55, *Plinius* 3, 19, 131..., *ab Aquileia ad duodecimum lapidem deletum oppidum, etiam invito senatu a Claudio Marcello, L. Piso auctor est.* Ueber die ursprüngliche Stadt der Gallier sind mir folgende Ansichten bekannt. Kandler, indagini sullo stato materiale dell'antica Aquileja Trieste 1865 p. 13, verlegt sie nach Muzzana, kleine Ortschaft zwischen S. Giorgio di Nogaro und Latisana, an der Strasse nach Concordia; in der zweiten, veränderten Auflage seiner Schrift (in Archeogr. triestino N. S. I. 1869 p. 93) erwähnt er nicht mehr Muzzana, sondern Palmanova (welche an Stelle der carnischen Stadt Segeste liegen soll) und zugleich auch Voghera und S. Peter bei Goerz (als die Stellen einer zweiten carnischen Stadt Ora). Anlass zu der Hypothese gab ihm die Stelle bei *Plinius* 3, 19, 13, (*ex Carniis interiore Segeste et Ora*). Czoernig, S. 141 bespricht eingehend den antiquarischen Fund in St. Peter bei Goerz, neigt jedoch der Ansicht (vgl. dess. Verfass. die Stadt der Gallier bei Aquileja in Mitth. der geogr. Gesellsch.) dass der fragliche Ort an dem Hügel von Medea zu suchen sei.

und misbilligten sogar die Nachsicht der Römer gegenüber ihren Stammgenossen.¹⁾

Die allerwichtigste Maszregel blieb jedoch die Gründung der Reichsfestung Aquileja, die im Jahre 573-181 erfolgte.²⁾

Auf Antrag des Consuls und auf Grund eines *Senatus consultum*, in welchem die Zahl der Colonisten, die Ländereinweisung und die Behörde, welche die Anlage ausführen sollte, bestimmt war, wurde gewöhnlich die Colonie durch einen Volksbeschluss (*lex colonica*) angeordnet und die Wahl der dazu bestimmten Commission (gew. *tresviri coloniae deducendae agroque dividundo*) in den *Tributcomitici* vorgenommen (vgl. Marquardt, Röm. Staatsverw. I. p. 428). Obwohl nun die Gründung Aquileja's im Folge der äusseren Politik der Römer eine unabsehbliche Nothwendigkeit war, so ergaben sich doch bei den diesbezüglichen Verhandlungen im Senate, in Folge der Reibungen der beiden politischen Parteien, der conservativen des Cato und der liberalen der Scipionen, Meinungsverschiedenheiten (vgl. Lange Handb. der röm. Alterthümer II² 239, 242) hauptsächlich darüber, ob die neue Colonie von römischen oder latinischen Bürgern gegründet werden sollte.³⁾

Endlich trug die Partei des Scipio den Sieg davon (wenigstens spricht dafür der Umstand dass *P. Scipio Nasica* unter den *Triumvirs* sich befand), und es wurde beschlossen, dass nach Aquileja eine Latinische Colonie ausgeführt werden sollte. Doch war die Ausführung keine so leichte Sache, da die Histrier die bevorstehende Gefahr ahnend auf jede Weise das Werk der Römer zu vernichten trachteten. Als daher der Consul *M. Claudius Marcellus* von ihrem Lande abberufen ward⁴⁾ und die Römer vollauf im Ligurien und Hispanien zu thun hatten, belästigten die Histrier zu Land und zur See das italische Gebiet. (Liv. 40, 18. 4 und 26. 2). Deshalb musste abermals *M. Claudius Marcellus* im J. 573-181 gegen dieselben vorrücken und erst jetzt war die Ausführung möglich.⁵⁾

¹⁾ Desto merkwürdiger erscheint ein ganz ähnlicher Vorfall im Jahre 575-179. Liv. 40, 53, 5, *Galli Transalpini, tria milia hominum in Italiam transgressi, neminem bello lassentes agrum a consulibus et senatu petebant, ut pacati sub imperio populi romani essent. Eos senatus excedere Italia iussit et consulem Q. Fulvium quaerere et animadvertere in eos, qui principes et auctores transcendendi Alpes fierissent.*

²⁾ (Liv. 40, 34. 2. *Aquileia colonia Latina eodem anno in agrum Gallorum est deducta. — Vellei. Patrc. 1. 15 Denique neque dum Hannibal in Italia moratur neque proximis post excessum eius annis vacavit Romanis colonias condere, cum esset in bello conquirendus potius miles quam dimitendus et post bellum vires revocandas magis quam spargendae. Cn. autem Manlio Volsone et Fulvio Nobiliore coss. Bononia deducta abhinc annos fere CCXVII et post quadriennium Pisaurum ac Potentia, interiectoque triennio Aquileia et Gravisca et post quadriennium Luca.*

³⁾ Liv. 39, 54, 4, (571-183) *M. Claudius consul Gallis ex provincia exactis Histicum bellum moliri coepit litteris ad senatum missis, ut sibi in Histriam traducere legiones liceret, id senatui placuit, illud agitabant, ut colonia Aquileia deducatur, nec satis constabat, utrum Latinam an civium Romanorum deduci placeret, postremo Latinam potius coloniam deducendam patres censuerunt, triumviri creati sunt P. Scipio Nasica, C. Flaminius, L. Manlius Acidinus.*

⁴⁾ Liv. 39, 56. 4 (571-183) *Ex Histria revocatus M. Marcellus exercitu dimisso Romanam Comitorum causa rediit.*

⁵⁾ Liv. 40, 26, 2, *Romae magnam trepidationem litterae Baebi fecerunt, eo maiorem, quod paucos post dies Marcellus, tradito exercitu Fabio Romanum cum venisset, spem ademit eum, quia in Gallia esset, exercitum in Ligures posse traduci, quia bellum cum Histris esset prohibentibus coloniam Aquileiam deduci*

(Liv. 40, 34, 2 (573-181) *Aquileia colonia Latina eodem anno in agrum Gallorum est deducta tria milia peditum quinquagena iugera, centuriones centenu, centena quadragena equites acceperunt. Tresviri deduxerunt P. Cornelius Scipio Nasica, C. Flaminius, L. Manlius Acidinus* Besonders auffallend bleibt nun bei dieser Gründung sowol die grosze Zahl der Colonisten, als auch die bedeutenden Landloose,¹⁾ was sich aber nur durch die bedrohte Lage der Colonie und durch deren Bestimmung die Einfälle der Gallier und anderer Völker abzuhalten erklären lässt.

Die streng militärische Bestimmung der neuen Colonisten²⁾ wird auch dadurch hervorgehoben, dass während sonst nur equites und pedites erwähnt werden, jetzt auch die Centurionen besonders genannt werden.

In militärischer Ordnung und unter Vortragung der Fahnen hielten, wie gewöhnlich, die Colonisten ihren Einzug in die neue Colonie. Hiernach vollzog der Magistrat nach altetruskischen Sitte folgende Förmlichkeiten. Nach Anstellung der Auspicien, in feierlicher Kleidung (mit dem *cinctus Gabinus*) zog er mit einer Pfluge, welcher rechts mit einem Stiere, links mit einer Kuh bespannt war, eine Furche, um dadurch den Unkreis der neuen Stadt und die Anlage der Stadthore genau zu bezeichnen. Es war dagegen die Aufgabe der Agrimensoren nach den herrschenden festen Grundsätzen die Vermessung des ansehnlichen Colonialgebietes schon vor der Ankunft der Colonisten vorzunehmen. Durch den Mittelpunkt des Territoriums (*groma*) wurden gewöhnlich zwei Linien, die sich in einem rechten Winkel schnitten, gezogen und zwar die eine von Süden nach Norden (*cardo maximus*), die andere von Osten nach Westen (*decumanus maximus*). Parallel mit diesen Linien zog man über das ganze Gebiet nach Maszgabe der einzelnen Anweisungen weitere *cardimes* und *decumani (limites)*, wodurch dasselbe in rechtwinklige, gleichseitige Vierecke zerschnitten ward. (*centuriae* oder *agri intra clusi*, gewöhnlich *zu 200 iugera*).

Alle diese limites welche eine bestimmte Breite erhielten, dienten zugleich als Wege in dem Gebiete der Colonie (vgl. Marquardt, I S. 458 ff.)

Die Centurien wurden³⁾ hierauf in sortes geviertheilt und diese nach der Bestimmung der *lex colonica* unter den Colonisten zur Verloosung gebracht.

Mit dem Colonialgebiet darf man aber das Stadtgebiet Aquileja's nicht verwechseln. Die Stadt selbst war in ihrem Ursprunge nur das

¹⁾ Ursprünglich betrug die *sors 2 iugera*, später aber auch viel mehr, in *Vibo 15 iug.* für die *pedites*, *30 iug.* für die *equites* (Liv. 35, 40); in Bononia 50 für die *pedites*, 70 für die *equites* (vgl. Marquardt a. a. O. S. 461 Anm. 5).

²⁾ Die Zahl 3000 dürfte vielleicht im Zusammenhang stehen mit der Eintheilung der römischen Legion. In dieser Zeit zählte wohl die Legion 4200 Mann (vgl. Polyb. 3, 107 und Marquardt a. a. O. II. S. 324 ff.) aber unter diesen galten als wirkliche *pedites*, als schweres Fuszvolk nur die 1200 *hastati*

die 1200 *principes*
und die 600 *triarii*

3000 Mann;

während die 1200 *velites* weder in Manipeln noch in Centurien geordnet waren.

³⁾ Halten wir an der streng militärischen Eintheilung der Colonisten fest, so ergeben sich folgende Zahlen.

Die 3000 Schwerbewaffneten theilen sich in 30 Manipeln zu je zwei Centurien, somit in 60 Centurien mit je einem Centurio.

Standlager der 3000 Mann starken Besatzung und des Gefolge derselben (vielleicht auf je einen Mann 5-7 Köpfe). In ihrer Nähe schlügen auch ihr Winterquartier die verschiedenen Consulararmeen, welche von 576-178 — 577-177 den Zug gegen die Histrer mitmachten.¹⁾

Kurze Zeit nach Beendigung diese Feldzuges ward abermals Aquileja einer groszen Gefahr ausgesetzt. Perseus König von Makedonien hatte nämlich den Plan seines Vaters, sich an den Römern zu rächen und die alten Grenzen seines Reiches zu gewinnen wieder aufgenommen und rüstete sich zu einem gewaltigen Feldzuge (583-171 — 586-168 v. Chr.).

Es ist daher natürlich, wenn unter solchen Umständen Gesandte aus Aquileja im J. 583-171 beim römischen Senate ihre Stadt als zu schwach und noch nicht genugsam befestigt bezeichnen.²⁾ Indes ward diese Angelegenheit erst zwei Jahre später (im J. 585-169) durch die weitere Versendung 1500 Familien endgiltig geordnet. Liv. 43. 17, 1
Eo anno postulantibus Aquileiensium legatis, ut numerum colonorum augerent M et D familiae ex senatus consulto scriptae, triumvirique qui eas deducerent, missi sunt T. Annius Luscus, P. Decius Subulo, M. Cornelius Cethegus.

Auf diese Weise erhielt Aquileja eine neue Besatzung, welche der Hälfte der ursprünglichen gleichkam und erst jetzt konnte die neue Grenzfestung ihre wichtige Bestimmung erfüllen.

Nunmehr halten wir (da sich keine Nachricht von einer weiteren Vergrösserung der Colonie zur Zeit der römischen Republik vorfindet) für angemessen die Frage aufzuwerfen, in wie weit diese Stadtgründung sich mit den festen Normen der römischen Lagerschlagung in einen gewissen Zusammenhang bringen lässt, also in wie weit die Ausdehnung dieser festen Grenzstadt für 4500 waffenfähige Bürger nach der Analogie der Polybianischen Darstellung des Lagerraumes seiner Zeit (Polyb. VI, 27-32) bestimmt werden kann.

Es ist, bekannt dass die Anlage einer Colonie in derselben Weise zu geschehen pflegte, wie die Absteckung des Lagers, nach den Regeln

Nehmen wir noch die einer Legion zugetheilten 300 Reiter hinzu (vgl. Marquardt, II S. 325), so gewinnen wir folgende Tabelle:

2940 Mann	à	50 iugera	= 147.000
60 Centurionen	à	100 "	= 6.000
300 Equites	à	140 "	= 42.000
			195.000

Rechnen wir das iugeraum auf ungefähr $\frac{1}{4}$ Hectar (Hultsch. griech. u. röm. Metrologie S. 76) so betrug das gesammte Colonialgebiet Aquilejas 48.750 Hectare. Schreiner in Ersch. und Gruber'schen Encycl. Bd. 78. „Grado“ S. 393 berechnet das Colonialgebiet auf 184.6000 Morgen (*Jugera*).

¹⁾ Liv. 41. 1. 2 *profectus ab Aquileia consul [sc. A. Manlius Voluso] castra ad lacum Timavi posuit* vgl. auch 5, 1. *Forte ita evenit ut Cn. et L. Gavilli Novelli, Aquileienses cum commeatu venientes, ignari prope in capta castra ab Histris incident, ii cum Aquileiam relicitis impedimentis refugissent omnia terrore ac tumulto non Aquileiae modo sed Romae quoque post paucos dies impleverunt.*

²⁾ Liv. 43 1. 5 *Ingressum hoc iter consulem [C. Cassium] senatus ex Aquileiensium legatis cognovit, qui, querentes coloniam suam novam et infirmam, neccum satis munitam inter infestas nationes Histrorum et Illyriorum esse, cum peterent, ut senatus curiae haberet, quomodo ea colonia muniretur, interrogati, vellentne eam rei C. Cassio mandari, responderunt Cassium Aquileiam iudicto exercitu proiectum per Illyricum in Macedoniam esse.*

der Limitation.¹⁾ Das Lager bildet ein Quadrat, dessen Seiten nach den vier Himmelsgegenden gerichtet sind und zwar lag gewöhnlich die Frontseite nach Osten, die Rückseite nach Westen, die rechte Seite nach Süden, die linke nach Norden, somit gehen die *decumani* (die Länge) von Osten nach Westen die *cardines* (die Breite des Lagers) von Norden nach Süden. (vgl. Nissen a. a. O. s. 11 ff., 26 ff., 60 ff., 77 ff.). Von groszer Wichtigkeit für die Bestimmung der Frontseite des Lagers war ausserdem sowohl die Rücksicht auf die Zufuhr, als auch auf die etwaigen Angriffe der Feinde, und da gewöhnlich sowohl das eine, als das andere sich nach dem Verlaufe der Hauptverkehrstrasse richten musste, so ist es natürlich, das der *decumanus maximus* gerade nach der Richtung der Hauptstrasse bestimmt wurde.²⁾

Da diese allgemeine Theorie nur militärischen Rücksichten weichen konnte, wollen wir zunächst prüfen, ob auch für die alte Grenzfestung Aquileja die Frontseite gegen Osten zugekehrt war oder nicht.

Was zunächst die Hauptverkehrstrasse Aquilejas betrifft, so ist es unzweifelhaft, das sowohl in vorrömischer wie in römischer Zeit diejenige Strasse als die vorzüglichste Handels- und Militärstrasse gedient hat, welche neuerdings von H. Genthe (Ueber den etruskirchen Tauschandel nach den Norden, II. Aufl. Frankfurt 1874 S. 73 f.) als Mur-Leithastrasse bezeichnet und deren Bedeutung von Mommsen wiederholt betont worden ist (vgl. C. I. L. III. p. 483. V. p. 75, p. 83). Als Fortsetzung dieser wichtigen Verkehrstrasse welche die Donauländer (über Carnuntum, Savaria, Poetovio, Celeja, Emona und Aquileja) mit Italien verband, und unmittelbar in der Nähe Aquilejas in römischer Zeit *via gemina* genannt wurde,³⁾ haben wir gegen Westen den Strasenzug nach Concordia zu betrachten. Im Vergleiche zu der Bedeutung dieses Strasses, welche Aquileja von Osten nach Westen durchzog, tritt die zweite Haupstrasse, (die heutige Pontebba oder Fellastrasse⁴⁾) gegen Norden (über Tricesimum und Genona) einerseits nach Julianum Carnicum (Zuglio), anderseits nach Virunum (bei Klagenfurt) bedeutend zurück.

Da also die Consularstrasse von Osten nach Westen gieng, so ist es sehr wahrscheinlich, dass bei der Gründung Aquilejas, da keine strategische Rücksicht dagegen sprach, die Frontseite der Festung nach Osten verlegt worden sei. Für diese Richtung sprechen noch folgende Umstände; und zwar vorerst die Thatsache, dass unweit Aquilejas und fast parallel mit der angenommenen Frontseite die Wasserlinie der vereinigten Flüsse Natiso und Turrus (Plin. n. h. 3. 18. (22) 126, vgl. Czoernig. a. a. O. S. 110 f.) lief und somit die Sicherheit derselben noch gröszer war, zweitens die Annahme, dass in der Gegend, wo heutzutage die Domkirche steht und wo der Boden am meisten sich erhebt⁵⁾

¹⁾ Vgl. Nissen, das *Templum* S. 52 ff., Mommsen, die röm. Lagerstädte [Hermes VII. B., S. 299 ff.] Vgl. auch Kandler Arch. triest. N. S. 1 p. 119.

²⁾ Vgl. Hygin p. 179, *quibusdam coloniis decumanum maximum ita constituerunt, ut viam consularem transeuntem per coloniam contineret sicut in Campania coloniae Axurnati decumanus maximus per viam Appiam observatur.*

³⁾ Vgl. Corpus. Inscr. lat. V. p. 935 und Arch. epigraph. Mitt. aus Oesterr. IV. B. S. 85 ff.

⁴⁾ Vgl. Zahn a. a. O. S. 14 und besonders S. 88. ff.

⁵⁾ (Vgl. die neue Karte von k. k. militär. geogr. Institute Zone 22, Col. IX, Goerz und Gradisca im Maßstab von 1:75000, wo diese Stelle mit 10 m. Höhe bezeichnet ist, während St. Stefano 7^m, S. Valentino 9 und die südliche Sumpfgegande nur 3^m H. zeigen,

ursprünglich das alte Capitol der ersten Ansiedelung in republikanischer Zeit gestanden habe.¹⁾ Und in der That ist die Umgebung der Domkirche ein ergiebiges Fundgebiet von Ueberresten einer Anzahl alter Bauten, Sculpturen und Inschriften (vgl. C. I. L. V. 760 761, 762, 788, 844, 1025, 1170). Hier deuten sogar manche Spuren auf das Vorhandensein einiger Wege hin (vgl. Kenner a. a. O. S. 101 ff).

Den besten Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme liefern uns jedoch die bisher unedierten Pläne der Ausgrabungen zu Aquileja, welche von dem Udineser Maler Leopoldo Zuccolo²⁾ in Auftrage des damaligen Vicekönigs Eugen Beauharnais entworfen worden sind.

Auf Grund ebenderselben sind nun die Eintragungen auf die hier beigegebene Taf. I. erfolgt, welche sowohl als Bild des heutigen Aquileja und der nächstliegenden Ortschaften, als auch als Situationsplan der bereits ausgeführten Ausgrabungen dienen soil. Ich verdanke dieselben der Güte meines Freunde Guido Levi (k. k. Ingenieur- Adjunkt in Triest). — Von den hier angewendeten Farben bezeichnet die schwarze die neue Stadt, die rothe die Spuren der altrömischen Stadt (auf Grund der Aufnahmen der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien), der Ocker die Mauerüberreste nach den Aufnahmen Zuccolo's.

Somit kann man die Ausdehnung der ursprünglichen Lagerstadt (welche wir mit Kandler zur Unterscheidung von den späteren Vergrösserungen „colonia“ nennen werden) folgendermassen bestimmen. Genau nach dem Muster des römischen Lagers bildete sie ein Viereck A B C D, dessen Frontseite C D gen Osten, dessen Rückseite A B gen Westen gerichtet war; die Breite dieser beiden Seiten betrug je 375 röm. pas. (1875 röm. Fuss = 0·555 Km. = 292 WK.) während die Länge von A C und B D sich auf je 377·50 röm pas. (= 1887 röm. Fuss = 0·559 Km. = 293 WK. belaufen hat³⁾.

¹⁾ Diese Ansicht wird vorzugsweise von Kandler vertreten. vgl. Arch. tr. N. S. S. 117. Ed ogni capo avendo la sua faccia, ed ogni città stando sempre e tutta a piedi del Campidoglio, mai retro il campidoglio segnava termine della città da un lato il tergo del quale era libero da caselli, però tutato da condizioni fisiche, da fiumi o da dirupi; la faccia del campidoglio e della città guardava sol ponente, non tramontava, non mezzogiorno, a levante del campidoglio non v'era città. Vgl. auch Gregorutti, a. a. O., prefazione p. XII. Ueber die Hauptfunde in dieser Gegend vgl. Kenner, Fundkarte von Aquileia [in den Mitt. der k. k. Central-Comm. zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale X B. 1865] S. 98 ff. vgl. 101 und 104.

²⁾ Der Nachlass Zuccolo's, der vom Jahre 1807-1813 im Auftrage des französischen Regierung Leiter des Ausgrabungen zu Aquileja war, befindet sich gegenwärtig in der Biblioteca Bertolini zu Udine [vgl. C. I. L. V. p. 82, no XXV. und Osservatore triest. Jahrg. 1880 N. 21.] Von den oberwähnten Plänen bildet die 47. Tafel, die Pianta d'Aquileja antica e moderna, welche von ihm selbst auf p. 42 seines Manuscriptes folgendermassen erläutert wird: Lorchè cominciai i miei esami su Aquileia trovai subito la pianta di quella gran colonia Romana: io però in gran parte la confondeva con quella di Popone il cui recinto [di un terzo maggiore] ne occupò due lati e quasi mezzo. Ricorsi al P. Cortenovis Barnabita, grande antiquario ed Aquilejofilo e seppi che Aquileja fosse di forma quadrata..... Nondimeno ebbi di ciò la sicurezza dagli scavi, sicchè posso adesso fuori di dubbio darle a disegno, e ci unisco le misure già prese da mio fratello, nelle visite fatte da noi col Sigre Siauve. Vgl. noch den Plan N. 74 [vom September 1812] "La piazza maggiore d'Aquileja nel Teodosiano," und den N. 84 [vom Juni 1813] "il Castello d'Aquileja e di nuovo la di lei pianta".

³⁾ Kandler a. a. O. p. 119. Ci fu possibile di misurare li castri che stavano appiedi della Giulia..... La superficie di tali castri è precisamente di 10,125 e non abborriamo dal prenderlo ad unità di misura. Aquileja avrebbe contenuto 14 volte siffatta unità [377.50 > 375 = 141,562,50]. Roma romulae ne comprendeva 24, Roma adrianea 400, questa comprendeva 25 Aquileje:.... L'Aquileja primitiva sarebbe stata

Dieses Standlager bildete nunmehr den gesicherten Wohnsitz jener 4500 Colonisten, welche, wie gesagt, (vgl. oben S. 9) vom römischen Senat das latiniische Recht erhielten. Was nun diese Verleihung betrifft, so entspricht dieses *ius latinum*, demjenigen jener zwölf Colonien, welche das sogenannte *Recht von Ariminum hatten*¹⁾.

Dieses besondere Recht soll nun nach Mommsen (Gesch. d. röm. Münzw. S. 317 ff.; vgl. auch Marquardt I. S. 53 ff.; Lange röm. Alterth. II.² S. 118 ff.) erst im Jahre 486-268 seinen Ursprung genommen und darin bestanden haben, dass diese jüngeren, latiniischen Colonisten entweder gar nicht, oder nur in beschränkter Weise²⁾ das Münzrecht besasssen, ferner dass sie zwar *commercium* mit den Römern hatten, aber kein *connubium*, und drittens dass sie auf keine leichte Weise das römische Bürgerrecht erlangen konnten, sondern nur in einzelnen Fällen und zwar als persönliche Belohnung entweder nach Bekleidung einer Municipal-ehrenstelle (*duumvir, aedilis, quaestor*) oder nach der „*lex Aelia repetundarum*, (631-123 — 632-122) wenn jemand eine Anklage auf Grund dieses Gesetzes mit Erfolge durchführte. (vgl. Marquardt a. a. O. S. 55 ff.).

Als „*colonia latina*“ behielt Aquileja das Recht von Ariminum bis zur Zeit des Bundesgenossenkrieges (664-90 — 666-88). Es ist bekannt dass in Folge dieses Krieges nicht nur die Italiker die Gleichberechtigung mit Rom erhielten, sondern auch die Bewohner des cisalpinischen Gallien, welche während des Krieges treu zu Rom geblieben waren; denn nach den Bestimmungen des *Consuls L. Julius Caesar (lex Julia* vom Jahre 664-90) sollten die bis dahin treu gebliebenen Föderierten, und namentlich alle latiniischen Städte Italiens das Bürgerrecht erhalten, wenn sie dasselbe annehmen wollten (*si ei legi fundi facti essent*) (vgl. Marquardt I. S. 58 ff.).

Dadurch wurde Aquileja, so wie Placentia, Bononia und Cremona in die *civitas* aufgenommen und in ein *municipium*³⁾ verwandelt,

un quadrato del quale l'uno lato di 375 p. r., l'altro di 377.50. — Vergleichen wir den Mauerumfang der *colonia Aquileia* [= 7524 röm. f.] mit demjenigen von anderen bekannten Städten, so haben wir den Umfang Pompeji [bei Overbeck Pompeii 2. Aufl. Lpg. 1866 S. 43 mit 9.700 angegeben, und denjenigen von *Augusta Praetoria* [Aosta] mit 8780, vgl. C. I. L. V. 757. — Für das Lager eines consularischen Heeres von zwei Legionen [also für ungefähr 20.000-25000 Mann] bestimmt Marquardt [Röm. Staatsverw. II. S. 402 f.] die Breite auf. 2150 Fusz und ebenso die Länge.

¹⁾ Cicero pro Caecina 35,102 iubet enim [Sulla Volaterranos] eodem iure esse, quo fuerint Ariminenses, quos quis ignorat duodecim coloniarum fuisse, et a civibus Romanis hereditates capere potuisse? Diese zwölf Städte waren, Ariminum, Beneventum, Firmum, Asernia, Brundusium, Spoletium, Cremona, Placentia, Copia, Valentia, Bononia und Aquileia [vgl. Marquardt Bd. I. S. 54 vgl. mit 50].

²⁾ Von diesen zwölf Colonien haben Spoletium, Bononia, Placentia Cremona und Aquileia überhaupt nicht, die übrigen sieben nur in Kupfer gemünzt [Mommsen Gesch. d. röm. Münzw. S. 319]. — Erst in der späteren Kaiserzeit gab es in Aquileja ein *procurator monetae Aquileiensis*, [vgl. Notitia dignit. ed. Böcking II. 1, p. 48] und somit war diese Münzstätte die einzige in Italien ausserhalb Rom mit einem solchen Beamten an der Spitze. Die Emissionen dort geprägter Münzen datieren aus der Zeit von 268-450 n. Chr. [vgl. Kenner a. a. O. S. 92, A. 5].

³⁾ Aquileja wird *municipium* genannt in der Inschrift C. I. L. V. 968 [aus republikanischer Zeit], welche noch gegenwärtig daselbst im k. k. Staatsmuseum aufbewahrt wird.

C· ANNIVS T· FIL
INTERAMNAS
EX· SVA· PECVNIA
MVNICIPIO· AQ· [sc. Aquileiae]
DAT·

d. h. es erhielt dadurch das vollständige römische Bürgerrecht und eine vollständige römische Stadtverfassung. Die Bezeichnung *municipium*, zu der sich unwillkürlich der Begriff einer höheren Autonomie, einer selbständigen *res publica* gesellte, verlieh zur Zeit der Republik und in der ersten Kaiserzeit den Städten einen gewissen Vorrang, so dass immer aufgezählt werden *municipia, coloniae, praefecturae*; in der späteren Kaiserzeit jedoch, als die Municipien immer mehr ihre Selbstständigkeit verloren, stehen die Colonien vor den Municipien und so kommt es vor, dass Municipien sich um das *ius coloniae* bei dem Kaisern besonders bewerben.¹⁾

Daher kam es auch, dass Aquileja in dieser Zeit auf das Recht eines Municipium Verzicht leistete, um abermals eine Colonie zu werden.²⁾

Aber trotz dieser Umwandlung behielt die Stadt auch in späterer Zeit dieselben Behörden, die sie als Municipalstadt hatte.

An des Spitze der Municipalverwaltung standen die *Quatuorviri* (so n. 761, 888, 922, 966, 967, 983, 996, 999, 1001, 8279, 8304) auch *quatuorviri iure dicundo* (875, 879, 961, 989, 1008, 1012, 1016) oder *quatuorviri iure dicundo quinquennales* (903, 989, 1008a, 1012, 1016), oder einfach *quatuorviri quinquennales* (1015, 1016) genannt. Die *Quatuorviri* sind nun den Municipien, die *Duoviri* den Colonien eigenthümlich.³⁾ Dieses Collegium der *Quatuorviri* bestand aus den zwei höchsten richterlichen Beamten (*iuri dicundo*) und aus zwei Aedilen. Die ersten sind die eponymen Magistrate für das Jahr ihres Amtes, ihnen steht zu die Gerichtsbarkeit, der Vorsitz in der Volksversammlung und im Senat, das Recht die gewählten Magistrate und ihre eigenen Stellvertreter (*praefecti*) zu ernennen. So oft nun die *Quatuorviri* alle fünf Jahre mit den Befugnissen eines Censors bekleidet waren, d. h. wenn sie zur Zeit, wenn in Rom der *Census* abgehalten wurde, in ihrem Municipien die Censur durch Aufstellung der Bürgerlisten und die *lectio senatus* ferner

ebenso heisst es in der Inschrift des *A. Caesilius Acastinus* [C. I. L. V. 903] *municipes et incolae*; vgl. auch Vitruv. 1, 4, 11, *circum Altinum, Ravennam Aquileiam, Aquileiam aliaque que in eiusmodi locis municipia sunt*. Ueber den Begriff *municipium* vgl. übrigens Marquardt a. a. O. S. 26 ff. und 462 ff.

¹⁾ Gellius Noct. att. 16, 13, 9, [*coloniarum*] tamen conditio, cum sit magis obnoxia et minus libera, potior tamen et praestabilior existimatur propter amplitudinem maiestatemque populi Romani cuius istae coloniae quasi effigies parvae simulacrae esse quaedam evidentur, et simul quia obscura oblitterataque sunt municipiorum iura, quibus uti iam per innotitiam non queunt. . . [Hadrianus] mirari se ostendit, quod et ipsi Italenses et quaedam item alia municipia antiqua, in quibus Utenses nominat, cum suis moribus legibusque uti possent, in ius coloniae mutari gestiverint.

²⁾ Mommsen [C. I. L. V. p. 83] setzt diese Umwandlung in die Zeit Hadrians oder Antonius Pius [zw. 117-161 u. Chr.] Auf Inschriften kommt die Bezeichnung *colonia*, sehr häufig vor, vgl. 331 *patrono splendidissimae coloniae Aquileiae*, 1084, 1127, 8117, 8659, 1005. Nach der Inschrift 8627 würde, nach Mommsen's Ergänzung, Aquileja heißen, *colonia Septimia Severa Clodia Albinia*. Ebenso häufig findet sich auf anderen Denkmälern die Form *res publica*, so auf n. 952, 962, 969, 979 und 1496 [vgl. jedoch darüber Mommsen auf pag. 1195].

³⁾ Ganz vereinzelt steht 971 [aus sehr alten Zeit]

T· APOLONIVS· C.

P· BABRINIVS· M.

DVOM. VIRVM

durch die Regelung der Veetigalien abhielten, hießen sie *Quatuorviri quinquennales*.¹⁾

Als Stellvertreter der obersten Magistrate, wenn diese überhaupt nicht vorhanden waren, oder so oft sie durch Abwesenheit oder andere Gründe in ihrem Amte verhindert waren, sind die *praefecti iure dicundo* anzusehen, welche hinsichtlich ihrer Competenz den ordentlichen Beamten, deren Stelle sie einnahmen, gleichkamen.²⁾

Die zwei *Aedilen* entsprechen (wie die Magistrate der Municipalstädte überhaupt den patricischen, nicht den plebeischen Aemtern Roms nachgebildet sind) den curulischen Aedilen in Rom, und haben zu sorgen für die öffentlichen Gebäude und Wege, ferner für den Marktverkehr und für die Marktpolizei (*cura annonae*). Für die Verwaltung der Stadtcaisse waren dagegen die *Quaestoren* bestellt.³⁾

Als Abzeichen ihrer Würde tragen die Municipalbeamten die *praetexta*, und bedienen sich ferner der *sella curulis*, zu ihrem Gefolge gehören zahlreiche niedere Beamte (*apparitores*) und Diener (*servi publici*).⁴⁾

Ausser den *magistratus* sind noch von politischer Wichtigkeit, die Bürgerschaft (*cives*) und der Senat (*senatus, ordo, ordo decurionum*).

Von den *cives* sind zu unterscheiden die *incolae* als jene Personen, die ihren dauernden Wohnsitz (*domicilium*) in der Gemeinde nehmen; von den letzteren die Fremden (*hospites, adventores*). Bezuglich

¹⁾ Als solcher lässt der *Quatuorvir M. Annaus* ein Stadttor wiederherstellen, [vgl. C. I. L. V. 8288 und Arch. epigr. Mitth. I. 49 und II. 84, 7].

M· ANNAVS

Q· F· IIII· VIR· I· D

QVINQ· PORTAM

REFIC· LOCAVIT

EX· S· C· EIDEMQ

PROBABIT

²⁾ Als solche sind bekannt L. Vibius L. f., praef. i. d. (C. I. L. V. 949) ferner L. Nonius Rufinius Pomponianus und Q. Vesonius Fuscus welche den Beschluss veranlassten, dass dem *Quatuorvir Calvius Pollio* eine vergoldete Reiterstatue auf dem Forum gesetzt werde: [*placere ei quo magis etiam ceteri ad bene faciendum in republica provocentur statuam equestrem auratam in foro n. ponit*] C. I. L. V. 961. — vgl. auch C. I. L. V. 953 und 8291. Nur einmal finden wir einen *praefectus aedilicia potestate* genannt auf n. 749 [vgl. darüber Marquardt a. a. O. p. 493].

Aedilen kommen vor auf n. 1015 und n. 8306 vgl. auch n. 749. — *Quaestoren* auf n. 1277-8293 und n. 8298; weshalb auch Mommens ursprüngliche Aussage [vgl. auch Marquardt a. a. O. S. 492 Anm. 4] C. I. L. V. p. 83: "Quaestores nominantur nulli nec dubium est id officium Aquileiae locum non habuisse inter honores," zu berichtigten ist.

³⁾ Genauere Nachrichten hierüber sind erst in neuester Zeit durch die Auffindung der Reste des Cäsarischen Stadtrechtes von Ursó in Spanien [*colonia Julia Genetiva*] ermöglicht. vgl. *Ephemeris epigraphica* [Berolini apud G. Reimerum] t. II. p. 105 ss. und p. 221 ss.; t. III. p. 87 ss. — Hier heisst es ausdrücklich [§ LXII.] *duoviri quicunque erunt, iis duoviris in eos singulos lictores binos, accensos singulos, scribas binos, viatores binos, librarium, praeconem, haruspicem, tibicinem habere ius potestasque esto. Quique in ea colonia aediles erunt, iis aedilibus in eos aediles singulos scribas singulos publicos cum cinto limo quatuor, praeconem, haruspicem, tibicinem habere ius potestasque esto. Ex eo numero, qui eius coloniae coloni erunt, habeto. Iisque duoviris aedilibusque, dum eum magistratum habebunt, togas praetextas, funalia, cereos habere ius potestasque esto.*

Servi publici colonorum Aquileiensum kommen auf n. 1127, 8117 und 1084 vor. [vgl. auch Arch. epigr. Mitth. II. 86 n. 13 und III. 182 n. 24]. Ein *vilius summarum* auf n. 737, vgl. n. 1038, vgl. auch Mommisen's Commentar zu n. 83 und 737.

der Pflichten (*munera*¹) sind die *cives* und *incolae* gleich gestellt, nicht aber hinsichtlich der Ehrenstellen (*honores*), welche ursprünglich nur den *cives* zukamen.²)

Behufs Ausübung ihrer politischen Vorrrechte, hauptsächlich bei der Wahl der Magistrate und bei ihrer Betheiligung an die Gesetzgebung waren die Bürger entweder in *curien* oder in *tribus* eingetheilt.³)

In der späteren Kaiserzeit jedoch als ganz Italien in einen solchen Verfall geriet, dass die Municipalahrenämter sich in eine Last verwandelten, so dass die Regierung zur Aufrechthaltung der Ordnung die strengsten Maszregeln in Anwendung bringen musste, da wurden auch die Magistrate nicht mehr durch das Volk, sondern nur durch die Decurionen und zwar nur aus ihrem eigenen Stande gewählt (vgl. Marquardt a. a. O. S. 469).

Wie hoch indessen die alten Bürger Aquilejas ihren Stand gehalten haben, ersehen wir leicht aus dem Umstände dass sie sich mit einem gewissen Stolz *coloni* nennen.⁴)

Auch der Senat in den meisten Municipalstädten erinnert lebhaft an die Eintheilung des ältesten Senats in Rom. Er bestand gewöhnlich aus hundert Mitgliedern, welche bei Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen⁵) lebenslänglich gewählt wurden. Für jede Stadt gab es eine Verzeichnis der Senatoren (*album decurionum*), welches jedes fünfte Jahr nach dem *census* durch die etwaigen Ersatzwahlen (*lectio senatus*) vervollständigt wurde. Ursprünglich konnte man erst nach Bekleidung eines Municipalahrenamtes (*honore gesto*) einen Anspruch auf die Decurionenwürde erheben,⁶) später aber, als die Municipalämter eine Last wurden, werden die Decurionen nicht nur Wähler, sondern auch

¹) Nähere Angaben hierüber Eph. epigr. II. 126.

²) Eine Regelung der wechselseitigen Beziehungen zwischen *cives* und *incolae* wird uns durch die Ehreninschrift des *C. Minicius Italus* aus der Zeit Traian's [p. Chr. 105, Ti. Julio Candido II, C. Antio Quadrato II, cos.] bezeugt. Unter den vielen Verdiensten dieser Persönlichkeit um Aquileja wird hier besonders hervorgehoben [vgl. C. I. L. n. 875] dass es bekannt sei; *sacratissimum principem Traianum Augustum decrevisse rogatu eius ut incolae quibus fere censemur numeribus nobiscum fungantur et ut pleniorum indulgentiam maximi imperatoris habeamus per eum configuisse.*

³) Vgl. besonders Marquardt I. 467 ff. und Mommsen eph. epigr. II. 125. Als Beispiel einer solchen Wahl in den Comitien gilt für Aquileja die Inscript n. 995, wo es heisst dass *C. Lucius, C. F. Maniacus populi beneficio* zum *Quatuorvir iure dicundo* gewählt wurde.

⁴) Vgl. C. I. L. n. 1084, 1127, 8117, 8659 und Arch. epigr. Mitth. II. 86 n. 13, III. 182 n. 24.

⁵) Zur Erlangung eines Ehrenamtes überhaupt musste der Amtbewerber erstens ein freigeborener Mann (*ingenuus*) sein [eine Ausnahme in der *colonia Genetiva* vgl. Mommsen epigr. II. p. 132 s.]; zweitens sich des Rufes der Unbescholtenseit erfreuen [vgl. das *iudicium de indignitate decurionis*, eph. epigr. p. 133 s.]; drittens ein gewisses Normalalter haben; viertens die bestimmte Reihenfolge der Ämter befolgen; fünftens ein Vermögen besitzen, mit welchem er für seine Amtstätigkeit haftete. [vgl. die vielen Geldstrafen bei etwaigen Verstößen gegen das Municipalgesetz in der *lex coloniae Genetivae*] und sechstens seinen Aufenthalt in der Stadt selbst, oder in unmittelbarer Nähe derselben haben [vgl. Mommsen a. a. O. p. 134 s.] Auch hierin beginnt mit dem Ende des zweiten Jahrhunderts ein Umwälzungsprozess; die Senatoren werden zwangsläufig in die Curien eingeführt [*qui in initia sunt decuriones*, Plin. ep. 10, 113], welche allmälig so sehr an Ansehen verlieren, dass sie im vierten Jahrhundert nach Chr. sogar als Strafanstalt benutzt werden konnten [Marquardt a. a. O. 512].

⁶) Vgl. Marquardt a. a. O. S. 504 und besonders S. 510 ff.

allein wählbar, so dass man nun erst *Decurio*, dann Beamter wurde. In dieser Verfallzeit wurde der Senat nicht mehr durch den Eintritt der Beamten ergänzt, sondern nur zwangsweise aus denjenigen *possessores*, welche den senatorischen *Census* besasssen.

Zur Zeit der Blüthe des Decurionenstandes, hatte der Senat eine berathende und beschliessende Gewalt, in gewissen Fällen konnte er sogar Appellationen gegen die von den Duovirn und Aedilen auferlegten Geldstrafen entgegen nehmen, später aber werden die Senatoren selbst als Staatsbeamte betrachtet und sind für die regelmässige Ablieferung der städtischen Abgaben persönlich verantwortlich. In den ersten Jahrhunderten musste jedoch der Senat in allen Fällen, wo die höchsten Magistrate nicht selbstständig, kraft ihrer *potestas*, handeln konnten, von denselben berufen werden (*habere senatum* oder *ordinem*); dieser Senatsversammlung ward dann der etwaige Antrag gestellt (*referre, verba facere*) und darüber nach der Rangfolge der Senatoren ihr Gutachten verlangt, (*sententiam rogare*); die Abstimmung geschah entweder mündlich (*sententiam dicere*) oder schriftlich (*per tabellum sententiam ferre*).¹⁾

Dem ursprünglichen Ansehen der Senatoren entsprachen auch die äusseren Auszeichnungen, die sie bei jeder feierlichen Gelegenheit, besonders bei Theater- und Circusspielen genossen. (vgl. die *lex col. Genitivae c. CXXV-CXXVIII* und Mommsens *Commentar* p. 130 ss.). Diese Auszeichnungen (*ornamenta decurionalia*) pflegten auch verdienstvollen Männern ihrer besonderen Verdienste wegen verliehen zu werden (vgl. Marquardt a. a. O. p. 509); unter den Senatoren waren sie verschieden, je nach den Rangverhältnissen derselben (*ornamenta duumviralia, quinquennalitatis etc.*).²⁾

Auf Grund eines Decurionenbeschlusses geschah auch die Wahl der *patroni*, d. h. derjenigen römischen Senatoren oder Ritter, die für sich und ihre Descendenten sich verpflichteten, kraft ihrer einflussreichen Stellung für das Wohl der betreffenden Stadt nach Kräften einzutreten.³⁾

¹⁾ Die Fälle, in welchen nach den Stadtrechten von Salpensa und Malaca der Senat zu entscheiden hatte, sind summarisch bei Marquardt, a. a. O. I, S. 509. Anm. 5 angeführt; Für weitere Fälle nach der *lex coloniae Genitivae* vgl. Mommsen a. a. O. p. 137 ss. und p. 103 ss. — Von der Wichtigkeit der Senatsbeschlüsse giebt uns ein bereutes Zeugnis die Bestimmung der *lex col. Genitivae, c. CXXIX: II viri aediles praefectus coloniae Genitivae Juliae quicumque erunt, decurionesque coloniae Genitivae Juliae quicumque erunt, ei omnes decurionum decretis diligenter parento, optemperanto sine dolo malo faciunto uti quo quenque eorum decurionum decreto agere facere oportebit ea omnia agant faciant, uti quod recte factum esse volet sine dolo malo. Si quis ita non fecerit sive quid versus ea fecerit sciens dolo malo, is in res singulas sestertium X milia coloniae Genitivae Juliae dare damnas esto, eiusque pecuniae qui eorum volet recuperatorio iudicio apud II virum praefectumve actio petitio persecutioque ex hac lege ius potestaque esto.*

²⁾ Ueber die Rangverhältnisse der Decurionen vgl. Marquardt a. a. O. S. 504 ff.

³⁾ Vgl. Marquardt a. a. O. S. 505 ff. und die *lex col. Genitivae, c. CXVII, CXXX, CXXXI* (Mommsen p. 146 ss).

Als patroni von Aquileja sind mir bekannt:

C. Praecellius C. f. Pap. Augurinus etc. triumvir capitalis und tribunus legioni VII gaeminae (sic) patronus splendidissimae coloniae Aquileiae (C. I. L. V. 331)
A. Platorius A. f. Serg. Nepos etc. (C. I. L. V. 877) P. Cominius P. f. Cl. Clemens etc. (C. I. L. V. 8659) Q. Axilius Urbicus [C. I. L. V. 8972, vgl. auch Arch. epigr. Mittb. I. S. 57] Fragmentarisch erhalten sind die Inschriften C. I. L. V. 1005 und 8300. — Aus den Inschriften erfahren wir ferner bezüglich des Senats zu Aquileja folgende Einzelheiten:

Auf n. 55 wird der „splendidissimus ordo Aquileiensium“ erwähnt; n. 961 enthält den Senatsbeschluss zu Ehren des Quatuorvir i. d. *Calvius Pollio*; n. 875

Im Anschluss an diese Uebersicht der politischen Behörden der alten Stadt wird es vielleicht nicht unpassend sein auch einige Nachrichten über die religiösen Corporationen derselben hier folgen zu lassen. Auch in Beziehung auf ihre Culte lassen sich die Städte in zwei verschiedenen Gattungen eintheilen; d. h. die politisch selbständigen (*foederatae civitates*) sind auch in dieser Beziehung vollkommen von Rom unabhaengig, während diejenigen Städte, welche als Theile der römischen *civitas* zu betrachten sind, die *sacra populi Romani* mit der Mutterstadt gemeinsam haben. (vgl. Marquardt, a. a. O. III. S. 34 f.).

Als reguläre Colonialpriester (*sacerdotes*) finden wir thätig drei *Pontifices* und drei *Augures*;¹⁾ die ersten sind die sachkundigen Leiter der *sacra*, die letzteren die Vertreter der Wissenschaft der Auspicien (*disciplina auguralis*), jener Augurallehre, nach welcher nicht nur alle Handlungen des öffentlichen Lebens, sondern auch des Privatlebens unternommen wurden, um dadurch die Genehmigung der Götter zu erlangen.

Diese sechs Priester wurden in den Comitien (vgl. die *lex col. Gen. c. LXVIII*) gewählt und genossen ihrer Würde gemäss folgende Auszeichnungen. So oft sie irgend eine gottesdienstliche Handlung verrichteten, trugen sie die feierlichen Staatskleidung, die *praetexta*, bei den öffentlichen Spielen saszen sie bei den Senatoren, sie waren ferner vom Militärdiensten und sonstigen bürgerlichen Listungen befreit.²⁾

Bei allen Opferhandlungen, sowohl zur Verehrung der verschiedenen Götter, als auch bei dem später eingeführten Culte der Kaiser, waren besondere Opferpriester thätig, welche vom Anblasen des Feuers (*flare*) „*flamines*“ genannt wurden.

Von geringerer Bedeutung waren zur Zeit der Republik die „*majistri vicorum*“, die Vorsteher eines städtischen Collegiums, welches die Gottheiten seines Stadtbezirkes (die zwei *Lares compitales*), die gewöhnlich am Kreuzwege (*vici, compita*) in besonderen Tabernakeln (*sacella*) angebracht waren, durch ein jährliches Volksfest (*compitalia, ludi compitalici*) zu feiern pflegte. Dieses alte Institut wurde indessen vom

einen gleichen zu Gunsten des *Quatuorvir C. Minicius C. f. Vel. Italus*; n. 962 (mit der nachträglichen Ergänzung Arch. epigr. Mitth. II. S. 84 f. n. 8) einen dritten Ehrenbeschluss für den *Decurio [collega noster] Aius Pomp[ciu]s* s., bei welchem zu bemerken ist, dass der Anfang von z. 4. QVFSTIOAQVIL nichts Anderes bedeuten kann als *Quod e[verba] f[acta] s[unt] i[n] o[rdine] Aquil[eciensum]*. — Ferner besagt n. 8297 dass *Vellaeus Petronianus* ob „*indulgentiam ordinis*“ zum „*sacerdos*“ gewählt worden ist, ebenso wie n. 827 von „*C. Status Primigenius Au[gustalis] d[ecreto] decurionum*; n. 832 von „*C. Status Heuretus Sevir et decurionum d[ecreto] Aug[ustalis]*“ und Arch. epigr. Mitth. IV. S. 92, 1 von „*Ti. Veturius Fuscus sevir beneficio ordinis*“ sprechen. Zu erwähnen sind noch die vielen Inschriften, wo von einem *L(ocus) d(atus) d[ecreto] decurionum* die Rede ist, wie n. 903, 1000, 1005 etc.

¹⁾ Vgl. die *lex Col. Genetivae cap. LXVII*. *Neve quis quem in conlegium pontificum capito sublegito cooptato nisi tunc cum minus tribus pontificibus ex iis, qui coloniae Genitiae sunt, erunt. Neve quis quem in conlegium augurum sublegito cooptato nisi tum cum minus tribus auguribus ex eis, qui coloniae GenitiaeJuliae sunt erunt.* — Die Zahl dr. i steht im Zusammenhange mit den drei Tribus der Ramnes, Titienses und Luceres, vgl. Liv. 10, 6. 7.

²⁾ Vgl. die *lex col. Gen. c. LXVI* — *Iisque pontificibus auguribusque, qui in quoque eorum collegio erunt, liberisque eorum militiae munerisque publici vacatio sacro sanctius esto, uti pontifici Romani est, erit.* Dieses Vorrecht war jedoch ungültig im Falle eines Einfalles der Feinde in Italien oder an den Grenzen vgl. *Cic. Phil. 5. 19. 53. vacationem militiae ipsis liberisque eorum esse placere extra tumultum Gallicum Italicumque* und Mommsen Eph. epigr. p. 99 ss.

Kaiser *Augustus* um das Jahr 747-7 neu eingerichtet, da das Volk auch dem *Genius* des Kaisers, als dem dritten Laren seine Verehrung bezeigen sollte.¹⁾

Zu den Einrichtungen des Kaisercultus gehört endlich auch das *Collegium* der „*Augustales*“, welches ursprünglich dem Cult der „*gens Julia*“ gewidmet, und in Aquileja, wie überhaupt in Norditalien und Gallien derart eingerichtet war, dass an seiner Spitze die jährlich wechselnden „*seviri*“ standen, während unter „*Augustales*“ die lebenslanglich gewählten verdienstvollen Mitglieder des *Collegiums* zu verstehen sind.²⁾

Getreu seiner Bestimmung blieb nun Aquileja und dessen Umgegend auch in späterer Zeit der Sammelplatz der Legionen, welche die römischen Waffen über die Grenzen Italiens siegreich nach allen benachbarten Ländern tragen sollten. Nach dem schon erwähnten Kriege gegen die Histrer (vgl. oben S. 7) folgte der Kampf gegen die Illyrer und Japoden (im J. 587-167) und unmittelbar darauf die Reihe der Feldzüge gegen die kriegerischen Dalmater (im J. 598-156, 599-155, 625-129, 637-117, 676-78 u. s. w.)

Auch gegen Nordosten musste Rom die Karner und die Taurisker bekriegen. Im J. 639-115 überstieg der Consul *Marcus Aemilius Scaurus*, der erste unter den Römern, die Kette der Ostalpen an ihrer niedrigsten Senkung zwischen Triest und Laibach und schloss mit diesen Völkern Gastfreundschaft.³⁾

Diesen Eroberungskriegen folgten weitere Angriffe gegen die Donauvölkerstaaten, hauptsächlich gegen die Skordisker (an der Morava), wodurch jedoch die Römer in Berührung mit den Kimbern kamen. Als diese Barbaren gegen die Krainer Alpenpässe vorrückten, da kam Aquileja selbst in grosse Gefahr, von welcher es aber durch die Legionen des *Gnaeus Papirius Carbo* im J. 641-113 gerettet wurde. Nach wechselvollen Kämpfen konnten endlich auch die Kimbern, die sich indessen mit den Teutonen vereinigt hatten, im J. 652-102 bei *Aquae Sextiae*, und im J. 653-101 bei *Vercellae* von C. *Marius* gänzlich besiegt werden, und nun war es den Römern möglich ihre Eroberungspolitik weiter zu verfolgen. Trotz der vielen Bürgerkriege, welche Italien tief zu erschüttern drohten, konnte jetzt durch *Sulla*, *Pompeius* und besonders durch *C. Julius Caesar* die vollständige Unterwerfung des Orientes

¹⁾ Vgl. Marquardt a. a. O. III s. 197 ff.

²⁾ Die Inschriften Aquileja's erwähnen auf n. 1015 einen „*pontifex*“; auf n. 1016 (= Arch. epigr. Mitth. V 122,9) einen „*augur*“; auf n. 1277=8293 und Arch. epigr. Mitth. V 92,2 einen „*flamen*“ (vgl. auf n. 875 den „*flamen Divi Claudi*“); auf n. 792 ein Verzeichnis von „*magistri turum*“ (vgl. n. 8252, 8211, 8251 und Arch. epigr. Mitth. IV, 87, 1). Oefters werden die „*Augustales*“ erwähnt; auf n. 827 ein *Augustales decreto decurionum*; auf n. 832 ein *sexvir et decreto decurionum Augustalis* (vgl. Arch. epigr. Mitth. IV, 92,1); auf n. 828, 1004 und 1758 ein *sexvir et Augustalis*; auf n. 985, 8296, 8301 ein *Augustalis*; vereinzelt stehen auf n. 1012 die *Sept(imiani) Aureliani Aug(ustales) sexviri*; — am häufigsten finden wir die *sexviri* vgl. n. 71, 731, 744, 752, 777 u. s. w. (vgl. C. I. L. V. p. 1185 und 1197). Ueber die Bedeutung der *Augustales* vgl. Schmidt, *de seviris Augustalibus*, Halle 1878, dazu Hirschfeld in der Zeitschr. f. oesterr. Gymn. XXIX, 289 ff. — Zu den religiösen Corporationen gehören ferner der „*sacerdos gratuitus*“ der *Feronia* auf n. 776 (vgl. n. 8218 und 8307); ein anderer *sacerdos* auf n. 786 die „*magistrae et ministrae bonae deae Paganae*“ auf n. 757 und 762; die der „*dea Obsequens*“ auf n. 814 (vgl. n. 758, 847 und 8253) und schliesslich der „*pater nominus*“ des Mithras auf n. 764.

³⁾ Vgl. Mommsen Röm. Gesch. 2, S. 168 ff.

und des Occidentes weiter geführt und somit die Grundlage zur römischen Universalmonarchie gelegt werden.

Auf Antrag des Tribunen *Vatinius* erhielt *C. Julius Caesar* im J. 695-59 auf fünf Jahre zusammen mit Gallien auch Illyricum als Provinz, und hier war er vor Allem bestrebt, geordnete Verhältnisse einzuführen um desto sicherer seines Erfolges in Gallien sein zu können. Zu dieser Zeit befand sich auch bei Aquileja ein Winterlager für drei Legionen,¹⁾ welcher Umstand, in Zusammenhang gebracht mit dem Triumph des Statthalters von *Gallia cisalpina*, *Lucius Afranius* schliessen lässt dass gerade um diese Zeit ein Angriff gegen die Alpenbewohner stattgefunden haben muss. Kurz darauf fand zwar das Bündnis zwischen *Caesar* und *Boccio*, König der Noriker statt; aber trotzdem wurde Tergeste im J. 702-52 von den Barbaren überrumpelt.²⁾

Weil das nordöstliche Italien so oft den Angriffen der Alpenvölker preisgegeben war, schickte *Caesar* den *T. Labienus* mit der zwölften Legion nach Oberitalien und sorgte zugleich für die vollständige Unterwerfung von Illyricum. Hier finden wir im J. 705-49 *Antonius* als *Legat Caesar's*; dagegen im J. 707-47 und abermals im J. 709-710 — 45-44 *Vatinius*, welcher auch einen Feldzug gegen die Dalmater glücklich zu Ende führte.

Durch den Erfolg seiner Waffen in Gallien und in Illyricum war *Caesar* nahe daran seinen groszartigen Plan, (nämlich die Grenze des romischen Reiches bis zu den beiden groszen Strömen Mitteleuropas, Rhein- und Donau zu erweitern) auszuführen, als am 15. März 710-44 der Dolch der Verschworenen ihn ereilte.

Kaum hatte sich die Nachricht seines Todes unter die Alpenvölker verbreitet, da entstand in Illyricum und Dalmatien eine gefährliche Bewegung gegen die Römerherrschaft. Deshalb musste *Caesar's* Groszneffe und Adoptivsohn *C. Julius Caesar Octavianus*, als Erbe der Politik seines Adoptivvaters gleich nach der Regelung seiner Angelegenheiten in Italien einen langen und wechselvollen Krieg gegen diese Völkerschaften führen. Während dieses Feldzuges im J. 719-20 — 35-34 gelang es ihm und seinen Feldherrn *Vipsanius Agrippa* und *Statilius Taurus* die Haupstädte der Barbaren (*Segesta*, *Siscia* und *Metulum*) zu erobern und das Land zu unterwerfen³⁾, weshalb bei der späteren Eintheilung der Provinzen (im J. 727-27) in senatorische (völlig beruhigte, ohne Besatzung) und in kaiserliche (mit einem Kriegsheer und einem *legatus Augusti*) *Illyricum* dem Senate übergeben wurde. Allein der Frieden war hier nur scheinbar; die vollkommene Sicherung der Ostgrenze Italiens konnte nur dann gelingen, wenn auch von Norden keine Gefahr drohte.

¹⁾ *Caesar*, bell. gall. 1,10; (*Caesar*) ipse in Italianam magnis itineribus contendit duasque ibi legiones conscribit et tres quae circum Aquileiam hiemabant ex hibernis educit et qua proximum iter in ulteriore Galliam per Alpes erat cum his quinque legionibus ire contendit.

²⁾ Vgl. *Caesar*, bell. gall. 8,24.

³⁾ Bei dem heldenmuthigen Widerstande der Bewohner von *Metulum* geriet *Octavianus* selbst in Lebensgefahr. Vgl. *Appian. Illyr.* 24-27; *Dio Cass.* 49, 35 ff.; *Suet.*, *Aug.* 20: *Externo bella duo omnino per se gessit. Delmaticum adulescens adhuc, et Antonio devicto Cantabricum. Delmatico etiam vulnera exceptit, una acie dextrum. genu lapide ictus, altera et crux et utr quoque brachium ruina pontis consauiciatus. Reliqua per legatos administravit, ut tamen quibusdam Pannonicis atque Germanicis aut interveniret aut non longe abasset, Ravennam vel Mediolanum vel Aquileiam usque ab urbe progrediens.*

Es ist daher natürlich wenn *Caesar Octavianus* (seit dem Jahre 727-27 *Augustus*) um die Reichsgrenze zu sichern den willkommenen Vorwand eines Einfalles der Noriker und Pannonier in Histrien (im J. 638-16) benutzte um *Noricum* zu bezwingen, während ein Jahr später seine beiden Stiefsöhne *Drusus* und *Tiberius Ractien* unterwarfen. Erst nach diesen Erfolgen konnte *Augustus* seine Aufmerksamkeit der Ostgrenze wieder zuwenden; deshalb ließ er sich auch im J. 743-11 die Provinz *Illyricum* vom Senate abtreten, und sandte dahin seinen Stieftsohn *Tiberius*, welcher die Grenze bis zur Donau erweitern konnte (im J. 745-9).¹⁾

Um dieses neueroberte Gebiet auch fernerhin behaupten zu können, mussten nun die strengsten Maßregeln angewendet werden, und diese hatten freilich einen Erfolg, so lange eine genügende Anzahl Legionen sich im Lande befand; als aber das römische Heer zum Kriege gegen das suevische Reich des Marbod aufgeboten wurde, da griffen die Pannonier und Dalmater, geführt von den beiden *Bato* und von *Pinnetes* zu den Waffen und beschlossen über *Nauportum* und *Tergeste* nach Italien zu ziehen. Die Aufregung²⁾ war damals in Rom eine derartige, dass man sogar befürchtete, es könne der Feind in zehn Tagen vor Rom erscheinen. Da erhielten *Tiberius* und *Germanicus* den Oberbefehl, und beide konnten erst nach wiederholten Feldzügen (von Jahren 6-9 n. Chr.) den Aufstand niederwerfen und die Provinz endgültig einrichten.³⁾

Auf diese Weise war es dem *Augustus* gelungen eine gesicherte Grenze längst der Donau zu erlangen und auf diese musste er seine ganze Aufmerksamkeit lenken, durch die Vernichtung der Legionen des *Varus* im J. 9 n. Chr. einerseits gezwungen auf die Eroberung Germaniens gänzlich zu verzichten und anderseits durch den letzten Aufstand der Pannonier belehrt, von welchem Verhängnis für das Reich ein feindseliges Zusammenwirken der Germanen und Pannnonier noch sein konnte.⁴⁾

Während des Verlaufes dieser Begebenheiten war Aquileia als Standlager der Legionen und als Grenzfestung der wichtigste Stützpunkt aller militärischen Operationen gewesen, von der ersten Zeit seiner Gründung bis zur vollständigen Unterwerfung von *Noricum* und Pannonien, also fast zwei Jahrhunderte hindurch hatte sich die strategische Bedeutung seiner Lage glänzend bewährt, deshalb musste *Augustus* bei der Regelung der Reichsgrenze sein besonderes Augenmerk auf die Verhältnisse dieser Stadt richten.

Schon im J. 712-42 hatte er mit Zustimmung des *Antonius* die Provinz *Gallia cisalpina* aufgehoben und wie schon *Caesar* beabsich-

¹⁾ Vgl. *Monumentum Ancyranum* (*Res. g. D. Aug.* 5,44. c. 30 nach Mommens Restitution:

Pannoniorum gentes, quas ante me principem populi Romani exercitus numquam adit; devictas per Ti. Neronem, qui tum erat privignus et legatus meus, imperio populi Romani subiecti protulique fines Illyrici ad ripam fluminis Danuvii.

²⁾ Vgl. *Vell. Patrc.* 2, 110.

³⁾ Vgl. *Fr. Kenner, Noricum und Pannonia*, Wien 1870, S. 6 ff.

⁴⁾ Vgl. *Sueton, Tib.* 17. *Ac perseverantiae grande pretium tulit, toto Illyrico, quod inter Italiam regnumque Noricum et Thraciam et Macedoniam interque Danubium flumen et sinum maris Hadriatici patet perdomito et in diccionem redacto Cui gloriae amplior adhuc ex oportunitate cumulus accessit. Nam sub id fere tempus Quintilius Varus cum tribus legionibus in Germania perit, nemine dubitate quin victores Germani iuncturi se Pannonis fuerint, nisi debellatum prius Illyricum esset.*

tigt die Grenze Italiens nördlich bis zu den Alpen, östlich bis zu dem Flusse *Formio* (*Risano*) vorgeschoben, um sie später bei der Eintheilung Italiens in elf Regionen abermals bis zum Flusse *Arsia* zu erweitern.¹⁾ Zugleich mit dieser Regelung der Grenze war er bestrebt die hier ansässigen, noch wenig romanisierten Völkerschaften durch Gewährung mancherlei Begünstigungen für die römische Cultur zu gewinnen: so wurden die Carner und Cataler der Gemeinde Triest einverleibt;²⁾ auf dieselbe Weise wurden auch die Verhältnisse der einzelnen Städte geordnet; in Triest wurde im J. 721-33 die Stadtmauer wiederhergestellt;³⁾ Pola wurde erweitert und erhielt den Beinamen „*colonia Pietas, Julia Pola*“ (C. I. L. V. p. 3); ebenso *Parentium* (*colonia Julia Parentium* C. I. L. V. p. 35); und *Concordia* (*colonia Julia Concordia*, C. I. L. V. 178); neu gegründet wurden *Forum Julium* (Cividale d’Austria, C. I. L. V p. 163) und *Julium Carnicum* (Zuglio, C. I. L. V. p. 172).

Bei der Verleihung dieser Begünstigungen an die verschiedenen Städte des Küstenlandes durfte nun Aquileja, welches durch den Aufenthalt des *Augustus* und des *Tiberius* sammt Familie⁴⁾ fast den Charakter einer Residenzstadt gewonnen hatte, kaum unberücksichtigt bleiben. Es ist somit wahrscheinlich, dass in Anbetracht der neuen Stellung, die Aquileja zu den nordöstlichen Grenzländern einnehmen sollte, sowie mit Rücksicht auf die beständige Vermehrung der Einwohnerzahl *Augustus* die alte Colonia vergrößert und eine neue Stadt neben der alten erbaut habe.

Erst aus dieser Zeit stammt also das zweite Mauerviereck a b e d, dessen Länge- und Breite, den Dimensionen der alten Stadt fast vollkommen entsprechend,⁵⁾ durch die Ausgrabungen der letzten Jahre in der Richtung gegen Nordwesten grössttentheils blosgelegt wurden.

Die hier angeleckten Strecke der Stadtmauer zeigt sich als ein sorgfältig durchgeföhrtes Bauwerk, sie besteht aus zwei massiven Mauern, einer inneren und einer äusseren, jede aus zwei durch Gusswerk verbun-

¹⁾ Seit der Zeit gehörten Venetien und Histri zu der zehnten Region, welche im W. durch die *Addua*, im N. durch die Carnischen Alpen, im O. durch den Fluss *Arsia*, im S. das adriatische Meer und den Padus begrenzt war. Vgl. C. I. L. V p. 1 ss.

²⁾ Vgl. C. I. L. V. 532 (II, 3); *Carni Catalogue attributi a Divo Augusto reipublicae nostrae*.

³⁾ Vgl. C. I. L. V. 525

IMP· CAESAR· COS· DE SIG· TERT

III· VIR· R· P· C· ITER

MVRVM· TVRRESQVE· FECIT

⁴⁾ Für den Aufenthalt des *Augustus* vgl. die schon angeführte Stelle des Sueton, Aug. 20; für denjenigen des *Tiberius* vgl. Sueton, Tib. 7 *intercepto communis (sc. Tiberi et Juliae) fili pignore, qui Aquileiae natus, infans extinctus est*. Auch Livia die Gemahlin des *Augustus* verdankte ihr langes Leben dem Genusse des berühmten Precinerweines, der in unmittelbarer Nähe Aquilejas, bei dem heutigen Duino wuchs. Vgl. Plin. n. h. XIV, 6. *Julia Augusta LXXXII annos vitae pucino retulit acceptos non alio usa* (vgl. Marchesetti, del sito dell’antico castello Pucino e del vino che vi cresceva, in Arch. triest. n. S. V. p. 431 ss. und VI. p. 58 s.).

⁵⁾ Vgl. oben S. 11 f. und Kandler a. a. O. p. 120 s. „Ai tempi augustei alla colonia fu aggiunto altrettanto terreno della primitiva dal lato di settentrione, cosicchè ebbe forma di plinto, del quale il lato maggiore era precisamente il doppio del minore e la superficie crebbe al doppio cioè a 283, 500 p. r. (i. e. 141, 562 x 2 = 283, 125); la muraglia che veniva a collocarsi fra i due quadrati venne tolta, la novella città fu cinta di nuove mura e di queste una parte è ancora riconoscibile; il giro della città risultò di un miglio romano, fatta capace la città di 50,000 abitanti. Vgl. auch Kenner, Aquileja p. 8.“

denen Wänden bestehend, welche aus quaderförmigen dicken Ziegeln unter reichlicher Anwendung von Mörtel aufgeführt wurden. Der Zwischenraum zwischen der inneren und äusseren Stadtmauer war wohl schon ursprünglich leer und hat als Gang gedient.¹⁾

Bei dieser neuen Gestaltung des römischen Reiches erwuchs nun Aquileja eine neue und wichtige Aufgabe; es sollte in die Grenzländer den Samen antiker Cultur ausstreuen, es sollte der Vorort der Romanisierung sämmtlicher Donauländer werden. Von wesentlichem Nutzen für das Erreichen dieses Ziels waren die vielen Verkehrstrassen, welche da selbst zusammentrafen. Viele derselben stammen aus uralter Zeit und wurden von den Gebirgsvölkern benutzt, welche die Erzeugnisse ihren Ländern nach Italien brachten, um sie hier gegen fremde Waaren auszutauschen.

So war Aquileja nach dem Berichte Strabo's der Stapelplatz für den Handel der illyrischen Völkerschaften, wo grosse Menge von Wein, Oel und Südfrüchten gegen Sklaven, Häute, Vieh und andere Naturprodukte ausgetauscht wurden. Auch waren, nach den Erzählung des Polybios bei Strabo, nördlich von Aquileja gegen die Taurisker Goldminen im Bau, und in *Noricum* (bei *Noreja*) bedeutende Eisenwerke.²⁾ Am besten wird indessen die Bedeutung Aquileja's von Herodian (8, 2) beleuchtet. Aquileja, so sagt er, besaß schon längst als eine sehr umfangreiche Stadt eine starke eigene Bevölkerung. Ihre Lage am Meere machte sie zu einem Hauptstapelplatz von Italien und zu einer Art Vorstadt aller illyrischen Völkerschaften und gewährte ihr die Möglichkeit, die zu Lande und durch die Flussschiffahrt ihr zugebrachten Produkte des Festlandes³⁾ zur See auszuführen, und umgekehrt die auf dem Seeweg ihr zugeführten Produkte und Bedürfnisse, deren Erzeugung das rauhe Klima der dortigen Festlandes nicht begünstigte, den Bewohnern desselben landaufwärts zukommen zu lassen. Da sie auf ihrem dazu besonders günstigen Gebiete starken Weinbau trieben,⁴⁾ so versandten sie den Ueberfluss dieses Getränkes in solche Gegenden deren Bewohner den Weinstock nicht kultivirten. In Folge aller dieser Umstände lebte dort ausser einer grossen Zahl städtischer Einwohner auch eine grosse Masse von Fremden und Kaufleuten.

Die Hauptverkehrstrassen von Aquileja von welchen wir in römischer Zeit sichere Kunde haben sind nun folgende.⁵⁾

¹⁾ Als Beweis dass diese Mauer erst aus der Zeit der Erweiterung der alten „colonia“ stammen kann auch die Erscheinung dienen, dass in der Nähe der nordwestlichen Mauerecke (ungefähr in der Mitte zw. „a“ und „f“) die innere Stadtmauer einen Mosaikboden durchschneidet, somit stand an dieser Stelle schon vor dem Baue dieser Mauer ein Gebäude, welches der neuen Stadtverweiterung zu Opfer fiel. Vgl. Fr. Kenner und A. Hauser, die Ausgrabungen in Aquileja in den Mitth. der k. k. Centr. Com. n. F. I. 1875, 29 ff.

²⁾ Vgl. Strabonis, Geogr. sur. C. Müllero et Fr. Dübnero Parisiia 1853, 5. 1. 8; 5, 6, 12; 4, 6, 9 und 10.

³⁾ Die Waaren wurden meistens zu Lande bis zu *Nauportum* geführt und von dort zu Schiff auf der Laibach, der Save und der Donau weiter nach Osten befördert. Vgl. Strabo 4, 6, 10 und Krones Handb. der Gesch. Oesterr. Berlin 1876 S. 196 ff.

⁴⁾ Vgl. Herodian. 8, 4. Früher [d. h. vor den Verwüstungen des Heeres *Maximinus*] hätte man die Gegend mit ihren langen, gleichmässig gepflegten Baumalleen und ihrem sich überall von Baum zu Baum, wie zum Festenschmucke schwingenden Rebgewinden, wie im Festkranze prangend bezeichnen können.

⁵⁾ Aus antiker Zeit stammen einige Wegweiser, welche mit Angaben der Stationen und Entfernungen versehen, den Beamten und Reisenden zum Gebrauche dienten. Derart ist das um d. J. 300 abgeschlossene „*Itinerarium Antonini*“, und ferner das um 333 abgefassste „*Itinerarium Hierosolymitanum*“, vgl. Bernhardy, röm.

I. Die *via Annia* erbaut vom *T. Annius Luscus, consul* im J. 601-153, welche von Aquileja nach Concordia und bis zur *via Postumia* führte.¹⁾

II. Die *via Popillia*, als Fortsetzung der *via Flaminia* von *P. Popillius, consul* im J. 622-132 erbaut. Sie führte von *Ariminum* über *Atria* und *Altinum* nach Aquileja.²⁾

III. Die *via Gemina*, von einem Stadthore Aquileja's zur Isonzobrücke und weiter nach *Emona* und *Celeja* führend mit folgenden Stationen:

I Tab. Peutinger. Itin. Ant. p. 128	II Itin. Hieros.	III	IV Schema nach I, II u. III zusammengestellt ³⁾
Aquileia	Aquileia civitas	Aquileia	Aquileia
XIV		XI mutatio ad Undeci- mum	XI
Ponte Sonti	XXXVI	mutatio ad Fornulos	Ponte Sonti (I)
?			IX mutatio ad Fornulos (III)
			XXXVI (XXXV?)

Litteraturg. V. Aufl. 1872. S. 774 Anm. 527. Ausgabe von Parthey und Pinder Berlin 1848.

Als Vorläufer unserer Karten ist die *tabula Itineraria Peutingeriana*, eine zum Handgebrauch bestimmte Wegekarte der römischen Straszenzüge, die sich auf die letzten Vermessungen des dritten Jahrhunderts gründet. Das Verhältnis der Breite zur Höhe (21 $\frac{1}{4}$: 1) lässt sich nur aus dem Umstände erklären, dass sie eine tragbare Wege- und Reisekarte sein sollte, die man beliebig in Sektionen handhaben wollte. Die *tabula* war im 1265 in Colmar auf elf Pergamentblättern von Mönchen kopiert und kam durch Celtes der sie 1507 in Worms entdeckte an Peutinger und später nach Wien, wo sie jetzt in der k. k. Hofbibliothek aufbewahrt wird. Neueste Ausgabe von E. Desjardins, la table de Peutinger d'après l'original conservé à Vienne, Paris Hachette 1868 ss., aus welcher der auf taf. II wiederholte Abschnitt genommen ist.

¹⁾ Derselbe *Annius Luscus* hatte im J. 583 — 171, als *triumvir coloniae deducendae* 1500 Familien nach Aquileja geführt (vgl. oben S. 11). — Dieser Weg wird auf Inschriften aus Aquileja dreimal erwähnt [n. 1008a, 7992 und 7992a]. Die Entfernung nach Concordia wird auf der tab. Peutinger. mit 30 m. p., in dem Itin. Ant. mit 31 m. p. und zwar mit folgenden Stationen angegeben:

Aquileia — XI — mutatio ad Undecimum — X (XI) — mutatio ad Pacilia — (apicilia) — IX (VIII) civ. Concordia. Die via Postumia, erbaut von Sp. Postumius Albinus, consul J. 607-148 führte von Genua über Piacentia, Cremona, Betriacum, Mantua und Verona bis zu den Alpen und zum adriatischen Meere. Vgl. Mommsen C. I. L. p. 411, 827, 933, 935 und 946 n. 8045, und Kandler a. a. O. p. 112 s.

²⁾ Vgl. Mommsen C. I. L. p. 219, 225, 933, 939 a. n. 8007 und Bertolini le vie consolari e le strade ferrate della provincia di Venezia, 1879, p. 14 ss.)

³⁾ Ueber diesen Weg. vgl. oben S. 10, Anm. 3; Kenner *Noricum* und *Pannonien* S. 125, Anm. 1; Jabornegg, Kärtens röm. Alterthümer, Klagenfurt 1870 S. 1 ff.; Müllner, Emona Laibach 1879. S. 79 ff. und C. I. L. v. 75. Eine wichtige Inschrift im Staatsmuseum zu Aquileja (C. I. L. V. 7989) besagt dass Kaiser *Maximus, viam quoque geminam a porta usque ad pontem.... longe temporis labe corruptam munivit ac restituit.* — Den auf den Ortsschema [IV] angeführten Stationen entsprechen heutzutage etwa folgende Ortschaften.

ad Undecimum	Gradisca [Nach Kenner, Monfalcone]
Ponte Sonti	Mainizza [vgl. Arch. epigr. Mittb. IV. 82 ff.]
mutatio ad Fornulos	zw. Dornberg und Komen [nach Kenner, Komen]
ad castra	Haidenschaft
Fluvio Frigido	Wippach
ad Pirum	Hrusice
in alpe Julia	na lanišah
Longatico	Loitsch
Nauperto	Oberlaibach
ad Nonum	Bevké-Freudenthal
Emona	Laibach. Igg.

} nach Müllner, Emona 109 ff.

		XII	XII
Fluvio Frigido	Fluvio Frigido	mutatio Castra; inde	mutatio castra = Fluvio Frigido (I, II, III)
XV		surgunt Alpes Juliae	X (IX)
in alpe Julia	XXII	ad Pirum; summas	ad Pirum summas
V		Alpes	Alpes (III)
Longatico	Longatico mansio	X	V
VI			in alpe Julia (I)
Nauperto	XVIII	mutatio ad Nonum	Longatico mansio (I, II, III)
XII		XIV (IX)	VI
Emona	Hemona civitas	civitas Emona	Nauportum (I)
			III
			ad Nonum (III)
			IX
			Emona [I, II, III]

IV Die *via* von Aquileja nach Triest, Istrien und Fiume.¹⁾

V Die *via Julia* erbaut vom Kaiser *Augustus* (im J. 752-2-753-1) über Zuglio und die Pleckenalpe nach Lienz²⁾ (*Aguontum*).

VI Die *via Belloio*, oder richtiger *Bellono* (die Pontebba oder Fel-lastrasse) über Ospedaletto, Saifnitz und Villach nach dem Zolfeld bei Klagenfurt.³⁾

VII Die *via ad Silanos* längs des Natiso über *Forum Juli* und über den Predil nach dem Zolfeld.⁴⁾

Der Aufschwung Aquilejas zur grössten Handelstadt des Occidentes hielt seit der augusteischen Epoche immer gleichen Schritt mit der Befestigung der Römermacht in den Grenzländern, welche in der hierauf folgenden Friedenszeit wesentlich durch die Anlage vieler Colonien an den wichtigsten Orten Noricum und Pannoniens erzielt wurde.⁵⁾ Mit den meisten Provinzialstädten dieser Länder konnte Aquileja in den ersten Jahrhunderten nach Chr. einen gesicherten Handelsverkehr erhalten.

¹⁾ Vgl. C. L. L. V, 75 und 934. Nach den Angaben des Itin. Ant. (p. 270-273) gab es XII m. p. bis zum *Timavus* und abermals XII m. p. von hier nach Triest; die tab. Peuting gibt kurz an: *fonte Timavi* — XII Tergeste. Von Triest giengen drei Hauptstrassen: Die erste, fast parallel mit der *via Gemina Aquilevensis* führte nach Emona (Strabo 7, 5, 2 und Velleius 2.110); die zweite nach *Tharsatico* (Fiume) mit folgenden Stationen (Itin. Ant. p. 273) *fonte Timavi* XII *Avescia XVIII ad Matum XVII ad Titulos XII Tharsatico*; die dritte, die *via Flavia*, (erbaut vom Kaiser Vespasian im J. 78) nach Pola mit den Stationen (tab. Peuting): *Tergeste* — XLVIII *Parentium XXX Pola*. (vgl. Itin. Ant. p. 270).

²⁾ Nach dem Itin. Anton. (p. 279) mit folgenden Stationen: *Aquileia XXX ad Tricesimum (Tricesimo) XXX Julio Carnico (Zuglio) XXII Loncio (Mauthen) XVIII Agunto (Lienz)*. Ueber die Inschriften auf der Pleckenalpe vgl. C. L. L. V. 1862-1864. Die vielfach benutzte Inschrift „Julius Caesar hanc viam inviam rotabilem fecit“ ist indessen falsch. Vgl. n. 1864. —

³⁾ Vgl. Kenner a. a. O. S. 135 Anm. 1, Jabornegg a. a. O. S. 3 f. Czoernig a. a. O. S. 163; C. L. L. V, 192. Auf dieser Strecke werden im Itin. Anton. p. 276 folgende Stationen angeführt.

Aquileja XXX(?) via Belloio (Ospedatetto, nach Kenner Ponteacco bei Cividale), XXIV. Larice (Seifnitz, nach Kenner Flitsch) XXVII (XXXV) Santicum (Villach) XXX Viruno (Zolfeld bei Klagenfurt).

⁴⁾ Vgl. Jabornegg, a. a. O. S. 3 und Czoernig a. a. O. S. 163. Nach der tab. Peuting mit folgenden Stationen: *Aquileia — XXXV ad Silanos (Straraselo) (es fehlen mehrere Stationen) Tusinemeti(?) VIII Saloca(?) XI Viruno [Zolfeld bei Klagenfurt].*

⁵⁾ Vgl. Kenner, *Noricum und Pannonien* S. 12 ff. S. 20 ff.

ten, da es selten wieder in die Lage kam militärische Bewegungen vor seinen Thoren zu sehen.

Erst im J. 69 n. Chr. war Aquileja der Schauplatz der argen Ausschweifungen der drei Legionen Otho's (die III. *Gallica*, die VII. *Claudiana*, d e VIII. *Augusta*), welche nach der Besiegung dieses Kaisers bei *Betriacum* (in der Nähe *Cremona*) dem Gegenkaiser *Vitellius* den Gehorsam verweigerten und den *Titus Flavius Vespasianus* zum Kaiser ausriefen;¹⁾ und nach langer Zeit zogen durch diese Stadt die vielen römischen Legionen, welche von *Traianus*²⁾ zur Unterwerfung *Daciens* (in d. Jahren 101-107) aufgeboten wurden.

Den ersten feindlichen Einfall hatte indessen Aquileja erst im Jahre 167 unter der Regierung des *Marc Aurel* durch den Ueberfall der Markomannen und Quaden zu erleiden,³⁾ und diesem folgte im J. 238 die Belagerung von Seite des Kaisers *Maximinus Thrax*.

Als dieser Kaiser über Emona vorrückend Anstalten traf um diese ihm feindlich gesinnte Stadt zu erobern, konnte sie sich erst mit knapper Noth vor der äussersten Gefahr retten, da sie schon seit längerer Zeit den Charakter einer Grenzfestung verloren hatte.⁴⁾ Ihre befestigung-mauern, obwohl sehr alt, waren grösztentheils in Verfall gerathen, weil seit der Römerherrschaft (so berichtet *Herodian* 8, 2) die Städte in Italien nicht mehr Mauern oder Waffen bedurften, in dem sie statt der früheren Kriege eines tiefen Friedens und des römischen Bürgerechtes genossen. Jetzt aber musste man eiligst die Mauern erneuern, die verfallenen Theile wiederherstellen und Thürme und Zinnen aufrichten.⁵⁾ Nachdem die Aquilejenser auf diese Art so schnell als möglich ihre Stadt durch eine Schutzmauer in Vertheidigungs zustand gesetzt hatten, verammelten sie die Thore, hielten Tag und Nacht die Mauern stark besetzt und wiesen jeden Angriff zurück. Den Oberbefehl und die Sorge für das Ganze führten zwei Männer, gewesene *Consuln* vom Senat dazu auserwählt, von denen der eine *Crispinus* der andere *Meniphilus* hiesz. Diese hatten sehr vorsorglich die Stadt mit möglichst

¹⁾ Vgl. *Tacit. Hist.* 2, 46 und 85; 3, 6 und 8; *Suet. Vespas.* 6: *Moesiaci exercitus bina e tribus legionibus milia, missa auxilio Othonis, postquam ingressis iter nuntiatum est, victimum eum ac vim vitae suae attulisse, nihil secius Aquileiam usque persererarunt, quasi rumori minus crederent. Ibi per occasionem ac licentiam omni rapinarum genere grassati, cum timerent ne sibi reversis reddenda ratio ac subeunda pena esset, consilium inierunt eligendi creandique imperatoris.*

²⁾ Bei dieser Gelegenheit hiesz dieser Kaiser im J. 105 einen Tempel [des *Belenus?*], den die Flammen verzeht hatten wiederherstellen, vgl. C. I. L. V, 854; vgl. auch n. 875, die Inschrift bei *Orelli* n. 2273 und *Marquardt* a. a. O S. 77 Anm. 7.

³⁾ Vgl. *Kenner, Noricum und Pannonien* S. 45, *Amm. Marc.* 29, 6, 1.

⁴⁾ Kenner vermutet dass diese Entfestigung der Stadt erst zur Zeit der *Septimius Severus* eingetreten sei, weil bei der Erbauung des bei E [vgl. Taf. I.] aufgedeckten *Circus* eine Strecke a-b der Stadtmauer benutzt worden ist, was erst in einer Epoch^a dauernder Ruhe und Sicherheit und mit der Genehmigung eines Aquileja besonders wohlwollenden Kaisers stattfinden konnte. Vgl. *Mitth. der k. k. Centr. Comm.* N. F. VI B. S-A. S. 12.

⁵⁾ Diese späteren Zubauten sind noch hontzutage an einer Anzahl von Thürmen, an einer Verstärkungsmauer gegen Westen und an einer Erweiterung der Stadtmauer gegen Norden [d. i. das Viereck e f g h mit dem Stadtthor F auf taf. I.] erkennbar. Alle diese Zubauten tragen im Gegensatze zur alten Stadtmauer selbst den Stempel der gröszten Einfertigkeit. Die Thürme sind mit den Mauern nicht *constructiv* verbunden, sondern ihr nur vorgelegt; ferner sind sie weder in ganz gleichen Ent-

groszen Vorräthen versehen, so dass Alles ausreichend vorhanden war, selbst für den Fall einer längeren Belagerung.¹⁾

Auch war Trinkwasser reichlich vorhanden, denn es giebt viele Cisternen²⁾ in der Stadt und hart an ihrer Mauer fliesst ein Fluss, der zugleich den Schutz eines Grabens und Ueberfluss an Wasser gewährt.

Nachdem jeder Versuch einer friedlichen Uebergabe der Stadt gescheitert war, wandte *Maximinus* alle Mittel an, um die erste Festung Italiens, welche ihm Widerstand zu leisten wagte, von der Erde zu vertilgen. Die Vorstädte und überhaupt Alles, was ausserhalb der Thore lag, wurden zerstört, alle Weinstöcke und Fruchtbäume niedergehauen; die Stadt selbst aber konnte nicht so leicht überrumpelt werden.

Voll guter Zuversicht³⁾ hielten die Aquilejenser tapfer Stand, während das Heer *Maximinus* Menge an Allem litt. Denn alle Heerstrassen nach Italien wurden ihm durch Mauerschanzen und Thore versperrt, alle Häfen auf Anordnung des Senates besetzt, so dass das Heer welches Aquileja zu belagern glaubte, selbst belagert wurde, da es weder die Festung erstürmen, noch mit Aufhebung der Belagerung weiter auf Rom losmarschieren konnte. Die Truppen geriethen deshalb in Verzweiflung und Muthlosigkeit und weil die blutige Strenge des grausamen *Maximinus* sie noch mehr erbitterte, ermordeten sie eines Tages ihn sammt seinem Sohn und allen seinen Anhängern.

Auf die Weise hatte Aquileja seinen Ruf als Bollwerk von Rom und Italien glänzend bewahrt und auf einige Zeit die Macht der illyrischen Armee, welche seit der Zeit des *Septimius Severus* (193-211) in den Vordergrund der Geschichte getreten war, gebrochen. Doch bald gewannen die moesischen und pannonischen Legionen wieder ihren alten Primat; aus denselben giengen die meisten Kaiser von *Gordianus III.* bis *Diocletian* (238-284) hervor. In dieser Epoche der fortwährenden Militärrevolutionen wurde aber das römische Reich durch die Bewegungen der Grenzvölker

fernungen, noch nach gleichen Grundrissen hergestellt; ihr Materiale besteht theils aus Bruchsteinen, theils aus den Resten älterer Gebäude, so wurde z. B. bei G. ein kleiner Jupitertempel mit der Inschrift:

TAMPIA L. F
DIOVEI

zu einem Thurme verbaut aufgefunden. Vgl. Arch. epigr. Mitth. II, 82 und Kenner, Hauser, a. a. O. S. 31 f.

¹⁾ Vgl. Herodian, 8 c. 5 und bes. c. 6. Nach Beseitigung jeder Gefahr veranstalteten die Aquilejenser oben auf den Mauern [zum groszen Erstaunen der Belagerer] einen Markt, auf welchem sie den Ueberfluss von Speise und Trank aller Art, sowie an Kleidung und Schuhwerk und was sonst eine reiche und blühende Stadt an menschlichen Bedürfnissen bieten konnte zum Verkaufe ausstellten.

²⁾ Ueber die Wasserleitung Aquileja's, vgl. Kandler in der Zeitschrift „l'Istria“ Jahrg. 1847, p. 57 ss. und Czoernig a. a. O. S. 155. - Der hier erwähnte Fluss ist der Natiso, welcher die Stadtmauern von der Ostseite bespülte. Vgl. Czoernig a. a. O. S. 110 ff., 159 ff.

³⁾ Es wurden damals mehrere Orakelsprüche verbreitet, in welchen der heimische Gott (*Belenus Apollo*) ihnen den Sieg versprach. Auch erzählten später einige Soldaten des *Maximinus* dass das Bild des *Belenus* sei mehrmals in der Luft für die Stadt streitend erschienen. Vgl. Herod. 8. 3. Nach Capit. *Max.* 21-23 wurden vom Senate diesem Gotte Dankopfer, und der „kahlköpfigen *Venus*“ ein Tempel dekretiert; das letztere weil die Frauen Aquileja's ihr Haar hergegeben hatten, um daraus Bogensehnen zu fertigen. — Ueber den *Belenus* vgl. die vielen Weihinschriften C. I. L. V. 732 ss.

immer mehr bedroht, so dass sich dasselbe schliesslich auf die Vertheidigung der Donaugrenze beschränken musste.¹⁾

Kein Wunder, wenn unter solchen Umständen die inneren Verhältnisse des Reiches sich kaum besser gestalten konnten. Schon vor dieser Zeit war Italien der Verarmung und dem Verfalle preisgegeben, und die freien Communen boten sowohl in der Rechtspflege, als auch in der Finanzverwaltung derartige Uebelstände, dass sie nur durch Einsetzung ausserordentlicher Magistrate von Seite des Staates behoben werden konnten. Deshalb hatte schon Kaiser *Hadrian* für die Gerichtsbarkeit Italiens die vier *Consulares* bestimmt, welche unter *Marc Aurel* durch die *iuridici* und in dritten Jahrhundert durch die *Correctores* ersetzt wurden.²⁾

Den weiteren Mängeln der Civil- und Militärverwaltung suchte nachher Kaiser *Diocletian* (284-305) entgegen zu treten, indem er die Militärgewalt vollkommen von der Civilverwaltung trennte und das Reich durch eine neue Theilung der Provinzen in kleinere Gebiete besser zu verwalten glaubte.³⁾

Nach dieser Reichsgliederung des *Diocletianus*, auf welche das duchgebildetere Reformwerk des *Constantinus* (307-337) zurückzuführen ist, standen Venetien und Istrien, die unter *Augustus* die zehnte Region gebildet hatten, mit der Hauptstadt Aquileja unter dem *Vicarius Italiae* (mit dem Sitze in *Mediolanum*) und wurden früher von einem *corrector*, später von einem *consularis* verwaltet.⁴⁾

Hier finden wir noch zu Beginn des fünften Jahrhunderts den „*praepositus thesaurorum per Italianam*“ (Oberschatzmeister), den *procurator monetae Aquileiensis* (Münzmeister), den *procurator Gynaecii Aquileiensis* (Montursfabrikvorstand) und den *praefectus classis Venetum* (Flottenecommandant).⁵⁾

Aus noch früherer Zeit sind der „*conductor Ferrariarum Noricarum*“ und einige Genossenschaften durch Inschriften bezeugt, wie die „*collegia fabrum, centonariorum et dendrophorum*“ (Bauhandwerke und Zimmerleute); die *Collegia Veteranorum* (Veteraneuvereine); die *sectores*

¹⁾ Schon unter *Gallienus* gieng die Provinz Dacia mit Ausnahme der festen Plätze verloren, und selbst aus diesen musste *Aurelian* die Besetzungen zurückziehen und sie an das südliche Ufer der Donau versetzen. Vgl. Marquardt a. a. O. S. 156.

²⁾ Vgl. Marquardt a. a. O. S. 72 ff. und besonders das Verzeichniss der *iuridici* der *regio transpadana*, S. 74 Anm. 4 und 5.

³⁾ Das Reich wurde unter vier Kaiser getheilt, nämlich *Diocletianus*, *Maximianus*, *Constantius* und *Galerius*, von welchen der erstere sich den Osten behielt, der zweite den Westen, der dritte Gallien und der letzte *Illyricum*. Jeder Kaiser hatte seinen „*praefectus praetorio*“, unter ihnen standen 12 „*vicarii*“, und unter diesen 116 Statthalter der Provinzen.

⁴⁾ Vgl. Marquardt a. a. O. S. 83.

⁵⁾ Vgl. die „*notitia dignit. imp. Occ.*“ [ein Staatsschematismus- aus dem Anfange des V. Jahrh.] ed. Boecking II, 1. p. 47, 48 und 118 — Beziiglich der Flotte dürfte es kaum gewagt sein anzunehmen, dass schon früher eine Abtheilung der Misennatischen oder der Ravennatischen Flotte ihre Station in Aquileja gehabt habe, da hier mehrere Inschriften von Flottensoldaten gefunden wurden, vgl. C. I. L. V. 774, 910, 938, 960 [sowie auch die Inschrift aus Tergeste n. 533; aus Concordia n. 8659; aus Parentium n. 328]. — Auch wurde in der Nähe Aquilejas schon zur Zeit der Republik ein Einfuhrzoll entrichtet, „*portorium maritimum*“ oder „*terrestre*“ vgl. Cicero pro Fontejo 1. 2. C. I. L. V. 703, 792 und Kandler, l'Istria VII p. 155 ss.

materiarum Aquileiensium (Holzarbeiter); die „gentiles Artoriani lotores“ (Walker); die „aqualores Feronienses“ (Wasserkundige).¹⁾

Gerade in dieser späteren Zeit ersfreute sich Aquileja im Gegensatze zu den vielen schon verfallenen Städten des Abendlandes einer stetigen Entwicklung. Schon früher zur Residenzstadt erhoben wurde sie jetzt öfters und auf längere Zeit von verschiedenen Kaisern besucht; so verweilten hier *Diocletianus* und *Maximianus* und stifteten dem Gotte „*Belenus*“ und dem „*Sol*“ eine Widmung (C. I. L. V. 732), ferner *Constantinus* in den Jahren 312, 319, 320, 321 und 326; *Constans* im J. 340; *Julianus* im J. 361; *Valentinianus I.* in d. J. 364, 365; *Gratianus* im J. 379; *Valentinianus II.* in d. J. 380, 381 384, — 386; *Theodosius* in d. J. 388, 391; *Honorius* im J. 400 und *Valentinianus III.* im J. 425.²⁾

Wie weit der Ruf dieser Weltstadt reichte, ersehen wir am besten aus der Inschrift des *Restutus*, der aus Afrika hergereist war, um Aquileja kennen zu lernen.³⁾

Aber nicht lange sollte die Blüthezeit dieser Stadt währen. Gleich nach dem Tode des Kaisers *Constantin* entstanden innerhalb der Mitglieder der Regentenfamilie gewaltige Zwistigkeiten, die öfters durch Waffengewalt entschieden werden mussten, während anderseits die gros-

¹⁾ Vgl. C. I. L. V. 731, 749, 866, 908, 1012, 1019, 1020 — ferner 784, 884, 815, 801 und 992 — 8307, 8303. Jeder Begründung entbehrt aber die Behauptung Zan-donatis „Guida istorica dell'antica Aquileja, Gorizia, Seitz 1849 p. 19“ dass in Aquileja 35 Gewerbe-Genossenschaften durch Inschriften bezeugt seien; nach der Zahl zu schliessen dürfte hier eine Verwechslung mit den 35 römischen *tribus*, die seit dem J. 513-241 bestanden und zu deren einer jede römische *Colonia* gehörten musste, stattgefunden haben. Aquileja gehörte zur „*tribus Velina*“. Sonst finden wir auf Inschriften noch folgende Gewerbetreibenden angeführt: *actor* 1035, 1049 8237; *dispensator* 1034, *procuator* 1043; *vilius* 878; *uncor* 868 [als verschiedene Gattungen von Privatdienern]; *coactor argentario* [Eincassierer] 8212; *excusor argentario* [Silberarbeiter] Arch. epigr. Mitth. II, 86, 12; *dolabarius* [Pickenschmied] 908; *geometra* [Feldmesser] 8319; *gladiator retiarius* 1037; *iuris peritus* 1026; *lintio* [Leinweber] 1041; *lotor* [Walker] 801; *medicus* 869, 1033; *medicus ocularius* 8320; *nauclerus* [Schiffssher] 1598, 1606 8569; *negotiator* 1040, 1047; *notarius* [Schreiber] 1583, 1601, 1602 1603, 1604, sämtlich aus christlicher Zeit; *nummularius* [Münzbeamter] 8318; *pectinarius struc-tor* [Verfertiger von Kämmen] Arch. epigr. Mitth. v 121, 6; *pistor* [Bäcker] 1036, 1046, Arch. epigr. Mitth. IV, 94 *purpurarius* [Purpurfärber] 1044; *rhetor* [Lehrer der Beredsamkeit] 1028; *thurarius* [Weihrauchhändler] 1042; *vestiarius* [Kleiderhändler] und „*vestiarius tenuarius*“ [Verfertiger dünner Kleiderstoffe] 324, 774 und Arch. epigr. Mitth. IV, 92.

²⁾ In dem Panegyr. Max. et Const. 6. wird ein kaiserlicher Palast in Aquileja erwähnt. — Die angeführten Daten lassen sich aus den Subscriptionen der in Aquileja von den betreffenden Kaisern ertheilten Erlasse zusammenstellen, vgl. cod. Theod. 1, 2, 9, 7, 16, 9; 2, 7, 3 etc. etc. Dem *Constantinus* ist ferner die Inschrift n. 8269 gewidmet; dem „*Valentinianus* und *Valens*“ n. 7991, 7193; dem *Theodosius* die Inschrift arch. epigr. Mitth. II, 83, 6] auf welcher von einer Restauration der Stadtmauer durch diesen Kaiser die Rede ist. — Von einer früheren Herstellung der Umfassungsmauer durch Kaiser *Hadrian* [vgl. Kandler, a. a. O. p. 122 s] ist nichts bekannt, es scheint vielmehr dass diese Ansicht nur aus der falschen Interpretation der Inschriften, C. I. L. V. 7989 — 7990 und 7992 — 7392a hervorgegangen sei. — Ein weiteres Eingehen in die topographische Forschung Aquileja's würde die Grenzen dieser Arbeit überschreiten, der Verfasser hofft bald im Auftrage der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien eine diesbezügliche Studie zusammen stellen zu können.

³⁾ Vgl. C. I. L. V. 1703.

zen Völkerströmungen der Sueben, Allemannen, Markomannen, Quaden, Gothen und Hunnen ihre vernichtende Wirkung gegen das Römerreich ausübten.

Die Reihe dieser Kämpfe eröffnete der Krieg zwischen *Constans* und seinem Bruder *Constans II.*, welcher im J. 340 in einen Hinterhalt in der Nähe Aquilejas fiel.¹⁾ Bald darauf (im J. 361) als diese Stadt treu zu *Constantius* hielt, zog *Julianus* gegen dieselbe und konnte sie erst nachdem der Tod des *Constantius* bekannt wurde, durch freiwillige Uebergabe ihrer Bewohner besetzen²⁾ Zum dritten Male erblickte Aquileja im J. 388 ein feindliches Heer, als *Theodosius* gegen den treulosen *Clemens Maximus* in's Feld zog, der den jungen *Valentinianus* vertrieben hatte,³⁾ Aquileja wurde eingenommen, *Maximus* gefangen und getötet. Als später *Valentinianus II.* im J. 392 durch den Franken *Arbogast* seinen Tod gefunden hatte, bewog *Galla* des *Valentinianus* Schwester ihren Gemahl *Theodosius* gegen denselben und den *Usurpator Eugenius* Krieg zu führen. Erst nach zwei Jahren fand (im J. 394) in der Nähe Aquileja's eine gewaltige Schlacht statt, in welcher *Eugenius* fiel und *Arbogast* sich tödte.⁴⁾

In dem *Circus* vom Aquileja fand schliesslich einen schmähslichen Tod auch der Geheimschreiber *Joannes* (im J. 424), der nach dem Tode *Honorius* die Krone usurpiert hatte.⁵⁾

Während Aquileja so sehr an diesen Bürgerkriegen zu leiden hatte, ward auch das Römerreich durch die Völkerwanderung seinem Untergange nahe gebracht. Im Jahre 372-373 eröffnete der Hunnenstoss die Reihe jener gewaltigen Bewegungen, welche von nun an ununterbrochen die Reichsgrenze gefährdeten. In der Schlacht bei *Hadrianopol* im J. 378 gieng die Donaugrenze verloren; im J. 395 wurde das Reich für immer getheilt; im J. 400 zog Alarich mit den Westgothen gegen Italien und im J. 410 fiel Rom denselben zu Beute; im J. 437 gieng Pannonien an Attila verloren; im J. 451 wurde die grosze Völkerschlacht gegen Attila auf den Catalaunischen Feldern geschlagen und im J. 452 Aquileja von Etzels wilden Scharen erobert.⁶⁾

Der Sieg der Hunnen war kaum die einzige Ursache des Unterganges Aquileja's, die Stadt bestand noch in der folgenden Zeit, da erst bei dem Erscheinen der Langobarden im J. 568 der Patriarch *Paulinus* sich mit

¹⁾ Vgl. *Eutrop.* 10, 9 *Aurel Vict.* *Epit.* 25 41 und *Nazar.* *Panegyr.* *Const.* 27.

²⁾ Vgl. *Amm.* *Marc.* 21, 11-12; 22, 8, 49.

³⁾ Vgl. *Aur.* *Vict.* *Epit.* 48. *Ausonius*, de clar. urb. 7:

*Non erat iste locus: merito tamen aucta recenti
Nona inter claras Aquileia cieberis urbes
Itala ad Illyricos obiecta colonia montes
Moenibus et portu celeberrima: sed magis illud
Eminet, extremo quod te sub tempore legit
Solveret exacto cui iusta piacula lustro,
Maximus, armigeri quondam sub nomine lxxae.
Felic, quae tanti spētatrix laeta triumphi
Punisti Ausonio Rutupinum Marte latronem.*

⁴⁾ Vgl. *Schreiner*, a. a. O. 432 ff. und *Czoernig* a. a. O. S. 177 ff.

⁵⁾ Vgl. *Procop.* *de bell.* vand. 1, 3.

⁶⁾ Vgl. *Jordanis*, de reb. gett. 42.

allen Kirchenschätzen nach *Grado* flüchtete;¹⁾ derselben fehlten jedoch von nun an alle Bedingungen zu einem neuen Aufschwunge, sie war nicht mehr die wichtigste Reichsfestung, sie hatte aufgehört das Handelsemporium an der Adria zu sein.²⁾

¹⁾ Es ist bekannt das noch während der Römerzeit das Christenthum in Aquileja feste Wurzeln geschlagen hatte, und dass gerade diese Stadt der Ausgangspunkt der christlichen Mission in alle nordöstlichen Grenzländer wurde. Als daher das Alterthum sich ausgelebt hatte, trat Aquileja mit Recht als das Oberhaupt der angrenzenden Bisthümer hervor und gewann abermals eine weltgeschichtliche Bedeutung. Vgl. Czoernig, a. a. O. S. 190 ff.

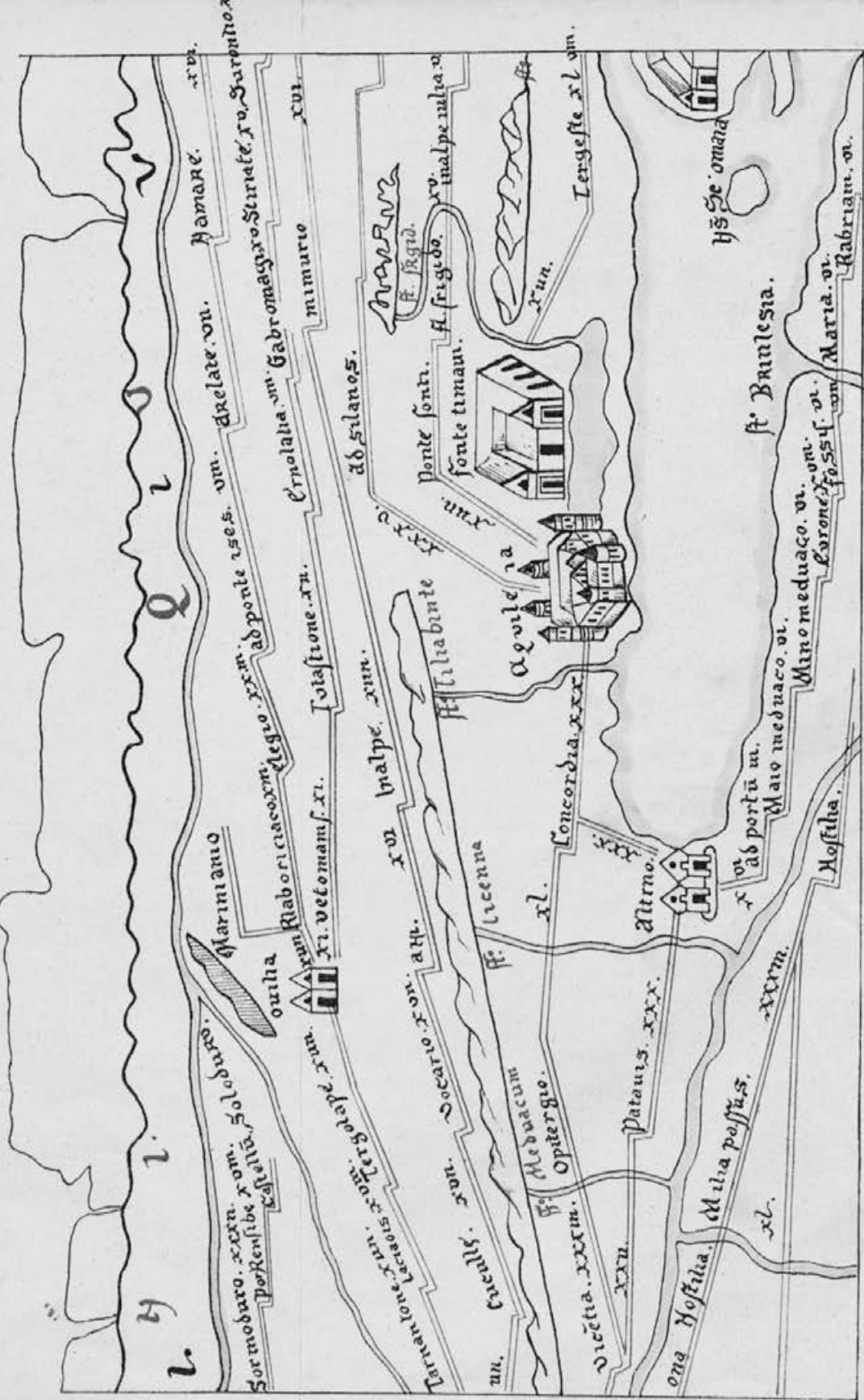
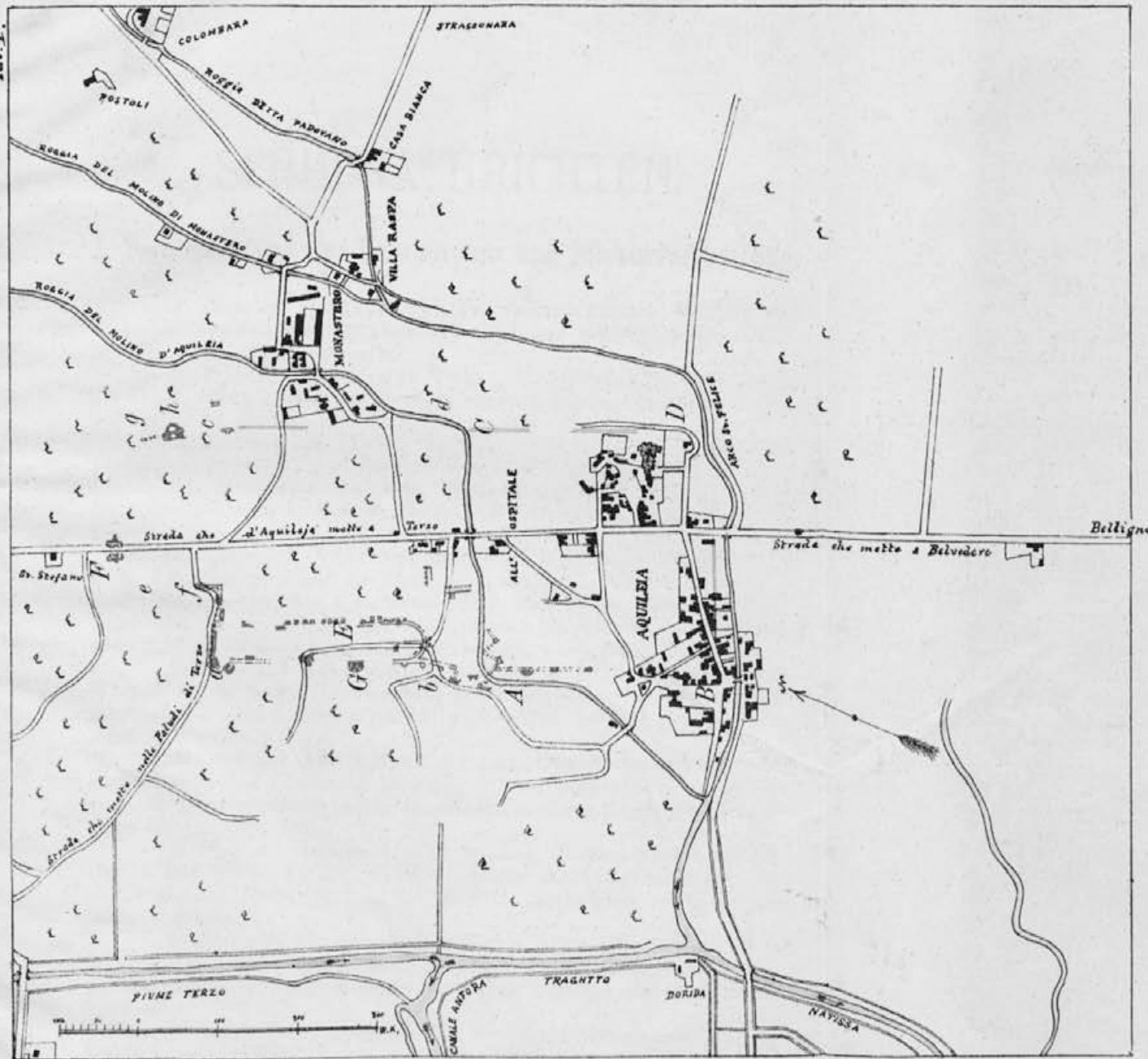
²⁾ Der römischen Stadt folgte die altchristliche Stadt, dem Römerreich der Patriarchenstaat; jedoch im Laufe der Zeit musste Aquileja Alles einbüßen, was früher sein Stolz war: Eine Reihe ansehnlicher Städte in unmittelbarer Nähe, Venedig, Triest, Udine und Görz können sich rühmen Aquilejas Erbschaft angetreten zu haben. Der gefallene Stadt bleiben nunmehr als einziger Schmuck nur die Ueberreste ihrer glorreichen Vergangenheit, die stolze Basilika und die vielen Antiken aus der Römerzeit. Anderthalbtausend Inschriften und eine unabsehbare Menge von Sculpturen, Gräthen, geschnittenen Steinen und Münzen wurden hier aus Licht gebracht, freilich um bald nach allen Richtungen verschleppt zu werden; gegenwärtig ist aber die Gewissheit vorhanden dass binnen Kurzem Aquileja die noch hier gebliebenen Schätze in ein Staatsmuseum vereinigen wird.

BERICHTIGUNG

der bei der Correctur übersehenen Fehler.

Seite	s	Zeile	6	von	unten	lies	dass	statt	das
"	5	"	5	"	oben	"	Mittel	"	Mitel
"	"	"	7	"	"	"	Birnbaumer	"	Birnbaumer
"	"	"	8	"	"	"	Europas	"	Europa
"	"	"	16	"	"	"	Herrschafft	"	Heerschaft
"	"	"	22	"	"	"	cis-	"	ci-
"	6	"	2	"	"	"	Ptolem.	"	Ptolom.
"	"	"	10	"	unten	"	bewaffneten	"	bewaffneter
"	"	"	5	"	"	"	Marktscheide	"	Marktscheide
"	"	"	1	"	"	"	kleinmuthig	"	kleinmuthig
"	7	"	12	"	oben	"	in	"	im
"	8	"	5	"	"	"	sowohl	"	sowol
"	"	"	15	"	"	"	etruskischer	"	etruskischen
"	"	"	19	"	"	"	Umkreis	"	Unkreis
"	"	"	11	"	unten	"	cardines	"	cardines
"	Anm.	1	"	"	"	"	die	"	di
"	9	Zeile	1	"	oben	"	Gefolges	"	Gefolge
"	"	"	3	"	"	"	auf, welche	"	welche
"	"	"	5	"	"	"	dieses	"	diese
"	"	"	15	"	"	"	von 1500	"	1500
"	Anm.	1	"	"	"	"	Histris	"	Histris
"	10	Zeile	16	"	"	"	Hauptverkehrstrasse	"	Hauptverkerstrasse
"	"	"	19	"	"	"	Tauschhandel	"	Tauschandel
"	"	"	20	"	"	"	nach dem	"	den
"	"	"	27	"	"	"	dieser	"	dieses
"	12	"	1	"	"	"	den gesicherten	"	der gesichert
"	"	"	8	"	unten	"	bei Rom	"	zu Rom
"	13	"	9	"	oben	"	bei den	"	bei dem
"	"	"	16	"	"	"	An der	"	An des
"	"	"	2	"	unten	"	in ihren	"	in ihrem
"	14	"	3	"	oben	"	obersten	"	obersten
"	"	Anm.	4	"	"	"	potestasque	"	potestasque
"	"	"	"	"	"	"	Aquileiensum	"	Aquileiensum
"	15	Zeile	15	"	"	"	an der	"	an die
"	"	Anm.	2	"	"	"	muneri(bus)	"	numeri(bus)
"	16	Zeile	10	"	"	"	verantwortlich	"	verantwortlich
"	17	"	13	"	unten	"	feierliche	"	feierlichen
"	"	"	11	"	"	"	Militärdienste	"	Militärdiensten
"	"	Anm.	2	"	"	"	Roman	"	Romani
"	18	Zeile	15	"	"	"	niedrigsten	"	niedrigsten
"	19	Anm.	3	"	"	"	utrumque	"	utrumque
"	21	Zeile	3	"	"	"	aufgedeckte	"	aufgedekten
"	22	"	14	"	oben	"	eine grosse	"	grosse
"	24	Anm.	3	"	"	"	Ospedaletto	"	Ospedatetto
"	28	Zeile	8	"	"	"	ferner	"	ferne-
"	29	"	7	"	"	"	Constantius	"	Constantius
"	"	Anm.	3	"	"	"	spectatrix	"	spetatrix
"	"	"	6	"	"	"	get.	"	geth.

Zav. Z.



SCHULNACHRICHTEN.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Fächervertheilung.

1. Director Theodor Pantke, fachmännisches Mitglied des k. k. Landesschulrathes für Görz und Gradisca, weltlich, lehrte Latein in VII., wöchentlich 5 Stunden.

2. Professor Dr. Gregor Tušar, Weltpriester, Classenvorstand der II. B, lehrte Latein und Deutsch in dieser Classe, Griechisch in VI., zusammen 17 Stunden.

3. Professor Matthäus Lazar, weltlich, Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Görz, Custos des naturhistor. Cabinets, lehrte Mathematik in I. A und B, Naturgeschichte in I. A u. B, II. A u. B, III. (im 1. Sem.) V. u. VI., Physik in III. (im 2. Sem.), zusammen 20 Stunden.

4. Professor Andreas Marušič, Weltpriester, Mitglied des k. k. Landesschulrathes für Görz und Gradisca, Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Görz, Exhortator für die Schüler des Obergymnasiums, ertheilte den Religionsunterricht in allen Classen des Gymnasiums, zusammen 20 Stunden.

5. Professor Josef Culot, weltlich, k. k. Stadtschulinspector, Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Görz, lehrte Italienisch in IV.—VIII., Deutsch in III., zusammen 13 Stunden.

6. Professor Adolf Baar, weltlich, Classenvorstand der VIII., lehrte Latein und Griechisch in dieser Classe, wöchentlich 10 Stunden, versieht nebenbei unentgeltlich die Geschäfte eines Custos an der hiesigen Studienbibliothek.

7. Professor Anton Šantel, weltlich, Classenvorstand der VII., Custos des physikalischen Cabinets, lehrte Mathematik, Physik und philosophische Propädeutik in VII. u. VIII., Mathematik in VI., zusammen 19 Stunden.

8. Professor Friedrich Simzig, weltlich, Classenvorstand der I. A, lehrte Latein und Deutsch in dieser Classe, Griechisch in VII., zusammen 16 Stunden; derselbe verwaltete überdies die Gymnasialbibliothek.

9. Professor Johann Jenko, weltlich, Classenvorstand der III., lehrte Latein und Griechisch in dieser Classe, Slovenisch in VI—VIII., zusammen 17 Stunden.

10. Gymnasiallehrer Heinrich Maionica, weltlich, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale

in Wien, Classenvorstand der II. A, lehrte Latein in dieser Classe und Italienisch in I. A, II. A, III. und im Freieurs, zusammen 16 Stunden.

11. Gymnasiallehrer Karl Linke, weltlich, Classenvorstand der VI., lehrte Geographie in I. A, Geschichte und Geographie in VI., VII., VIII., Deutsch in VI. und VII., zusammen 18 Stunden.

12. Gymnasiallehrer Josef Wenzel, weltlich, Classenvorstand der V., lehrte Geographie in I. B, Geschichte und Geographie in II. A und V., Deutsch in V. und VIII., zusammen 17 Stunden.

13. Supplent Gustav Novak, weltlich, approbiert für Mathematik u. Physik, Classenvorstand der IV., lehrte Mathematik in II. A und B, III., IV., V., Physik in IV., zusammen 19 Stunden.

14. Supplent Franz Vodopivec, weltlich, approbiert für Geschichte, Geographie und Slovenisch, lehrte Geschichte und Geographie in II. B und IV., Slovenisch in II. B, III., IV., V., und im Freieurs, zusammen 18 Stunden. Im II. Sem. krankheitshalber dienstunfähig, daher vertreten durch den Director und die Collegen Tušar, Jenko, Wenzel, Novak, Urbančič. Gestorben am 30. Juni. S. Chronik!

15. Supplent Franz Urbančič, weltlich, approbiert für Geschichte und Geographie, Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, Classenvorstand der I. B, lehrte Latein, Deutsch und Slovenisch in dieser Classe, Geschichte und Geographie in III., zusammen 17 Stunden.

16. Supplent Robert Drexl, weltlich, approbiert für Latein u. Griechisch, lehrte Latein in VI., Griechisch in IV., Deutsch in II. A und IV., zusammen 17 Stunden.

17. Supplent Franz Roch, weltlich, approbiert für Latein und Griechisch, lehrte seit 23. November an Stelle des nach Graz versetzten Professors Gabriel Mitterstiller Latein und Griechisch in V., Latein in IV., zusammen 17 Stunden.

18. Anton Hribar, Leiter der k. k. Knaben-Übungsschule, weltlich, ertheilte Gesangunterricht, 2 Stunden wöchentlich.

19. Alois Kuršen, Turnlehrer, leitete in den Sommermonaten die gymnastischen Übungen 2 Stunden wöchentlich, soweit es die Wittringsverhältnisse gestatteten.

Monsignor Josef Marušič, Ehrendomherr des Görzer Metropolitankapitels, wirklicher Consistorialrath, Religionsprofessor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, Director des f. e. Werdenbergschen Knaben-seminars, Professor der Katechetik und Pädagogik am f. e. Centraleseminar hielt die sonntäglichen Exhorten für die Schüler des Untergymnasiums.

II. Lehrverfassung.

Erste Classe.

Die Schüler dieser Classe waren nach ihrer Muttersprache in zwei Parallelcuren abgetheilt: in A Italiener und Deutsche, in B Slovenen.

Religion, 2 St.: Katechismus. Dieser Unterricht wurde den Schülern in ihrer Muttersprache erteilt. In der A-Abtheilung wurde auf die deutschen Schüler beim Vortrage und beim Examinieren gebührende Rücksicht genommen.

Latein, 8 St.: Regelmässige Formenlehre.

Deutsch, 4 St.: Formenlehre des Verbs; der einfache erweiterte Satz; Lectüre, Declamation, orthographische Übungen.

Italienisch, 2 St. in der A-Abtheilung: Teorica delle flessioni fino ai verbi anomali e difettivi. — Della proposizione semplice (concordanza).

Slovenisch, 2 St. in der B-Abtheilung: Oblikoslovje, čitanje, deklamovanje.

Geographie, 3 St.: Elemente der mathematischen und physischen Geographie. Politische Geographie aller fünf Erdtheile.

Mathematik, 3 St.: Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen, gemeinen u. Decimalbrüchen. Theilbarkeit der Zahlen. — Linien, Winkel, Dreiecke.

Naturgeschichte, 2 St.: Zoologie: Säugethiere, Insecten und andere wichtige wirbellose Thiere.

Zweite Classe.

Auch die Schüler dieser Classe waren, wie die der ersten Classe, in zwei Paralleurseiten abgetheilt.

Religion, 2 St.: Katholische Liturgik. Unterrichtssprache wie in der ersten Classe.

Latein, 8 St.: Unregelmässigkeiten in Declination und Conjugation. Das Wichtigste aus der Casus-Modus- und Tempuslehre; Acc. c. Inf. und Abl. absol.

Deutsch, 4 St.: Formenlehre des Nomens, Satzverbindung und Satzgefüge, Lectüre, Declamation, orthographische Übungen.

Italienisch, 2 St. in der A-Abtheilung: Teorica delle flessioni e delle particelle. — Della proposizione composta.

Slovenisch, 2 St. in der B-Abtheilung: Sklanja in sprega; imetniša pravila iz skladnje. Čitanje, deklamovanje.

Geschichte, 2 St.: Altherthum in übersichtlicher Darstellung.

Geographie, 2 St.: Asien, Afrika. Vertikale und horizontale Gliederung Europa's. Spezielle Geographie der drei südlichen Halbinseln, dann Frankreichs, Belgiens, Hollands und Grossbritaniens.

Mathematik, 3 St.: Verhältnisse, Proportionen, Regeldetri, Procentrechnung. Eigenschaften, Construction und Berechnung gradliniger Figuren, Verwandlung und Theilung derselben.

Naturgeschichte, 2 St.: Im 1. Sem. Zoologie beendet, im 2. Sem. Botanik.

Dritte Classe.

Religion, 2 St.: Geschichte der Offenbarung des alten Bundes.

Latein, 6 St.: Casuslehre. Gelesen wurden aus Schmidt's Memorabilia Alexandri Magni die Abschnitte I, III, V, VI, X, XI, dann die Biographien des Miltiades, Aristides, Alcibiades und Epaminondas von Cornelius Nepos.

- Griechisch**, 5 St.: Formenlehre bis zum Perfectstamm der Verba auf ω .
Deutsch, 3 St.: Satzlehre wiederholt; Lectüre, Deklamation.
Italienisch, 2 St.: Ripetizione del pronomo e del verbo. — Casi in dipendenza dal nome e dal verbo.
Slovenisch, 2 St.: Ponavljanje oblikoslovja. Predlog. Skloni. Čitanje, deklamovanje.
Geschichte und Geographie, 3 St.: Mittelalter in übersichtlicher Darstellung. — Das nördliche und östliche Europa, Deutschland, Amerika und Australien.
Mathematik, 3 St.: Die vier Rechnungsarten mit algebraischen Ausdrücken und Potenzen. Quadrat- und Kubikwurzel, Permutationen. — Kreislehre, Construction der Ellipse, Hyperbel und Parabel.
Naturgeschichte, nur im 1. Sem. 2 St.: Mineralogie.
Physik, nur im 2. Sem. 2 St.: Einleitung, Schwere, Wärme und chemische Erscheinungen.

Vierte Classe.

- Religion**, 2 St.: Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes.
latein, 6 St.: Tempus- und Moduslehre. Hauptpunkte der Prosodie und Metrik. Caesar, de bello Gall. lib. I, cap. 1-30; IV, c. 20-38; VI, c. 11-44; VII, c. 1-32. Ovid, Trist. IV, 10. V, 3.
Griechisch, 4 St.: Die regelmässige Formenlehre beendet, dann die Verba auf μ , und die unregelmässigen Zeitwörter.
Deutsch, 3 St.: Figuren und Tropen; Brief- und Geschäftsstil; Metrik. Lecture, Declamation.
Italienisch, 2 St.: La teorica dei tempi e dei modi; dello stile epistolare; lettura e studio di scelti squarci dal libro di lettura.
Slovenisch, 2 St.: Skladnja. Metrica in prosodija. Opravilna pisma. Deklamovanje.
Geschichte und Geographie, 4 St.: Neuere und neueste Geschichte mit besonderer Rücksichtnahme auf österreich. Geschichte. — Geographie der österr.-ungarischen Monarchie.
Mathematik, 3 St.: Gleichungen des ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Zusammengesetzte Regeldetri, Termin,-Gesellschafts,-Allgationsrechnung, Kettenrechnung, Zinseszinsrechnung. — Stereometrie.
Physik, 3 St.: Mechanik, Magnetismus, Elektricität, Akustik und Einges aus der Optik.

Fünfte Classe.

- Religion**, 2 St.: Katholische Glaubenslehre (1. Thl. allgemeine).
latein, 6 St.: Livius, Praefatio, dann lib. I, cap. 1-46. Ovid, Trist. V, 3; epist. ex Ponto I, 2; Heroid. I; Metam. lib. I, 89-162; II, 1-240, 225-365; VI, 146-313; VII, 452-660; VIII, 183-235, 611-727; X, 1-77.
Griechisch, 5 St.: Casuslehre. Xenophon nach Schenkl's Chrestomathie: Cyropaed. I und II, Anab. I, 1-15; III, 1-40; V, VIII, 1-8, 28-49. Homer, Ilias I, II.

- Deutsch, 3 St.:** Poetik, mit besonderer Berücksichtigung des Epischen und Lyrischen Lecture, Declamation.
- Italienisch, 2 St.:** Lettura e studio di scelti squarci di autori del trecento e quattrocento (specialmente Dante e Petrarca).
- Slovenisch, 2 St.:** Navk o pesništvu. — Ponovljanje slovnice; deklamovanje.
- Geschichte u. Geographie, 4 St.:** Alterthum bis auf Augustus mit steter Berücksichtigung der hiermit im Zusammenhange stehenden geographischen Daten.
- Mathematik, 4 St.:** Die vier Rechnungsoperationen mit allgemeinen und besonderen Zahlen. Zahlensysteme überhaupt und das dekadische insbesondere. Theilbarkeit der Zahlen. Brüche, Verhältnisse, Proportionen. — Planimetrie.
- Naturgeschichte, 2 St.:** im 1. Sem. Mineralogie u. Geognosie, im 2. Sem. Botanik mit Palaeontologie und einer kurzen Skizze über die geographische Verbreitung der Pflanzen.

Sechste Classe.

- Religion, 2 St.:** Katholische Glaubenslehre (2. Thl. besondere).
- latein, 6 St.:** Sallust, Bellum Jugurth.; Verg. Aen. I, II, III; Eclog. I u. V.
- Griechisch, 5 St.:** Homer, Ilias VI, VII, IX, X. Herodot, lib. VII. Tempus- und Moduslehre..
- Deutsch, 3 St.:** Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten b's Wieland. Lecture, Declamation.
- Italienisch, 2 St.:** Lettura e studio di scelti squarci di autori del cinquecento e nominatamente di Ariosto e Tasso.
- Slovenisch, 2 St.:** Slovanske starožitnosti; narodne pesmi slovenske in druzih slovanskih narodov; berilo iz Cvetnika, predavanja
- Geschichte u. Geographie, 3 St.:** Die Zeit der römischen Kaiser, dann Mittelalter mit steter Berücksichtigung der einschlägigen geographischen Daten.
- Mathematik, 4 St.:** Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Stereometrie und Trigonometrie.
- Naturgeschichte, 2 St.:** Zoologie mit einschlägiger Paläontologie.

Siebente Classe.

- Religion, 2 St.:** Katholische Sittenlehre.
- latein, 5 St.:** Cicero, die 4 Reden gegen Catilina und die Rede für den Dichter Archias. Verg. Aen. VII, VIII, IX und Bruchstücke aus den Georgica.
- Griechisch, 5 St.:** Demosthenes, die erste und zweite Philippische, dann die Rede über den Frieden. Homer, Odyssee I, V, VII, IX, XI.
- Deutsch, 3 St.:** Literaturgeschichte von Lessing bis zu Schillers Tode. Lecture (Iphigenie auf Tauris). Declamation.
- Italienisch, 2 St.:** Lettura e studio di scelti squarci di autori del seicento e settecento, nominatamente di Metastasio, Goldoni, Alfieri e Parini.

- Slovenisch, 2 St.:** Žitje sv. Cirila in Metoda; slovenska in moravska zgodovina; staroslovenska slovница in slavstvo z berilom; prosta predavanja.
- Geschichte u. Geographie, 3 St.:** Die Neuzeit unter steter Berücksichtigung der einschlägigen geographischen Daten.
- Mathematik, 3 St.:** Diophantische Gleichungen. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Einige höhere und Exponentialgleichungen. Arithmetische u. geometrische Progressionen; der binomische Lehrsatz; Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Analytische Geometrie in der Ebene.
- Physik, 3 St.:** Allgemeine Eigenschaften der Körper. Molekularkräfte und deren Wirkungen. Grundzüge der Chemie; Wärmelehre; Statik fester, tropfbarer und ausdehnbarer Körper.
- Philosophische Propädeutik, 2 St.:** Logik.

Achte Classe.

- Religion, 2 St.:** Kirchengeschichte.
- Latein, 5 St.:** Tacitus, Germania und Annalen lib. I. Horaz, Oden des 1. und 3. Buches nach Grysar's Ausgabe. Satiren I, 1, 6, 9, II, 2. Epist. I, 1, 10, 16, 19, 20.
- Griechisch, 5 St.:** Platon, Apologie und Kriton. Sōphocles, König Oedipus. Homer, Odyssee II, III, IV. Herodot VI.
- Deutsch, 3 St.:** Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung österreichischer Dichter. Lecture: Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Wilhelm Tell, Auswahl ästhetischer Abhandlungen aus Mozart's Lesebüche III. Thl.
- Italienisch, 2 St.:** Studio di scelti squarci di autori dell'ottocento, nominatamente di Monti, Leopardi e Manzoni; quindi studio dell'inferno di Dante.
- Slovenisch, 2 St.:** Novoslovenska slovstvena zgodovina od protestantičke dobe do 1. 1848 z berilom iz dotičnih pisateljev; prosta predavanja.
- Geschichte u. Geographie, 3 St.:** Geschichte, Geographie und Statistik der österr.-ungar. Monarchie.
- Mathematik, 2 St.:** Wiederholung des gesamten Lehrstoffes des Obergymnasiums.
- Physik, 3 St.:** Dynamik fester Körper, Magnetismus, Elektricität, Optik.
- Philosophische Propädeutik, 2 St.:** Psychologie.

III. Lehrbücher,

welche im Schuljahre 1880-81 gebraucht wurden.

- Religionslehre.** I. Cl. Grosser Katechismus. II Catechismo grande. Lesar, Katekizem. II. Cl. Frenzl, Liturgik. Cimadomo, Catechismo del culto cattolico. Lesar, Liturgika. III. und IV. Cl. Geschichte der Offenbarung des alten und neuen Testaments, herausgegeben bei Bellmann in Prag. V.-VII. Cl. Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Classen der Gymnasien. 1. 2. 3. Thl. VIII. Cl. Fessler, Geschichte der Kirche Christi.

Latein. In allen Classen: Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre. I. und II. Cl. Schultz, Übungsbuch zur lat. Sprachlehre. III. und IV. Cl. Rozek, Übungsbuch zur Einübung der Syntax. 1. und 2. Thl. V. und VI. Cl. Schultz, Aufgabensammlung, 1. Thl. VII. und VIII. Cl. Süpfle, Aufgaben zu latein. Stilübungen. 2. Thl. — Alexandri Magni memorabilia ed. Schmidt. Caesar, de bello Gallico ed. Hoffmann. Ovid, carmina selecta ed. Grysar. Livius I. ed. Grysar. Vergil ed. Hoffmann. Cicero's Reden, ed. Hahn. Tacitus ed. Halm. Horaz ed. Grysar.

Griechisch. III. — VIII. Cl. Curtius, Griech. Schulgrammatik. III. — V. Cl. Hintner, Elementarbuch. VI. Cl. Schenkl, Elementarbuch. — V. Cl. Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon. Homer, Ilias ed. Hochegger, Odyssee ed. Pauly. Herodot ed. Wilhelm. Demosthenes ed. Pauly. Plato ed. Ludwig. Sophocles ed. Dindorf.

Deutsch. I. — III. Cl. Heinrich, Deutsche Grammatik. I. — IV. Cl. Pfannerer, Deutsches Lesebuch I. — 4. Thl. V. — VIII. Cl. Egger, Deutsches Lehr- und Lesebuch I. II, 1. 2. — VIII. Cl. Mozart, Deutsches Lesebuch für Obergymnasien III. Bd.

Italienisch. I. — IV. Cl. Demattio, Grammatica italiana und Libro di lettura 1. — 4. Thl. V. — VIII. Cl. Carrara, Antologia ital. I. — 5. Bd.

Slovenisch. I. — V. Cl. Janežič, Slovenska slovnicka. I. — III. Cl. Janežič, Cvetnik 1. 2. IV. — VI. Cl. Janežič, Cvetnik slovenske slovenosti, VII. und VIII. Cl. Miklosič, Slovensko berilo 7. 8.

Geographie. I. — III. Cl. Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie 1. und 2. Thl. IV. — VIII. Cl. Klun, Leitfaden der Geographie. Schulatlanten von Kozenn und Stieler.

Geschichte. II. — IV. Cl. Hannak, Lehrbuch der Geschichte für's Unter-gymnasium. V. — VIII. Cl. Gundely, Lehrbuch der Geschichte für's Obergymnasium. VIII. Cl. Hannak, Oesterreichische Vaterlandskunde. Oberstufe. — Histor.-geographische Atlanten von Kiepert, Menke Jausz und Rhode.

Mathematik. I. — IV. Cl. Močnik, Lehrbuch der Arithmetik für's U. G. 1. und 2 Thl. — Močnik, Geometrische Anschauungslehre 1. und 2. Thl. V. — VIII. Cl. Močnik, Arithmetik und Algebra für's Ob. G. V. Cl. Močnik, Geometrie für's Ob. G. VI. Cl. Wittstein, Elementar Mathematik II. 1. und 2. VII. Cl. Frischaufl. Lehrbuch der analytischen Geometrie. Im Obergymnasium Heis, Aufgabensammlung und Adam, Logarithmen.

Naturgeschichte. I. und II. Cl. Hayek, Illustr. Leitfaden der Naturgeschichte des Thierreichs. II. und III. Cl. Pokorný, Pflanzenreich und Mineralogie. V. Cl. Hochstetter-Bisching, Mineralogie; Bill, Grundriss der Botanik. VI. Cl. Wolarich, Leitfaden der Zoologie.

Physik, im U. G. Krist, Anfangsgründe der Naturlehre; im Ob. G. Münch, Lehrbuch der Physik.

Philosophische Propädeutik: Lindner, Logik und Psychologie.

IV. Themen zu Aufsätzen.

a) in deutscher Sprache:

Fünfte Classe.

1. Siegfrieds Kampf mit dem Drachen.
2. Welche Umstände beförderten bei den Phöniciern Schiffahrt und Handel? (Schularbeit).
3. Parallelie zwischen Siegfried und Hagen.
4. Themistokles. Sein Leben und Wirken, (Schularbeit).
5. Nichts ist unbeständiger als das Glück.
6. Gedankengang und Gliederung des 1. Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea.
7. Ferro nocentius aurum, (Schularbeit).
8. Charakteristik des Ritters in Schillers „Der Kampf mit dem Drachen“.
9. Die inneren Verhältnisse Roms von der Zerstörung Karthagos bis zum 1. Bürgerkriege, (Schularbeit).
10. Noth ist die Wago, die des Freundes Wert erklärt, Noth ist der Prüfstein auch von deinem eigenen Wert.

Sechste Classe.

1. Inwiefern lässt sich die Verfassung, welche Caesar dem römischen Reiche gab, mit einer monarchischen vergleichen? (Schularbeit).
2. Der schönste Tag in den verflossenen Ferien.
3. Ueber die Ursachen des Jugurthinischen Krieges.
4. Beeile dich nicht, wenn Wolken am Himmel stehen. (Schularbeit).
5. Der Besuch beim Nachbar.
6. Welche Bedeutung hat Abraham a St. Clara für die Literatur des 17. Jahrhundertes? (Schularbeit).
7. Lust und Liebe sind die Fittige zu grossen Thaten.
8. Lebensgeschichte eines Haustieres. (Schularbeit).
9. Mein Heimatsort.
10. Entwicklung des Gedankenganges der Klopstockschen Ode „Die beiden Musen“.

Siebente Classe.

1. Vortheile der Fussreisen.
2. Unter welchen Umständen sind gespenstische Erscheinungen auf der Bühne gerechtfertigt? (Nach der Hamburger Dramaturgie. — Schularbeit.)
3. Nil sine magno vita labore dedit mortalibus.
4. Wallenstein und Gustav Adolf. (Schularbeit).
5. Der Strom als ein Bild des menschlichen Lebens.
6. Wer für das Wohl anderer arbeitet, sorgt am besten für sein eigenes. (Schularbeit).
7. Warum verschonte Cicero den Catilina, als dessen Verrath offenkundig war?

8. Mein Lieblingsplatz während der Ferienzeit. (Schularbeit).
9. Das Mittelmeer in seiner welthistorischen Bedeutung.
10. Welchen Einfluss hatte die italienische Reise auf den Entwicklungsgang Goethes? (Schularbeit).

Achte Classe.

1. Wie zeichnete Goethe den Charakter Iphigeniens?
2. Gedankengang und Gliederung des 3. Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea (Schularbeit).
3. Die mythischen und historischen Bestandtheile des Nibelungenliedes.
4. Warum beginnt mit dem Jahre 1526 ein neuer Abschnitt in der österreichischen Geschichte? (Schularbeit).
5. Wie lernt man sich selbst kennen? Durch Betrachten niemals, wohl aber durch Handeln.
6. Ans Vaterland, ans theure schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen!
7. Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurück. (Stillstand ist Rückschritt). (Schularbeit).
8. Welche sind die hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der Erzählungsweise Homers und wie lassen sie sich aus dem Wesen des Epos ableiten?
9. Wie erklärt Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie die von Aristoteles aufgestellten Grundätze über tragisches Mitleid und tragische Furcht sowie über die Reinigung der Leidenschaften durch die Tragödie? (Schularbeit).
10. Asien, die Wiege der Menschheit; oder: Ex oriente lux (Maturitäts-thema).

b) in italienischer Sprache:

Fünfte Classe.

1. Cenni della vita e del carattere di Giulio Cesare.
2. Dell'amor filiale.
3. La vita dell'uomo paragonata al corso d'un fiume.
4. Della vita e delle opere di Dante Allighieri
5. Dell'amore al luogo natio.
6. Riduzione in prosa moderna della novella del Boccaccio „Mitridanes“.
7. Concordia parvae res creseunt, discordia maximae dilabuntur.
8. Gorizia ed i suoi dintorni guardati dal castello.
9. Le mie letture nel mese di Maggio.
10. Riflessioni al tramonto del sole.

Sechste Classe.

1. Dei vantaggi della pace e dei danni della guerra.
2. Dei pregi dell'amicizia.
3. Chi troppo abbraccia nulla stringe.
4. Carlo Magno anima i suoi soldati a combattere contro i Sassoni.

5. Dei pregi della scoltura e della pittura.
6. Confronto tra la presa di Gerusalemme operata dai Romani e quella operata dai crociati.
7. Le amenità della vita pastorale. (Riduzione dal Tasso).
8. Le ricchezze fanno l'uomo felice?
9. Il fiume è l'immagine del benefattore, il mare quella dell'egoista.
10. Se sia meglio, che il futuro ne sia nascosto.

Siebente Classe.

1. Dell' ospitalità presso gli antichi.
2. La riforma religiosa in Germania.
3. Come operano gli spettacoli dell'arena antica, come i combattimenti sanguinosi della Spagna e come le produzioni del teatro moderno sull'animo degli spettatori.
4. Traduzione dal latino. (Cicerone).
5. Dei vantaggi della scoperta dell'America per le scienze e pel commercio.
6. Dimostrare che il tempo è oro.
7. Verba volant, exempla trahunt.
8. La presa di Aquileja per Attila.
9. Riconosci Iddio nelle opere sue.
10. La rotta dei Turchi dinanzi a Vienna nel 1683.
11. Giuseppe Parini come poeta dell' incivilimento.

Achte Classe.

1. Come si debba far masserizia del tempo.
2. Pensieri sulla tomba d'un amico.
3. Intorno la soprascritta della biblioteca ginnasiale: „Hie mortui praebent vivis et sapere et vivere“.
4. Una traduzione dal latino. (Orazio).
5. Dei piaceri e vantaggi che offrono i viaggi.
6. Una traduzione dal tedesco.
7. Dell'influenza dell'antica Grecia sulla cultura moderna.
8. Le mie letture nel mese di Maggio.
9. Le feste patriottiche del 9 e 10 Maggio a. c. a Gorizia.
10. L'importanza di Roma antica e medioevale per la cultura moderna. (Per saggio di maturità).

c) in slovenischer Sprache:

Fünfte Classe.

1. Kakošne misli obdajajo kmeta o hudi uri.
2. Na slemenu visokosti ne pozabi, kaj velja prijatelj v sili.
3. Zima podoba sive starosti.
4. Kakošno važnost je imela Solonova ustava za omiko Atencev.
5. a) Bitva pri Salamiini.
b) Gani se, komur je mar pohvale prihodnjega vnuka.

6. Kar se mlade dni zamudi, ne popravi se vse žive dni. (Slomšek).
7. Kako to, da so v perzijanskih vojskah Gerki Perzijance premagali.
8. „Največ sveta otrokom sliši Slave“. (Preš., Krst pri Sav., v. 46).
9. Prosta naloga. — 5. Izmislite si basen k (sledečemu) nauku : Brez muke ni moke.

Sechste Classe.

1. Preteklost úči nas prihodnjosti (misli dijakove koncem leta).
2. Značaj in vrednost naših narodnih pesmi.
3. Popotovanje bratje je naše življenje.
4. Gorje, kdor nima doma, kdor ni nikjer sam svoj gospod (S. Jenko).
5. Prosta naloga (misel iz slov. pesništva izvedi se v prosti obliki).
6. Namenski naloga zgodovini (po Salustiji).
7. Popis mojega rojstnega kraja.
8. Značaj device Orleanske in kaj jo napoti rešiti Francijo ?
9. Čemu se najbolje primerja človeško bitje in zakaj ?
10. Kerpan pripoveduje drugim tovornikom, kako se je ubranil dacarjev.

Siebente Classe.

1. Ali bi bilo dobro, vedeti prihodnjost ?
2. Kaj nam pojo zvonovi ?
3. Vaja v staroslovenskem pismu z razLAGO.
4. Z malim zadovolji se človek le v zibelini in v grobu.
5. Največa radošč in največa žalost zasolzi nam oko.
6. Prosta naloga (prim. VI. razr. 5).
7. Kaj ima dobrega in kaj slabega ubožtvo ?
8. Zakaj se je naglo razvilo in je naglo propadlo starosl. slovstvo ?
9. Samogovor časa.
10. Vere si volumus iudicare, multae res extiterunt urbanæ maiores clarioresque quam bellicæ (Cic. de Off.)

Achte Classe.

1. Trubarjevo slovo od Kranjske.
 2. Koliko ima prav izrek : „de mortuis nil nisi bene“ ?
 3. Naj volja tak' krepka, ko tvoje goré,
 Naj moč ti bo taka, ko tvojih je rek“ !
 4. Slovenščina in slov. slovstvo koncem prešnjega stoletja.
 5. Prosta naloga (prim. VI. razr. 5 nal. in VII. razr. 6 nal.)
 6. Zapira se polna hiša, odprta je prazna (Tegnér).
 7. Misel, da si človek, te povzdiguje in ponižuje.
 8. Preširem v razmeri k svojemu času in svojim sovrstnikom.
 9. Kako se kuže pri Preširnu, da se pisateljev značaj spozna iz njegovih spisov ?
 10. Zakaj je bil Grkom Homer podlaga izobraževanja ? (nal. pri zrel. izpitu).
-

V. Freigegegenstände.

1. **Italienische Sprache** für Nichtitaliener 2 St.: (Anfangscurs) Formenlehre nach Mussafia. Schülerzahl im 1. Sem. 33, im 2. Sem. 26. — Lehrer: Gymnasiallehrer Maionica.
2. **Slovenische Sprache** für Nichtslovenen 2 St.: (Anfangscurs) Formenlehre nach Janežič. Schülerzahl 23. — Lehrer: Supplent Vodopivec. (Wegen Erkrankung des Lehrers konnte der Curs im 2. Sem. nicht fortgesetzt werden).
3. **Kalligraphie** 2 St.: Deutsche Current- und lateinische Cursivschrift nach M. Greiner's Methode und Schreibheften. Schülerzahl im 1. Sem. 59, im 2. Sem. 50. — Lehrer: Prof. Simzig.
4. **Stenographie** 2 St.: (Anfangscurs) Wortbildung, Wort- und Satzkürzung. Schülerzahl im 1. Sem. 50, im 2. Sem. 42. — Lehrer: Prof. Santel.
5. **Gesang** 2 St., eine mit den Anfängern (Elemente), eine mit den Geübteren (drei- und vierstimmige Lieder und Chöre). Schülerzahl im 1. Sem. 50, im 2. Sem. 63. — Lehrer: A. Hribar, Leiter der k. k. Knaben-Uebungsschule.
6. **Turnen** nur in den Sommermonaten 2 St.: Ordnung- und Freiübungen; Geräthturnen. Schülerzahl: 103. — Lehrer: A. Kursen.

VII. Statistische Notizen.

a) SCHÜLER.

b) SCHULGELD, STIPENDIEN.

CLASSE			Schulgeld zahltan							
			Das halbe		Von der Zahlung befreit		Vor der Zahlung abge- gangen		Schulgeld zahltan	
	öffentl		Schüler u. Privatisten im		Das halbe		Von der Zahlung befreit		Vor der Zahlung abge- gangen	
	I.	II.	Semester	=	I.	II.	Von der Zahlung befreit	Vor der Zahlung abge- gangen	am Schlusse des II. Sem.	Stip endisten
I. A	34 ^{v)}	2	10	-	25	-	16	5	-	Zöglinge des f. & Wer- denbergischen Knaben- seminars
I. B	15	5	13	2	13	4	13	3	3	"
II. A	20	-	13	-	19	-	11	3	2	"
II. B	13	1	25	-	15	1	23	-	4	4
III.	18	1	21	3	21	1	17	1	3	5
IV.	22	1	25	-	29	-	18	1	5	9
V.	15	-	18	-	17	-	15	1	9	10
VI.	14	3	23	-	19	2	19	-	5	7
VII.	11	-	17	2	8	1	19	-	11	7
VIII.	6	--	10	-	8	-	8	-	3	2
Zusam.	168	13	175	7	174	9	159	14	45	53

^{v)} Einer von diesen Schülern, der von Graz kam, hatte dort gezahlt.

c) KASSE - GEBÄHRUNG IM VERWALTUNGSJAHR 1880.

A. Einnahmen.

a) vom hohen Aerar:

für Regie-Auslagen	fl. 510.—
„ Herstellung des Programms	„ 143.90
„ Turneräthe	„ 67.—

b) von den Schülern:

Aufnahmstaxe von 81 Schülern à fl. 2.10	fl. 170.10
Lehrmittelbeiträge von 353 Schülern à fl. 1.—	353.—
für verkaufte Programme und Schulnachrichten	„ 25.60
„ Ausfertigung von 3 Zeugnisduplicaten	„ 3.—

c) Kassabestand vom Verwaltungsj. 1879	fl. 348.73
Zusammen	fl. 1621.33

Schulgeldertrag:

Im ersten Semester	fl. 1388
„ zweiten „	„ 1428
Zusammen	fl. 2516

Stipendienbetrag im ganzen Schuljahr : . . . fl. 5367.55

B. Ausgaben:

für Regie-Auslagen	fl.	894.22
" Herstellung des Programms	"	169.50
" das physikalische Kabinet	"	150.--
" naturhistor. Kabinet	"	50.--
" Erhaltung des botanischen Gartens	"	50.--
" Turneräthe	"	67.--
" Unterrichtszwecke und Vermehrung der Bibliotheken	"	231.61
Zusammen fl.		1112.33

C. Bilanz

Summe der Einnahmen	fl. 1621.33
" Ausgaben	<u>fl. 1112.33</u>
Blieb Kassabestand für das Verwaltungsj. 1881 . . .	fl. 509.—

d) DEB UNTERSTÜTZUNGSFOND

(Graf Gyulai-Fond)

besass am Schlusse des Schuljahres 1880 nach dem Ausweise im vorjährigen Programm 2600 fl. Papierrente, ein 1860-er Los zu 100 fl., ein Sparkassabuch mit der Einlage von fl. 268.84 und einen baren Kassarest von fl. 10.83.

Im Laufe des Schuljahres 1880-81 hatte der Fonds

a) Einnahmen:

Obigen Kassarest in Barem	fl.	10.83
Zinsen der Werthpapiere im November	"	56.60
Mai	"	56.80
Spende des Herrn " Obristen R. v. Wiedemann	"	50.—
S. Exe. des H. Grafen C. Coronini aus dem Erlös von		
Wohlthätgkeits-Theatervorstellungen	"	332.58
S. Exe. des H. k. k. FML Grafen S. Gyulai	"	170.—
Beitrag des Lehrkörpers	"	38.74
Beiträge der Schüler u. zw.		
VIII. Classe: Lovisoni u. Platzer je 1 fl., Smreker 50 kr.	"	2.50
VII. Cl. Jenny 5 fl., Sbisa 2 fl., Graf Coronini, Schaffenhauer u. Suppanzigh je 1 fl., v. Bosizio 50 kr.	"	10.50
VI. Cl. v. Crippa, Gaddum, Baron Lempruch, v. Luzenberger, R. v. Marquet, Pontoni, Trampuš je 1 fl., Pavletić 50 kr., Geiger 25 kr., Bachmann 20 kr., g. Cl. 20 kr.	"	8.15
V. Cl. R. v. Wiedemann 3 fl., Conte Manzano 2 fl., Lovisoni, v. Pregl je 1 fl., Candido, Gasch, Baron Schönberger je 50 kr., Schmutz 20 kr.	"	8.70
	Vortrag fl.	745.20

	Übertrag fl.	745.20
IV. Cl. Dolschein 2 fl., Luzzatto, v. Pflanzer, Rossi je 1 fl., R. v. Flego, Lokar, Morpurgo, Pitacco, Del Torre je 50 kr., Koruza 20 kr.	7.70	
III. Cl. Hlavaček, Rajakovič, Reggio je 1 fl., Devetak, Morpurgo je 60 kr., Centazzo, Senegaglia, Schnabl je 50 kr., Feriančič, Stubelj je 30 kr., Kržman, Maligoj, Vidmar je 20 kr.	6.90	
II. A Cl. R. v. Böckmann 10 fl., Gasser, R. v. Pajer je 2 fl., Clement, Cusmin, Bresca, Nardini, Schreiber, Schobert, Strekl, Zambani je 1 fl., Galzinič, Mosettig, Mreule, Ponton, Žiau je 50 kr., Beucer 30 kr., Grudina 20 kr.	25.—	
II. B Cl. Vodopivec 1 fl., Pajek 50 kr., Brezigar, Valentincič Zimec je 20 kr.	2.10	
I. A Cl. R. v. Liebig 5 fl., Steinhardt 2 fl., Mosettig Karl, Fortwängler, Neuwingler, v. Millenkovics, Kronfeld je 1 fl., Gentili 60 kr., Degani, Glessig, Heim, Budan, Mreule, Niessner, v. Wurmb je 50 kr., Kodermatz, v. Pelka je 20 kr.	16.50	
I. B Cl. Petrašek 60 kr., Pavletič, Teroš, Žigur je 50 kr., Pavlin 25 kr.	2.35	
Aufzahlung einiger Schüler zum Ankauf von Kleidungsstücken	15.50	
Der Sparkasse behufs Ankauf von Werhpapieren entnommen	200.—	
Zusammen fl.	1021.25	

b) Ausgaben:

für Bücher sammt Einbänden	fl.	38.05
" Kleider Hüte und Schuhe	"	218.10
Unterstützungen in Barem	"	8.—
Ankauf von 1000 fl. Noten-Rente	"	730.—
An die k. k. Fin. Landes-Kasse in Triest für die Vinculierung des Werhpapiers eingesendet	"	—.20
Zusammen fl.		994.35

Durch Subtraction der Ausgaben von den Einnahmen ergibt sich ein Kassarest von fl. 26.90. Der Unterstützungs fond besitzt somit gegenwärtig 3600 fl Papierrente, ein 1860 er Los zu 100 fl., ein Spar-kassabuch mit der Einlage von fl. 68 84 und den oben ausgewiesenen baren Kassarest von fl. 26.90.

Die Schulbüchersammlung des Fonds erhielt einen Zuwachs von 42 Bänden, wovon 33 neu angekauft, 9 geschenkt wurden u. zwar vom Gymna-siallehrer Maionica 3 Bände, von der Gerold'schen Verlagshandlung 1 Bd., vom absolvierten Secundaner Morpurgo 5 Bde.

Die Sammlung zählt jetzt im Ganzen 476 Numern, die zu zeitweiligem Gebrauche an unbemittelte Schüler verliehen werden.

Einzelne Gymnasialschüler erhielten Kosttage in den hiesigen Klöstern und bei wohlhabenden Familien der Stadt oder wurden im Erkrankungsfalle von den hiesigen Aerzten unentgeltlich behandelt.

Für alle diese Spenden und Acte der Wohlthätigkeit spricht der Berichterstatter im Namen der Anstalt, sowie der Unterstützten hiermit den wärmsten Dank aus und erlaubt sich den Fond und hilfsbedürftige Studierende auch für die Zukunft der Fürsorge edler Menschenfreunde zu empfehlen.

VII. Zuwachs der Lehrmittelsammlungen.

I. Lehrerbibliothek.

a) durch Ankauf:

Zeitschrift für die österr. Gymnasien, 32. Jahrg. 1881. — Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums für C. u. U. 1881. — Mittheilungen der geographischen Gesellschaft in Wien, 24. Bd. 1881. — Petermanns geographische Mittheilungen 27. Bd. nebst Ergänzungsheften. — Hallier, Flora von Deutschland, Gera 1881, Lieferung 10-32. — Zeitschrift für Schulgeographie, II. Jahrg. Wien 1881. — Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 1881. — Kres, Leposloven in znanstven list. I. Jahrg. 1881. — Der Tourist, Organ für Touristik, Alpen- und Naturkunde, 13. Jahrg.

b) Durch Schenkung:

Vom k. k. Ministerium f. C. u. U.: Österr. botanische Zeitschrift, Jahrg. 1881.

Vom k. k. Ackerbauministerium: Das k. k. Quecksilberbergwerk zu Idria in Krain.

Von der k. k. statistischen Central-Commission in Wien: Winckler, die periodische Presse Österreichs. — Schimmer, Statistik des Judenthums.

Vom Herrn Karl Grafen Coronini-Cronberg dessen Gedichte.

Vom Verlage Gerold's Sohn in Wien: Močnik, Geometrie f. obere Klassen der Mittelschulen, 15. Aufl.

Vom Verlage Hölder in Wien: Hannak, Geschichte der Neuzeit.

Vom Hermagoras-Verein in Klagenfurt: Sket, Slovenisches Sprach- und Übungsbuch.

Vom Herrn A. P. Reyer dessen Druckschrift: Über die Eigenschaften einiger Zahlen.

Vom Verlage Coen & Figlio in Triest; Hassek, Florilegio poetico ad uso delle scuole medie.

2. Schülerbibliothek.

a) Durch Ankauf:

Globus, illustr. Zeitschrift, Jahrg. 1881. — Über Land und Meer, illustr. Zeitung, Jahrg. 1881. — Vrtec, časopis, leto 1881. — Zvon, časopis, leto 1881. — Universalbibliotek für die Jugend, Stuttgart, 5 Bde. — Favole italiane di celebri autori. — Miss Mac Intosch, Nuovi

racconti di zia Caterina. — Visentini, Racconti dilettevoli. — Viani-Visconti, Favole educative. — Tarra, Racconti, descrizioni e lettere morali. — Morandi, Racconti educativi. — Bouilly, Racconti curiosi e interessanti. — Fior di racconti per la gioventù. — Gozzi, Novelle. — Muzzi, 200 novelline. — Figuier, I Mammiferi. — Přecechtěl, die Kaiser aus dem Hause Habsburg-Lothringen. — Die Druckschriften des Mahori-Vereins und der slovenska matica.

b) durch Schenkung:

Vom Herrn emer. Gymnasialdirector Dr. Frapparti: Favento, La chiesa cattolica, vol. II e III.

Vom Abiturienten Herrn W. Zinken: Jäger, Deutschlands Thierwelt. —

F. Simzig, Custos.

3. Geographisches Cabinet.

Durch Ankauf:

J. Langl, Bilder zur Geschichte, 1. Abtheilung. —

R. Andree's allgem. Handatlas in 86 Karten.

L. Urbančič, Custos.

4. Physikalisches Cabinet.

a) Angekauft wurde:

1. Ein Fortin-sches Barometer; 2. Zwei grosse Chrom-Elemente in Flaschenform; 3. Drei Cuvetten für Fluoreszenzversuche; 4. Ein eisernes Universalstativ; 5. Eine Spirituslampe ohne Docht für die Heizung des Kessels der vorhandenen Watt-schen Dampfmaschine; 6. Ein kleiner Dampfkessel von 1 Liter Inhalt zum Betriebe von N.o 8; 7. Diverse Utensilien als: Leitungsdräht, Klemmschrauben, Gummipropfen, Platinblech, Chemicalien.

b) Vom Custos wurde angefertigt:

8. Eine kleine Dampfmaschine mit zwei doppeltwirkenden, oscillierenden Cylindern, auch für hydraulischen Betrieb geeignet; 9. Ein Inductioncylinder nach dem Muster der Hefner-Alteneck-schen Trommel, zugleich als elektrischer Motor brauchbar; 10. Ein kleinerer Apparat zur Veranschaulichung des Princips der dynamoelektrischen Maschinen; 11. Ein durch einseitige Bestrahlung bewegtes Rad zur unmittelbaren Umsetzung der Sonnenwärme in mechanische Arbeit.

c) Vom Octavaner Lovisoni wurde geschenkt:

Eine metallene Vorrichtung, mittelst welcher am vorhandenen grösseren Teleskope ein sogenanntes Sucher-Fernrohr festgemacht werden kann.

A. Šantel, Custos.

5. Naturhistorisches Cabinet.

a) Durch Ankauf:

Eine Parthie von 24 Stück mikroskopischer Präparate naturhistorischen Inhaltes,

b) Durch Schenkung:

Eupodotes Ludwigii R., gestopft, aus Südafrika, vom Africa-reisenden Herrn J. Holab. — *Pernisapivorus* von A. Aichholzer, Schüler der IV. Classe. *Pina rudis* von J. Cusmin, *Pectenjacobacu*s von J. Ponton, geschliffener Marmor und Muscheln von H. Nardini, eine Parthie von exotischen Schmetterlingen in einem Glaskästchen und Blattfaser gewebe des Maulberbaunes von R. von Böckmann, Schülern der II. Classe. — *Carneol* von V. Cesciutti, Muschel von J. Camuffo, Tropfstein von J. Portelli und ein Hornissnest von G. Senigaglia, Schülern der III. Classe. — Eine Sammlung von Conchilien nebst einem Seepferdchen einem Seesterne und einer Krabbe von C. Fortwängler, diverse Muscheln von A. Cronfeld, J. Fabbro und H. Samitz, Mineralproben von A. Fidri, Bleiglanz von B. Milenković, Eichhörnchen und Siebenschläfer von V. Mikuluš, drei schöne Kalkspathdrusen mit anderen Mineralproben von F. Liebig und E. Neuwinger, Glimmer von M. Poliak, Hasenschädel von E. Steinhardt, *Pinarudis* von F. Quain, Elfenbeinring von R. Wurmb, Schülern der I. Classe.

M. Lazar, Custos.

6. Botanischer Garten.

Theils durch Kauf, theils durch Schenkung wurde die Anpflanzung vermehrt. Lebende Pflanzen spendeten M. Kaffau, Schuldienner, und L. Candido, Schüler der V. Classe.

M. Lazar, Custos.

7. Münz- und Antiquitätsammlung.

Über 40 Kupfer- darunter einige antike, und 6 Silbermünzen, von V. Janžeković, Schüler der VI. Classe, F. Žgur, A. Degani, S. Milost, F. Teroš, J. Dugulin und J. Trevisan, Schülern der I. Classe. — Fragment einer antiken Broncefigur von A. Poliak, Schüler der III. Classe.

M. Lazar, Custos.

VIII. Maturitätsprüfungen.

Das Ergebnis der vorjährigen Maturitätsprüfung, deren mündlicher Theil erst während der Hauptferien stattfand, war folgendes:

Es wurden für reif erklärt: Ferdinand Avian, Anton Ballaben (mit Auszeichnung), Anton Berlot, Franz Cleri, Ernest v. Gironcoli-

Steinbrunn (mit Auszeichnung), Josef Kompare, Otto Ritfer v. Leitgeb, Emanuel Mikuskovics, Josef Peteani, Karl Ponton, Stefan Reja, Emil Suppanzigh, Josef Zenkovich, Georg Zottig und nach einer Wiederholungsprüfung aus der Geschichte und Geographie auch der Externe Wilhelm Zinken.

Einen Schüler stellte die Prüfungsecommission schon nach den schriftlichen Prüfungsleistungen auf ein Jahr zurück, drei Schüler und ein Externer wurden bei der mündlichen Prüfung reprobirt, und zw. die drei Schüler auf ein halbes, der Externe auf ein ganzes Jahr.

Nach Ablauf des ersten Semesters wiederholten zwei der im August 1880 auf sechs Monate reprobirten Schüler die Maturitätsprüfung und erhielten folgende Themen zur schriftlichen Bearbeitung:

1. Deutscher Aufsatz:

Worin beruht die weltgeschichtliche Bedeutung der Helenen?

2. Übersetzung aus dem Lateinischen in's Deutsche:

Verg. Aen. lib. VIII v. 184-273 (ed. Hoffmann)

3. Übersetzung aus dem Deutschen in's Latein:

Süpple's Stilübungen I. Theil N. 335 u. 336.

4. Übersetzung aus dem Griechischen in's Deutsche:

Xenoph. Anab. VI. cap. 4 § 12-19.

5. Italienischer Aufsatz:

Si cerchi di persuadere ad un amico di coltivare gli studi classici.

6. Mathematische Aufgaben:

$$a) \frac{\sqrt{x}}{21 - \sqrt{x}} + \frac{21 - \sqrt{x}}{\sqrt{x}} = 2\frac{1}{2}$$

$x_1 = 14$
 $x_2 = 7$

b) Ein Dreieck mit den Seiten $a = 35$ cm., $b = 36$ cm., $c = 37$ cm. ist mit einem gleichschenkligen von 40 cm. Grundlinie flächengleich; wie lang ist jeder Schenkel?

c) Eine Gerade AB hat die Gleichung $y = \frac{x}{2} - 3$; ein Punkt M $\left\{ \begin{array}{l} x = -1 \\ x = -1 \end{array} \right.$ wird durch Gerade verbunden mit den Durchschnittspunkten AB mit den beiden Axen; man bestimme den Umfang des so entstehenden Dreiecks.

Bei der am 16. März abgehaltenen mündlichen Prüfung wurden beide: Heinrich und Georg Calice-Musmezzi für reif erklärt.

Von den 16 Schülern der heurigen Octava hatten sich 13 zur Matur.-Prüfung gemeldet. Zwei davon traten kurz vor Anfertigung der schriftlichen Arbeiten zurück. Es verblieben also elf Examinanden.

Diese erhielten zur schriftlichen Bearbeitung folgende Themen:

1. Deutscher Aufsatz:

Asien, die Wiege der Menschheit, oder: Ex Oriente lux.

2. Übersetzung aus dem Lateinischen in's Deutsche:

Cicero, Lælius, cap. 16. Anfang — revocantis esse sententiam.

3. Übersetzung aus dem Deutschen in's Lateinische:

Süpple, Stilübungen, II. Thl. N. 268. "Einiges über des Horaz Episteln und Satiren."

4. Übersetzung aus dem Griechischen in's Deutsche:

Platon, Gorgias, cap. 79.

5. Italianische Arbeit:

a) für einen Schüler ital. Zunge: L'importanza di Roma antica e medievale per la cultura moderna.

- b) für 3 Nichtitaliener: Übersetzung des deutschen Lesestückes: „Die Boten des Todes“ v. Grimm. Aus Pfannerer's deutschem Lesebuch III. Bd. pag. 224.
6. Slovenische Arbeit für 6 Slovenen:
Zakaj je bil Srkom Homer podlaga izobraževanja?
7. Mathematische Aufgaben:
- a) Ein Vater hinterlegt in einer Sparkasse bei der Geburt seines Sohnes 1200 fl., denen er jedes folgende Jahr noch 200 fl. hinzufügt, bis der Sohn 15 Jahre alt geworden ist. 6 Jahre später stirbt der Vater und der Sohn bezieht nun aus jener Sparkasse eine lebenslängliche Rente; wie hoch wird sich letztere belaufen, wenn 4%ige Zinsen und eine 60jährige Lebensdauer der Rechnung zu Grunde gelegt werden?
- b) Wie hoch ist ein auf einer Anhöhe stehender Thurm AB, wenn auf dem Abhange derselben eine nach dem Fusspunkte B des Thurmes gerichtete Standlinie CD = 66^m, an ihrem unteren Endpunkte C der Elevationswinkel der Spitze $\gamma = 37^\circ 48' 30''$, der Elevationswinkel der Standlinie x = $19^\circ 39' 30''$ und an ihrem oberen Endpunkte D der Elevationswinkel der Spitze $\delta = 50^\circ 10' 20''$ gefunden wird?
- c) Ein Kreis mit der Gleichung $x^2 + y^2 = 25$ wird von einer Geraden $y = \frac{1}{7}x + \frac{34}{7}$ geschnitten. Die Durchschnittspunkte untereinander und mit dem Mittelpunkte verbunden geben ein Dreieck, dessen Fläche (in unbenannten Einheiten) zu bestimmen ist.

Die mündliche Maturitätsprüfung wurde am 25. und 26. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Landesschulinspectors Ritter v. Klodič abgehalten. Das Ergebnis derselben siehe sub XII, Location der VIII.

IX. Chronik.

Mit Beginn dieses Schuljahres wurde in Folge eingetretener Reorganisation und Erweiterung der k. k. Knaben-Übungsschule die seit dem Jahre 1873 mit dem Gymnasium verbundene Vorbereitungsklasse aufgelassen und der bisherige Lehrer an derselben Herr Anton Skubin der genannten Knabenschule zugewiesen.

Die im Laufe des vorigen Schuljahres vacant gewordenen beiden Lehrstellen für Geschichte und Geographie und für deutsche Sprache verlieh S. Exc. der Herr Minister f. C. u. U. mit den Erlässen vom 20. Aug. 1880. Z. 13161 und vom 18. Septbr. 1880 Z. 14661 erstere dem Supplenten an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Prag, Karl Linke, letztere dem Supplenten am I. deutschen Staatsgymnasium in Brünn, Josef Wenzel. Beide Herrn traten mit Beginn des Schuljahres ihr Lehramt an. Mit ihnen zugleich Herr Supplent Robert Drexl, dessen Wiederaufnahme durch die Theilung der II. in zwei Parallelcurse nothwendig geworden war.

Mit Erlass vom 5. November 1880 Z. 17306 verlieh S. Exc. der Herr Minister f. C. u. U. dem seit 1873 hier angestellten Professor Herrn Gabriel Mitterstiller auf sein Aufsuchen eine Lehrstelle am I. Staatsgymnasium in Graz. Die dadurch vacant gewordene philologische

Lehrstelle wurde einstweilen durch Supplierung vertreten und zu diesem Behufe der Lehramts-Candidat Herr Franz Rooh als Supplent von Wien hierher berufen.

Eine nicht unbedeutende Störung im regelmässigen Unterrichtsgange verursachte die Erkrankung des Supplenten Herrn Franz Vodopivec zu Beginn des zweiten Semesters. Zwar versuchte derselbe nach mehrwöchentlichem Krankenlager kurz vor den Osterferien seine Lehrthätigkeit wieder aufzunehmen; allein sein Zustand verschlimmerte sich nach wenigen Tagen derart, dass eine längere Vertretung nothwendig wurde, die mehrere Collegen mit Bereitwilligkeit übernahmen und bis zum Schlusse des Schuljahres fortführten.

Am 10. Mai, dem Tage der Vermählung S. k. u. k. Hochheit des Kronprinzen **Erzherzog Rudolf** veranstaltete das Gymnasium eine angemessene kirchliche Feier in der Seminarkapelle. Herr Religionslehrer Andreas Marušič celebrierte nach einer recht herzlichen patriotischen Ansprache ein feierliches Hochamt, während dessen die Schüler die deutsche Messe von Haydn in andachtsvoller Stimmung zum Vortrag brachten. Am Schlusse des Festgottesdienstes wurde die Kaiserhymne von der ganzen Schülerschaar mit patriotischer Begeisterung abgesungen.

In der letzten Juni-Woche inspicierte Herr Landesschulinspector Dr. Ernst **Gnad** das Gymnasium und nahm hierbei Gelegenheit, sich über die sittliche Haltung der Schüler, wie über die erzielten Lehrerfolge in anerkennender Weise auszusprechen.

Am 30. Juni erlag der Supplent Franz Vodopivec seinem Leiden trotz sorglichster Pfllege, die er theils in seinem Heimatorte Dornberg, theils im hies. Spitäle der Barmherzigen Brüder genossen hatte. Die Überföhrung der Leiche nach dem städtischen Friedhofe erfolgte am 1. Juli, wobei die Lehrkörper der hiesigen Mittelschulen, die Schüler des Gymnasiums u. der Oberrealschule u. viele andere Leidtragende dem Verblichenen durch Beteiligung an dem Leichenzuge die letzte Ehre erwiesen.

X. Behördliche Verfügungen.

1. Erlass des k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 10. October 1880 Z. 15905. Zur würdigen Abhaltung religiöser Übungen (Empfang der h. Sacraimente) darf den betreffenden Schülern je ein voller Tag, oder je ein Nachmittag sammt dem zunächst folgenden Vormittag vom Unterrichte freigegeben werden.
2. Erlass desselben Ministeriums vom 20. Febr. 1881 Z. 2597. Ausschliessungen in Folge schlechten Fortganges, wenn z. B. ein Schüler zwei Semester nacheinander dritte Fortgangsclasse, oder als unfreiwilliger Repetent im zweiten Semester abermals die zweite oder dritte Fortgangsclasse erhält, haben nur als Localausschliessung zu gelten.

3. Erlass der k. k. Statthalterei in Triest vom 7. Febr. 1880 Z. 935.

Errichtung des Stiftbriefes zur Baron Rottenburg'schen Stipendien-Stiftung im Kapitalsbetrage von 10.000 fl., deren Erträgnisse für dürftige, talentierte, brave deutsche und in Ermangelung solcher auch für slovenische und italienische Jünglinge aus dem ehemaligen Görzer Kreise, welche das hiesige k. k. Gymnasium besuchen, ohne Unterschied der Confession und des Standes, bestimmt sind. (Diese Stipendien-Stiftung beruht auf dem testamentarischen Vermächtnis des am 18. Dezember 1873 zu Saleano gestorbenen pens. k. k. Hauptmannes Otto Freiherrn v. Rottenburg, worüber das Programm dieses Gymnasiums vom Jahre 1874 nähere Auskunft ertheilt).

XI. Kundmachung

bezüglich des Schuljahres 1881-82.

Das Schuljahr 1881-82 beginnt am 1. October mit dem Heil. Geist-Amte. Die Aufnahme in die Anstalt findet in den letzten Tagen des Monates September von 9—12 und von 2—4 Uhr in der Directionskanzlei statt.

Jene Knaben, welche die Aufnahme in die I. Classe nachsuchen, haben an einem der Tage vom 28—30. September in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen, unbedingt den Tauf- oder Geburtschein, ferner, wenn sie eine öffentliche Volkschule besucht haben, ein von dieser Schule ausgestelltes Frequenzationszeugnis beizubringen und 2 fl. 10 kr. als Aufnahmstaxe und 1 fl. als Lehrmittelbeitrag zu erlegen. Die Aufnahme hängt von dem Erfolge einer schriftlichen und mündlichen Aufnahmsprüfung ab, bei welcher die Schüler darzulegen haben: Jenes Mass von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahresscursen der Volkschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache als Unterrichtssprache des Gymnasiums, Kenntnis der Elemente aus der Formelehre dieser Sprache, Fertigkeit im Analysiren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und Interpunktions u. richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben, Uebung in den vier Grudrechnungsarten in ganzen Zahlen. — Die schriftliche Prüfung wird am 1. October vormittag, die mündliche an demselben Tage nachmittag abgehalten werden. — Schüler, denen wegen nicht bestandener Aufnahmsprüfung die Aufnahme verweigert wird, erhalten die erlegten Geldbeträge zurück.

Schüler, welche bisher der Lehranstalt angehörten, melden sich zur Wiederaufnahme bis spätestens 30. September gegen Ertrag von 1 fl. als Lehrmittelbeitrag. — Die Wiederholungsprüfungen finden am 30. Sept. u. 1. October statt.

Schüler, welche von anderen Gymnasien an das hiesige übertreten, haben nebst den Zeugnissen über die beiden Semester des Schuljahres 1880-81 den Tauf- oder Geburtschein beizubringen u. die Aufnahmstaxe sammt dem Lehrmittelbeitrage zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt halbjährig 8 fl. und ist für das erste Semester im Jänner, für das zweite im Mai zu erlegen. — Öffentliche Schüler haben Anspruch auf ganze oder halbe Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes, wenn sie a) im letztverflossenen Semester in den Sitten die Note „musterhaft“ oder „lobenswert,“ im Fleisse die Note „ausdauernd“ oder „befriedigend“ und mindestens die allgemeine erste Zeugnisclasse sich erworben haben; b) wenn sowohl sie selbst als auch diejenigen, welche die Obliegenheit haben, sie zu erhalten, warhaft dürftig, d. h. deren Vermögensverhältnisse so beschränkt sind, das ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne die empfindlichsten Entbehungen möglich sein würde. — Um die Befreiung von der Schulgeldzahlung zu erlangen, haben die Schüler ein an den hochlöblichen k. k. Landesschulrat für Görz gerichtetes, mit dem Zeugnisse über das letzte Semester und dem Vermögensausweise belegtes Gesuch bei der Direction zu überreichen. Der Vermögensausweis ist von dem Gemeindenvorsteher und dem Ortsseelsorger auszustellen und darf bei der Ueberreichung vor nicht mehr als einem Jahre ausgefertigt worden sein, er hat eine umständliche Darlegung der Vermögensverhältnisse zu enthalten. — Schüler der erste Classe können erst im II. Semester um Befreiung von der Schulgeldzahlung ansuchen, außer wenn sie im letztverflossenen Jahre eine mit einer Staatsmittelschule verbundene Vorbereitungsclasse besucht haben.

Notificazione

per l'apertura dell'anno scolastico 1881-82.

L'anno scolastico 1881-82 s'apre il 1. ottobre colla solenne invocazione dello S. S.; l'iscrizione degli studenti ha luogo nell'Ufficio della Direzione negli ultimi giorni del settembre dalle 9 fino a mezzodi, e dalle 2 alle 4 pom.

I giovinetti che chiegono l'ammissione nella I. Classe compiranno nei giorni dal 28 fino al 30 settembre accompagnati dai loro genitori o dai rappresentanti di questi, muniti *indispensabilmente* della fede di nascita ed avendo frequentato una pubblica scuola popolare, di un attestato di frequentazione rilasciato dalla medesima, e verseranno la tassa d'ammissione di f. 2 soldi 10, di più 1 fl. a titolo di contribuzione per oggetti d'insegnamento. L'ammissione dipende dal successo d'un esame a voce ed in iscritto, col quale gli scolari avranno a comprovare: di sapere di religione quel tanto che si può apprendere nei primi quattro corsi di una scuola popolare; di saper leggere e scrivere speditamente in tedesco, che è la lingua d'insegnamento del Ginnasio; di conoscere gli elementi della teoria delle forme di quest'idioma, posseder franchise nell'analizzare proposizioni semplici; sapere le regole dell'ortografia e dell'interpunzione, e farne la debita applicazione nello scrivere sotto dettatura; essere esercitati nelle quattro operazioni con numeri interi. — L'esame in iscritto si terrà il 1. ottobre nelle ore antimeridiane, quello a voce nelle ore pomeridiane. — Vengono restituiti gli importi versati a coloro, che per non aver sostenuto l'esame a soddisfazione non possono venire ammessi.

Quegli scolari che di già appartengono al Ginnasio si presenteranno all' iscrizione alla più lunga entro il di 30 settembre, versando un fiorino a titolo di contribuzione per oggetti d' insegnamento. Gli esami di riparazione si terranno li 30 settembre e 1. ottobre.

Chi da altri Ginnasi passa a questo, presenterà gli attestati semestrali dell' anno scolastico 1880-81 unitamente alla f. le di nascita, e soddisferà si alla tassa d' ammissione, che alla contribuzione per oggetti d' insegnamento.

La tassa scolastica ammonta a fior. 8 il semestre, e deve venir versata pel 1. semestre entro gennajo, pel 2. entro il n'ese di maggio. Possono aspirare all' esenzione totale e parziale gli studenti pubblici, che: a) nel precedente ultimo semestre abbiano riportato nel contegno la classe di *esemplare* o *lodevole*, nell' applicazione quella di *assidua* o *soddisfacente*, e nel profitto almeno la prima classe complessiva; b) sieno tanto egli stessi, quanto coloro cui incombe l' obbligo di mantenerli, veramente bisognosi, cioè posti in tali strettezze da non poter sottostare al pagamento della tassa senza con ciò imporsi delle dure privazioni. Per ottenere l' esenzione i petenti produrranno alla direzione del Ginnasio le proprie istanze d' rette all' eccelso i. r. Consiglio scolastico provinciale della contea di Gorizia e Gradisca, corredate dall' ultimo attestato semestrale, e del prospetto delle rendite loro, o delle rispettive famiglie. Questo prospetto dovrà venire esteso dal podestà e dal curato del luogo, e non essere stato rilasciato più d' un anno prima della presentazione: il parere contenuto in esso intorno ai proventi summenzionati dovrà essere ragionato e paticolareggiato. Gli scolari della classe I. non possono aspirare all' esenzione se non nel 2. semestre, a meno che non abbiano frequentato nell' anno precedente un corso preparatorio istituito presso una i. r. scuola media.

Naznanilo

zastran šolskega leta 1881-82.

Šolsko leto 1881-82 začne se 1. oktobra se slovesno sv. mašo in nazivanjem sv. duha. Učenci se sprejemajo v ravnateljevej pisarni zadne dni mesca septembra od 9—12 ure predpoldne, in od 2—4 ure popoldne.

Vsek učenec, ki prosi sprejema v I. razred, ima priti enega izmed dni od 28—30 septembra spremjan od svojih staršev ali jih namestnikov in prinesti brezpogojno krstni ali rojstni list in ako je hodil v ljudsko šolo, obiskovanjsko spričevalo te šole: tudi je treba plati 2 fl. 10 kr. sprejemnine in 1 fl. kot donesek za učne pomočke. Sprejem odvisi od vseh pismene in ustmene sprejemne skušnje, pri kateri se tirja od učenca: iz veronauka toliko, kolikor je treba znati v prvih štirih razredih narodne šole; iz nemščine, kot učnega jezika na gimnaziji, ročno branje in pisanje, prvi začetki v oblikoslovji tega jezika, ročnost v analiziranji prostih stavkov, znanje pravopisnih pravil, prepon in jih rabe v diktandu: vajenost v prvih štirih poglavitnih računih. Pismena skušnja bode 1. oktobra dopolne ustna ravno tisti dan popoldne. — Učencem, ki skušnje niso z dobrim uspehom naredili in se torej ne morejo sprejeti, se vplačani denar vrne.

Dosedanji učenci zavoda se oglašajo najkasneje do 30. septembra in plačajo pri tej priliki vsak po 1. fl. kot donesek za učne pomocke. — Popravljavne skušnje bodo 30. septembra in 1. octobra.

Učenci, ki prestopijo od drugih gimnazij na tukajšno, morajo razen spričeval ob tehčajev šolskega leta 1880/81 primeti krstni ali rojstni list iz zraven sprejemnine tudi donesek za knjižnico plačati.

Šolnina znaša za pol leta 8 f. in se mora plačati za prvi semestru mesca januarja, za drugi semestru tekom mesca maja. Jayni učenci smejo prositi popolnega ali polovičnega oproščenja, toda postava veleva, a) da morajo imeti za poslednji semestru v naravnosti „vzgledno“ ali „hvale vrđno,“ v marljivosti „stanovitno“ ali „ugodno“ in da je spričevalo najmanj prvega splošnega reda. b) da smejo prositi, ako so sami in tudi oni, ki imajo za nje skrbeti, tako revni, da bi vsled plačevanja šolnine morali občutljivo pomanjkanje trpeti. — Pismene prošnje na visoki c. k. deželní šolski svet v Gorici, se imajo izročiti ob določenem časi gimnaziskemu ravnateljstvu; prošnji treba pridjeti š ško spričevalo zadnjega semestra in izkaz premoženja, ki mora biti podpisani od župana in duhovnega oskerbnika dotičnega kraja. V izkazu imajo biti razmire premoženja natanko razjasnene, tudi ne sme biti več ko leta dñij star. — Učenci 1. razreda smejo še le v drugem semestru oproščenja prositi, ako niso obiskovali prešnje leto pripravljaljnega razreda, zvezanega s kako državno srednjo šolo.

XII. Location der zur Versetzung reif befundenen Schüler.

(Die Namen der Vorzugsschüler sind mit fetten Lettern gedruckt, die der Zöglinge des f. e. Werdenberg'schen Knabenseminars mit einem * versehen).

Erste A Classe.

1. **Mosettig Johann** aus Monfalcone.
2. Gentili Hugo aus Görz.
3. Fortwängler Kasimir aus Wien.
4. Niessner Maxim. aus Linz.
5. Neuwinger Eduard aus Wurzeldorf i. Böhmen.
6. R. v. Liebig Franz aus Dörf bei Reichenberg.
7. v. Milost Silvius aus Görz.
8. Glessig Marius aus Görz.
9. Pelizan Johann aus Görz.
10. Moretti Dominik aus Cormons.
11. Forchiassin Emil aus Lucinico.
12. Velicogna Isidor aus Görz.
13. Milič Attilius aus Pola.
14. Trevisan Josef aus Cattaro.
15. Galant Franz aus Gradisca.
16. Feiherr v. Schönberger Rudolf aus Görz.
17. Wurm v. Nordmünster Richard aus Triest.
18. Heim Othmar aus S. Pölten.
19. Mosettig Karl aus Triest.
20. Ussai Sigismund aus Görz.
21. Bisiac Anton aus Görz.
22. Fidri Anton aus Padua.
23. Jaconeig Josef aus Cormons.
24. v. Pelka Max aus Chiopris.
25. Dugulin Johann aus Goriansko.
26. Steinhardt Emil aus Triest.

Erste B Classe.

1. Luznik Jakob aus Gorenjavas.
2. Kafol Josef aus Čepovan.
3. Pavlin Franz aus Wippach.
4. Pavletič Leopold aus Gabrije.

5. Pegan Alois aus Wippach.
6. Hvala Josef aus Vitovlje.
7. Černigoj August aus Šturiže i. Krain.
8. Pirjevec Peter aus Sessana.
9. Renar Anton aus Tomaj.
10. Lavrenčič Anton aus Verpolje.
11. Gulin Johann aus Tolmein.
12. Kobal Josef aus Ponikva.
13. Dougan Johann aus Šembije.
14. Polšak Anton aus Gradlje bei Wippach.
15. Toroš Franz aus Medana.
16. Žgur Franz aus Poddraga.
17. Kumar Franz aus Kvisko.
18. Mikuluš Valentin aus Pečina.
19. Mermolja Franz aus Vertoiba.

Zweite A Classe.

1. Clement Heinrich aus Görz.
2. Hrdálek Gustav aus Gretta bei Triest.
3. * Zorzin Peter aus Visco.
4. R. v. Boeckmann Adolf aus Görz.
5. R. v. Pajer Marius aus Görz.
6. * Ponton Josef aus Ajello.
7. * Michellini Johann aus Triest.
8. * Stua Gandenz aus Cormons.
9. Schobert Karl aus Podgora.
10. * Drius August aus Cormons.
11. * Benceer Franz aus Gradisca.
12. Boschin Josef aus Görz.
13. Gasser Josef aus Görz.
14. Mreule Wilhelm aus Farra.
15. Zambani Victor aus Grado.
16. * Grudina Johann aus Dolegna.
17. Branz Ernst aus Görz.
18. Mosettig Paul aus Görz.
19. * Nardini Hadrian aus Görz.
20. Bresca Silvius aus Görz.
21. Cusmin Johann aus Görz.
22. Zian Johann aus Podgora.

Zweite B Classe.

1. Kostanjeveo Max. aus Wippach.
2. * Vuga Alois aus Morska.
3. Grabrijan Alois aus Wippach.
4. * Rojeo Johann aus Triest.
5. Pavlica Andreas aus Reifenberg.
6. Petrič August aus Wippach.
7. * Marušič Valentin aus S. Andrä.

8. Hovainski Ewald aus Görz.
9. Jaree Method aus Vertoiba.
10. Strausgitl Anton aus Flitsch.
11. Mozetič Anton aus Görz.
12. Lasič Heinrich aus Renče.
13. Valentinič Ignaz aus Canale.
14. Kavčič Franz aus S. Veit bei Wippach.
15. Zimec Anton aus Gergar.
16. Karer Josef aus Reſenbergr.
17. Rejec Jakob aus Šebrelje,
18. Kemperle Peter aus Zarz i. Krain.
19. Slejko Johann aus Ravna.
20. Kodermatz Alois aus Rovigno.
21. Jamšek Andreas aus Goče.
22. Brezigar Karl aus Podgora.
23. Pajek Andreas aus Podgora.
24. Bone Lukas aus Kronberg.

Dritte Classe.

1. Hlavaček Robert aus Oedenburg i. Ungarn.
2. Povšič Anton aus Gergar.
3. Devetak Victor aus Triest.
4. Ferjančič Franz aus Goče i. Krain.
5. Čubej Johann aus Haidenschaft.
6. Vidmar Josef aus Reſenbergr.
7. Morpurgo Guido aus Görz.
8. Gregorčič Kaspar aus Vrsno.
9. Cesciutti Victor aus Görz.
10. Rajakovič Anton aus Capodistria.
11. * Kragelj Valentin aus S. Lucia.
12. Stabelj Franz aus S. Daniel.
13. * Primos Isidor aus Cormons.
14. Batič Leopold aus Cesta.
15. Maurig Jakob aus Capriva.
16. Senigaglia Guido aus Triest.
17. * Camuffo Josef aus Grado.
18. Pinaucig Peter aus Görz.
19. * Golja Johann aus Decani i. Istrien.
20. Pipan Josef aus Mayhinje.
21. Bisiak Johann aus Görz.
22. Bevk Blasius aus Čeples.
23. Niederkorn Hermann aus Görz.
24. Portelli Julius aus Villesse.
25. Keck Victor aus Görz.

Vierte Classe.

1. * Visintini Georg aus Brazzano.
2. * Zamparo Alexander aus Padua.

3. Repič Rudolf aus Haidenschaft.
4. * Fon Josef aus Volče.
5. R. v. Flego Peter aus Görz.
6. * Vidoz Anton aus Lucinico.
7. * Kralj Ignaz aus Dornberg.
8. Gabrijelčič Karl aus Gorenjavas.
9. * Nanut Johann aus Görz.
10. * Golja Franz aus Decani i. Istrien.
11. Pogačnik Josef aus Podnart i. Krain.
12. Kollmann Adam aus Parenzo.
13. * Bobelka Franz aus Görz.
14. Pitacco Georg aus Pirano.
15. Perinčič Karl aus Karfreit.
16. Wurmb v. Nordmünster Robert aus Triest.
17. * Uršič Anton aus Savodnje.
18. Luzzatto Vietor aus Görz.
19. Lokar Arthur aus Haidenschaft.
20. Morpurgo Oscar aus Görz.
21. Zavertanik Anton aus Görz.
22. Batagelj Johann aus Vertovin.
23. Koruza Johann aus Gabrije.
24. Rossi Wilhelm aus Podgora.
25. Leban Ignaz aus Pervačina.
26. Dolschein Guido aus Laibach.
27. Morgenstern Hermann aus Hullein i. Mähren.
28. Kogoj Christian aus Tolmein.
29. Aichholzer Josef aus Tarnova.

Fünfte Classe.

1. * Kalin Josef aus Haidenschaft.
2. * Kuščar Johann aus Woltschach.
3. * Sedej Johann aus Kirchheim.
4. Schmutz Richard aus Mitterburg.
5. * Brumat Jakob aus Farra.
6. Janko Philipp aus Diex i. Kärnthen.
7. * Marchesan Johann aus Grado.
8. * Cleri Alois aus Görz.
9. Gasch Karl aus Ellgoth i. Schlesien.
10. Freiherr v. Schönberger Ernst aus Wien.
11. Ussai Edmund aus Görz.
12. * v. Pregl Emil aus Reisenberg.
13. Tavš Peter aus Poča.
14. * Remec Johann aus Schönpass.
15. * Ulian Hermenegild aus Ruda.
16. R. v. Wiedemann Adolf aus Meran.
17. Lovisoni Vulmar aus Görz.
18. Kosec Josef aus Görz.
19. Zandegiacomo Johann aus Görz.
20. Cechet Josef aus Fogliano.
21. * Kos Josef aus Kobdilj.

22. Planiseig Franz aus Görz.
23. Conte Manzano Franz aus Brazzano.
24. Turk Franz aus Šepulje.
25. Studeni Roman aus Görz.
26. Lasič Franz aus Ranziano.

Sechste Classe.

1. * Žigon Franz aus Haidenschaft.
2. Pavletič Franz aus Podgora.
3. Freiherr v. Lempruch Karl aus Verona.
4. Edler v. Crippa Friedrich aus Hietzing bei Wien.
5. * Trampuš Franz aus Görz.
6. Kafol Johann aus Ravna.
7. Fabijan Mathias aus Kobdilj.
8. Edler v. Marquet Richard aus Triest.
9. Gaddum Edgar aus Triest.
10. * Marinig Caesar aus Cormons.
11. * Stacul Karl aus Medea.
12. Morpurgo Napoleon aus Gradisca.
13. Geiger Franz aus Krainburg.
14. Janekovič Wladimir aus Wippach.
15. v. Luzenberger Alexander aus Görz.
16. Stravs Josef aus Ravna.
17. Neuberger Moritz aus Pestranek.
18. * Vidoz Johann aus Lucinico.
19. Hromec Johann aus Stein.
20. Volk Johann aus Brezovica i. Krain.
21. Gulin Ludwig aus Tolmein.
22. Riaviz Gustav aus Pola.
23. Stroj Johann aus Birkendorf i. Krain.
24. Strausgitl Eduard aus Flitsch.
25. Vidrig Anton aus Görz.
26. * Ivančič Mathias aus Kamno.
27. Defranceschi Peter aus Haidenschaft.
28. Fischkndl Josef aus Ključ bei Triest.
29. Poliak Eduard aus Salcano.
30. Slokar Anton aus Lokavec.
31. Godeas Raimund aus Venedig.

Siebente Classe.

1. * Pavlica Josef aus Reifenberg.
2. Graf Coronini Albrecht aus Buda-Pest.
3. * Tabaj Andreas aus S. Andrija.
4. R. v. Bosizio Rudolf aus Görz.
5. Schaffenhauer Alphons aus Görz.
6. Jäglic Andreas aus Görz.
7. Musina Rudolf aus Castelnuovo i. Istrien.
8. Hovainski Emil aus Görz.

9. Gramaticopolo Adam aus S. Lorenzo i. Istrien.
10. Ziegler Franz aus Wien.
11. * Stubelj Leopold aus Reifenberg.
12. Bramo Josef aus Görz.
13. Suppanzigh Eduard aus Görz.
14. Sbi-à Jakob aus Rovigno i. Istrien.
15. Bonča Blasius aus Schwarzenberg i. Krain.
16. Vidmar Johann aus Dol.
17. * Benedettig Johann aus Ajello.
18. Prevc Franz aus Krainburg.
19. Respet Franz aus Kirchheim.
20. Graf Karl aus Canale.
21. Primožič Matthäus aus Pevma.
22. * Niederkorn Eduard aus Görz.
23. Pšotnig Richard aus Volosca i. Istrien.
24. * Štrekelj Eduard aus Gorjansko.
25. * Jordan Eugen aus Capriva.
26. Premerl Franz aus Vrhpolje i. Krain.
27. R. v. Jenny Friedrich aus Wien.

Achte Classe.

1. Smreker Ernst aus Judenburg.
2. Globočnik Johann aus Laibach.
3. Franko Alois aus Tolmein.
4. * Berlot Johann aus Morsko.
5. Lovisoni Josef aus Gervignano.
6. Platzer Josef aus Udine.
7. Čibej Karl aus Haidenschaft.
8. Ambrož Johann aus Stražišče i. Krain.
9. Sterger Josef aus Krainburg.
10. Cozza Matthäus aus Valle i. Istrien.
11. Pipan Anton aus Škerbina.
12. Kodermač Stefan aus Pevma.
13. Mauri Roman aus Mitterburg.
14. Rubbia Rudolf aus Willach.
15. Bavdaž Andreas aus Lom.

Von diesen Schülern unterzogen sich, wie Seite 51 erwähnt, elf der Maturitätsprüfung, und es wurden für „reif“ erklärt: Ambrož, Berlot, Čibej, Franko, Globočnik, Lovisoni, Pipan, Platzer, Smreker (mit Auszeichnung), Sterger.



10
4
18